

# Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

## Einsatz für Pitt Brett

"Hauptkommissar Peter Brett" meldet sich Pitt, als das Handy klingelt. "Hallo Pitt, hier ist Kriminalrat Schreiner, fahr doch mal zum Innenhafen. Da wartet schon eine Streife auf Dich. `ne ganz komische Sache, sag ich Dir! Nagel ist schon unterwegs dorthin, und Pitt, es eilt!" - "ja, Chef, ich bin unterwegs!" Also, runter mit der Scheibe, Blaulicht aufs Dach und den seidigweich laufenden Sechszylinder des Dienst-BMW auf Drehzahl gebracht. Keine zehn Minuten und Brett ist am Ziel. Kriminalassistent Nagel, mit dem Pitt Brett bereits seit Jahren zusammenarbeitet, kommt auf ihn zu und begrüßt ihn mit Handschlag. "Pitt, du glaubst es nicht. Alles sieht aus wie ein ganz normaler Einbruch, weisst Du, mit einem Ziegelstein durch das Fenster sind die Einbrecher. Nur - Tatort ist eine Spezialspedition für Klaviere, direkt hier im Erdgeschoss. Da gibt es genaugenommen nichts zu klauen, bis auf ein paar alte Klaviere eben. Aber wer klaut schon ein Klavier? Aber der Lagermeister prüft, ob alle Klaviere noch da sind. Ach ja, es fehlt aber ein Kleinlaster mit einem festen Aufbau, den Schlüssel hat man beim Disponenten aus der Schreibtischschublade geholt und den Wagen dann mitgenommen. Und auf dem Wagen war noch ein Konzertflügel, der morgen früh direkt ausgeliefert werden sollte. Und der gehört der Familie Moser, weisst Du, der Aufsichtsratsvorsitzende der Duisburger Eisenhütten AG. Schweizer übrigens! Die haben den bei einem Pianohaus in Zürich gekauft und hier einfliegen lassen. Als ob man hier keine Klaviere kaufen könnte. Ich glaube aber nicht, dass das was zu bedeuten hat..." "Morgen, Herr Hauptkommissar!" Der Beamte der Spurensicherung drückt Brett das Tatwerkzeug in die Hand - einen Ziegelstein, wie er zu Tausenden in den Häusern in Duisburg verbaut wurde. Rot mit feinen Poren, ohne besondere Merkmale. "Das finde ich seltsam", sagt Brett und hält Nagel das Beweisstück unter die Nase. "Warum haben die Täter das hier gemacht? Schau, Harry, die haben den Stein in eine Schweizer Nationalflagge gewickelt." Wo ist das Klavier? Und wird es verstimmt sein, wenn man es wiederfindet?

## Pitt und der Telefonterror

In die Schweizer Nationalflagge? Dachten wohl, das das weniger Geräusche macht. „Mensch Pitt, kannst Du nicht mal eine Minute Ernst bleiben? Entweder der oder die Täter wollen uns auf eine falsche Fährte locken oder wollen ihre Unzufriedenheit mit dem Schweizer Aufsichtsratsvorsitzenden kundtun. „Ehr nicht“ sagte Pitt, „der Laden läuft doch recht ordentlich oder hab ich da irgendwie den Anschluß verloren?“ „Nö, aber die Schweizer haben so ihre Eigenarten. Raclette zum Beispiel.“ „Stimmt, hast Recht, wer das ißt, ist schon ein wenig Seltsam.“ Er wendet sich dem Spurensicherungsbeamten zu „ich will daß alles auf das Genaueste untersucht wird. DNA und der übliche Kram, nicht, daß uns hinterher was entgeht. Ich möchte, ach Quatsch, ich will, daß jeder Zentimeter abgesucht wird und Gnade euch Gott, wenn was übersehen wird.“ „Steht eigentlich schon fest, wann der Einbruch stattgefunden hat?“ „Nein, die Kollegen fragen grade bei den umliegenden Häusern nach, aber die Wahrscheinlichkeit, daß wer was gehört oder gesehen hat ist verschwindend gering, liegen ja

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

ziemlich weit auseinander.“ „Hmmm“, brummt Pitt, „ein Flügel ist ziemlich groß, sowas kann nicht so eben mal an der Ecke abgegeben werden. Gib mal die Daten des Kleinlasters an die Streifen durch und sag denen, die sollen auch darauf achten, wenn schwere verhüllte Gegenstände; insbesondere Konzertflügel; durch die Gegend geschleppt werden. Wann ist der Wagen denn hier abgestellt worden? Vorher kann er ja schlecht geklaut worden sein. „laut Aussage des Fahrers ist er um 22.00 Uhr hier angekommen und gegen viertel vor elf nach Hause gefahren. Er war die ganze Zeit alleine im Lager. Der Diebstahl beziehungsweise der Einbruch kann also erst danach erfolgt sein.“ „Der Diebstahl des Kleinlasters; ja, der Einbruch; nein. Das Fenster kann durchaus schon vorher zerdeppert worden sein, denn es befindet sich nicht im Sichtbereich vom Abstellplatz des Kleinlasters, der sich ja direkt vor der Tür des Lagers befindet.“ „Stimmt auch wieder“, brummt Nagel „werden wohl erst mal abwarten müssen, was die Spurensicherung hergibt.“ Nachdenklich den Blick nach unten gerichtet, schreitet Pitt um das Gebäude. Der Stein war sicherlich zum Transport in der Fahne eingewickelt, aber warum ausgerechnet eine Schweizer Fahne? „Nagel, Du machst Dich jetzt mal schlau, wo man hier in der Umgebung Fahnen kaufen kann“ „Wie soll ich dass denn herausfinden?“ mault Nagel „Was weiß ich, frag beim Metzger! Und jetzt mach voran.“ erwidert Pitt und setzt seine Runde fort. Plötzlich sieht er was auf dem Boden liegen, er bückt sich, zieht Gummihandschuhe an und hebt ein Streichholzheftchen auf „Victoria Jungfrau Grand Hotel & Spa“ Suchend blickt Pitt sich um und entdeckt tatsächlich eine Kippe „Parisienne Ciel“ Sollen die im Labor mal herausfinden wo die Dinger herkommen brummt er und betritt das Lagerhaus. Er begutachtet den Schreibtisch und die Schublade. Beides sieht ordentlich aus, wahrscheinlich hat der oder die Täter den Fahrer beobachtet, wie er den Schlüssel in die Schreibtischschublade gelegt hat, überlegt Pitt. „So, jetzt geh ich erst mal was Essen“, sprach´s, marschiert zu seinem Wagen und fährt umgehend zum besten Pizzarestaurant. Während er auf seine bestellte Pizza wartete kreisten seine Gedanken um seinen Beruf. Immer wenn´s komisch läuft ruft der Chef ihn an und immer eilt es und fast immer steckt irgend so ein Großkotz dahinter, dem es nicht schnell genug geht und wie immer ist das Gehalt der Arbeit nicht angepasst. Aber wenn ich ehrlich bin, dann liegts ja an mir selbst, warum geh ich auch immer in den teuersten Kneipen essen, anstatt wie in Minsen, ne Currywurst mit Pommes für 99 Cent zu futtern. Endlich kam die Pizza. Die Bedienung ist heute aber echt mies drauf denkt er, als ihm die Pizza auf den Tisch geknallt wird. Die kriegt heute keinen Cent, obwohl, eigentlich ist die ja ganz schnuckelig. Ob die wohl noch zu haben ...Sein Handy klingelt.....Scheiß drauf, ich hab jetzt Pause, dass man die Dinger auch nicht abschalten darf, private Telefonate sind obendrein verboten und ich Idiot muß deswegen noch ein Zweites mitschleppen. Sich selbst bemitleidend macht er sich über die Pizza her, als sein eigenes Handy sich meldet. Gefrustet zieht er es aus der Hosentasche während das Diensthandy fröhlich weiterbimmelt. Kacke, der Chef, wie hat der denn die Nummer rausbekommen? Hab das Ding doch erst seit gestern. Ein kurzer Blick auf das Diensthandy ergibt, dass es ebenfalls der Chef ist. Manmanman, von welchem Handy nehm ich das jetzt an? Egal welches ich nehme, die Schimpfriade krieg ich eh von dem Choleriker zu hören und das ..... Die schnuckelige Pizzaseviererin kommt mit einem Telefon an seinen Tisch und sagt da ist ein Gespräch für Sie..... „Sagen

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

sie, ich bin schon weg“ „Geht nicht, habe gesagt, ich habe Ihnen die Pizza grade serviert.“ „Serviert, Serviert???? Hingeknallt ham se dat, wie son Stück Holz dat zerkleinert werden soll

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

und schmecken tut das wie eingefrorene Schweißfüße und Schätzchen, haben Sie mal in den nächsten Tagen mal Zeit? Dann führ ich Sie mal in ein anständiges Restaurant.“ „Soll das ein Antrag sein? So wie sie aussehen, hilft eigentlich nur eine Notschlachtung“ Seid ihr jetzt endlich fertig mit dem Gesäusel? Kreischt es aus dem Telefon und Pitt nimmt es notgedrungen an und lässt es; in der Hoffnung das es den Geist aufgibt fallen. Leider ist das Ding eine echte deutsche Wertarbeit und übersteht den Sturz unbeschadet. „Brett“ die entnervte Stimme des Chefs brüllt: Kommse endlich mal zum Wesentlichen, die Telefone in Ihren bevorzugten Lokalen sind wasser-, und bruchsicher, ich kenn doch Ihre Angewohnheiten sich vor allem zu drücken. Die Servieren streichelt Pitt über den Kopf (was bei ihm ein wohliges Schauern auslöst) und flüstert, ja, nächste Woche hab ich frei, da können wir ja mal in einem der von Ihnen bevorzugten Örtlichkeiten schlemmen. Aber halten sie sich zurück. Meine mütterlichen Instinkte sagen mir, dass sie ein wenig Ablenkung brauchen. Wir gehen Essen und damit hat es sich. Ihre wie auch immer geartete Fantasie können sie sich vor´s Knie nageln, es bleibt beim Essen und damit basta. „Brett“, verdammt noch mal, Ihren Hormonhaushalt können sie in Ihrer Freizeit regulieren, aber nicht jetzt. Kommen Sie sofort ins Büro. In 15 Minuten will ich sie hier sehen. Staumeldungen liegen nicht vor, brüllt er außer sich vor Wut und knallt den Hörer auf. "Können Sie mir die Pizza warm halten?, ich komm später noch mal rein“ Was will der Chef so dringend von Pitt? Ist die Pizza noch warm, wenn er wieder kommt?

### **Pitt und die kalte Pizza**

Pitt steckt die beiden Handys in die Jackentasche, steht auf und fällt gleich darauf der Länge nach auf die Schnauze. Die Serviererin eilt mit besorgtem Gesicht auf ihn zu um ihm wieder auf die Beine zu helfen. „Um Gottes Willen“, fragt sie ihn ganz bestürzt, „ist ihnen übel geworden?“ „Nein“, antwortet Pitt gereizt, „so viel habe ich von der Pizza gar noch nicht gegessen.“ Die Augen der Serviererin werden gross. „Nein, das war ein Scherz“, beschwichtigt Pitt sie, „ich bin nur über die Fantasie gestolpert, die ich mir vorhin ans Knie genagelt habe.“ Die Augen der Serviererin leuchten auf. „Sie sind ja ein kleiner Humorist“, meint sie neckisch. „Unbedingt, denn es heisst doch immer, dass Frauen auf Männer mit Humor abfahren.“ Ja logisch, denkt sich Pitt insgeheim, und wir Männer achten bei Frauen auch hauptsächlich auf die inneren Werte. Darum hat es im Playboy auch nur Röntgenbilder, und im Pornokino um die Ecke zeigen sie Kernspintomographie-Filme. „Irgend so ein Depp hat wohl die Olivenkerne auf den Boden gespuckt, auf denen bin ich ausgerutscht. Keine Sorge, ist nix passiert.“ „Da bin ich aber froh.“ meint sie mit einem schelmischen Grinsen.

Pitt steigt in seinen BMW, startet den Motor und drängt sich rücksichtslos in den fließenden Verkehr. Ein schrilles Hupkonzert verfolgt ihn. Knappe zehn Minuten später bremst er mit quietschenden Reifen vor dem Gebäude der Kripo. Immer zwei Stufen gleichzeitig nehmend hetzt er in den dritten Stock zum Büro von Kriminalrat Schreiner. Er hat noch nicht richtig fertig angeklopft, als ein dröhnendes „Herein“ durch die Türe dringt. „Guten Tag...“ beginnt Pitt, rüde unterbrochen von Schreiner. „Sie brauchen sich gar nicht erst zu setzen, Brett, es dauert nicht lang.“ Kriminalrat Schreiner

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

blickt von den vor ihm liegenden Akten auf. „Wie weit sind sie mit den Ermittlungen im Fall des Diebstahls letzte Nacht im Innenhafen?“ „Also“, setzt Pitt zur Antwort an, „wir haben einige Spuren...“ „Jajaja, sparen sie sich die Details. Das Problem ist, dass mich der Bürgermeister heute schon zwei Mal angerufen hat, um zu fragen, ob wir irgendwelche Fortschritte machen. Er will so schnell wie möglich dem Besitzer des Flügels, dem...“ Schreiner blickt kurz in seine vor ihm liegenden Dokumente, „ah, da, dem Felix Moser brauchbare Ergebnisse liefern. Dieser Moser ist ein sehr wichtiger und grosszügiger Geldgeber für die nächste Wahl vom Bürgermeister. Alles klar?“ „So klar, wie es nur sein kann“, erwidert Brett säuerlich. „Warum stehen sie dann hier noch rum?“ „Wünsche noch einen schönen Tag“, meint Pitt, dreht sich um und geht zur Tür. Ein „mmhmmh...“ ist die einzige Antwort, die er beim Verlassen des Büros noch hört. Ist ja wieder toll, denkt Pitt bei sich. Der Bürgermeister hat nur seine Wiederwahl im Auge und will seinem grosszügigen Sponsor in den Hintern kriechen, und mein Chef, der hochwohlgeborene Kriminalrat Horst Heinrich Schreiner will ihn dabei auch noch tüchtig anstossen, und ausbaden muss ich die ganze Sache.

Als Pitt wieder unten bei seinem Wagen ankommt steht schon Harry Nagel auf ihn wartend daneben. „Und?“ fragt Pitt während er sich hinters Steuer klemmt, „hast du schon was über die Fahne in Erfahrung bringen können?“ „Im Prinzip ja und nein“, meint Nagel, der auf dem Beifahrersitz Platz genommen hat. „Was heisst ja und nein?“ „Der Metzger, zu dem du mich geschickt hast, wollte mich einweisen lassen, als ich gefragt habe, ob er diese Fahne neulich verkauft hat. Aber dann hat er sich doch dazu entschlossen ein Fleischermesser nach mir zu werfen.“ Ein breites Grinsen zieht sich über Harrys Gesicht. Pitt fährt ohne Kommentar los. „Und wohin fahren wir jetzt?“ fragt Harry ernst, als er merkt, dass sein Sarkasmus bei Pitt zur Zeit nicht angebracht ist. „Ich habe noch eine Verabredung mit einer Pizza.“ erklärt Pitt. Auf dem Weg wiederholt er Nagel das kurze Gespräch, das er zuvor mit Schreiner geführt hat. „Eigentlich war es mehr so eine Art Monolog“, erzählt Pitt, und beschreibt, dass sich sogar der Bürgermeister für das verschwundene Klavier des Schweizers interessiert. Nach kurzer Fahrt stehen sie vor der Pizzeria. „So schnell haben sie mich nicht wieder zurück erwartet, stimmt, oder?“ fragt Pitt die Kellnerin, die mit offenem Mund die beiden anstarrt. „Wenn sie fertig gestaunt haben, dann möchte ich meine Pizza fertig essen, und du, Harry, nimmst du auch eine?“ Nagel nickt kurz. „Dann muss ich sie aber zuerst aus dem Schweinekübel rausgraben“, erwidert die sichtlich überraschte Serviererin, „mit ihnen habe ich nicht mehr gerechnet, so wie sie fluchtartig abgehauen sind vorher. Aber keine Sorge, ich lasse gleich zwei neue Pizzas backen, ich sage einfach, die von vorhin ist mir auf den Boden gefallen.“ Mit diesen Worten verschwindet sie in der Küche. „Also, wie sieht es aus? Hast du irgendwas Hilfreiches herausgefunden?“ fragt Pitt, nachdem sich beide in einen ruhigen Teil des Lokals gesetzt haben. „Ob die Informationen hilfreich sind, bin ich nicht so sicher“, antwortet Harry. „Unser Mann bei der Spurensicherung hat mich vor knapp einer Stunde angerufen und gesagt, die Kippe, die du gefunden hast, ist eine Schweizer Zigarettenmarke, in der Schweiz hergestellt und auch

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

dort verkauft.“ „Wieso will der wissen, dass sie in der Schweiz verkauft wurde?“

„Weil die Dinger nur in der Schweiz verkauft werden“, erklärt Harry. „Die DNA-Analyse dauert aber noch etwas länger.“

„Und die Fahne?“ will Pitt wissen.

„Da ist auch so ein eigenartiges Detail“, beginnt Harry zu erklären, „das ist alles andere als eine normale Fahne.“

„Jetzt bin ich aber ziemlich gespannt, was du mir erzählst, was an einer Schweizer Fahne so aussergewöhnlich ist. Ist das Kreuz verkehrt herum aufgenäht, oder was?“ fragt Pitt mit einem schiefen Grinsen.

„Haha, nee du, der Stoff der Fahne ist sehr fein gewoben und danach mit Ornamenten und Kreuzen bestickt worden. Und zwar der rote und der weisse Teil.“ Pitt mustert Harry mit skeptischem Blick, währenddessen der weitererzählt, „das ist keine Fahne, die du in einem Tante Emma Laden für zwei Euro kaufen kannst. Eine Fahne dieser Grösse und Qualität findest du hauptsächlich bei Turn- und Schützenvereinen. Und die gibt's nur für ein paar hundert Euro an aufwärts.“

Die Kellnerin bringt die zwei Pizzas und stellt sie mit einem Lächeln in Richtung Pitt vor die zwei auf den Tisch.

„Jetzt wird die Geschichte hier aber langsam sehr seltsam“, bemerkt Pitt und schickt einen verträumten Blick der sich entfernenden Kellnerin hinterher, „eine Schweizerfahne, die schweinetuer ist, Zigaretten die es nur in der Schweiz gibt. Ein Konzertflügel, der einem Schweizer Aufsichtsratsvorsitzenden der Duisburger Eisenhütten AG gehört. Und dieser Typ ist auch noch ein wichtiger Geldgeber von unserem Bürgermeister.“ Pitt starrt gedankenverloren auf seine Pizza. Plötzlich zuckt er wie von der Tarantel gestochen zusammen. Er greift in seine Jackentasche und fördert sein vibrierendes Handy zu Tage.

„Schon wieder Schreiner“, er verzieht angewidert seine Mundwinkel, „was will denn der schon wieder?“

Harry zuckt fragend mit den Schultern. Pitt drückt die grüne Taste.

„Ja, Chef, hier Brett.“

„Brett, egal wo sie sind, kommen sie sofort in mein Büro.“

„Aber ich wollte gerade meine Pizza essen.“ entgegnet Pitt.

„Arbeiten sie eigentlich auch einmal, oder verbringen sie ihre ganze Dienstzeit in dieser Pizzeria, Brett?“

„Nein, ich...“

„Diese Kellnerin muss ja ein ganz heisser Feger sein.“



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

„Hören sie..“ will Pitt entgegen, aber Schreiner schneidet ihm erneut das Wort ab. „Und wenn sie unterwegs den Nagel treffen, dann nehmen sie ihn gleich mit, ich erwarte euch beide in zwanzig Minuten in meinem Büro.“ Dann hört Pitt nur noch ein Klicken und das Besetztzeichen.

„Der Chef lässt höflichst anfragen, ob wir es freundlicherweise einrichten könnten, mal kurz bei ihm im Büro vorbeizuschauen“, meint Pitt zuckersüß zu Harry, „aber nur, wenn es keine Umstände macht.“

„Aber natürlich“, antwortet Harry mit einem Augenzwinkern, „diesem Wunsch komme ich doch mit Freude entgegen.“

„Hallo sie“, schreit Pitt in Richtung Küche, „zahlen!“ Als die hübsche Kellnerin herbeigeeilt ist fragt er sie: „Wie heißen sie eigentlich?“

„Gabriela, und ihr beiden?“

„Ich bin Pitt, und der hässliche Kerl gegenüber heisst Harry. Sag mal, Gabriela, was schulde ich dir?“

„Ein Nachtessen in einem von dir gewählten Schlemmerschuppen, und für die angebissene und die zwei unberührten Pizzas neunzehn Euros.“

„Hier hast du zwanzig, ist gut so, und das Nachtessen machen wir, versprochen.“

Pitt und Harry, mit den Take-away Pizzaschachteln unter dem Arm setzen sich in den Dienstwagen und rasen zurück ins Revier.

Hat Schreiner dieses Mal wichtige Informationen für Pitt?

Wird Pitt sein Versprechen halten, und Gabriela zum Nachtessen ausführen?

Wer kennt die verdammten Lottozahlen der nächsten Ziehung? Bitte um sachdienliche Hinweise!

### Der neue Verdacht

Vor dem Revier angekommen stellt Harry erst mal fest, dass er den ganzen Käse der Pizza, welche im Karton ziemlich verrutscht ist, auf seiner Hose und an den Händen hat. "Musstest Du wie eine Wildsau fahren, schau Dir die Sauerei mal an, das krieg ich nie wieder aus der Hose raus." "Wiso, dass passt doch prima, völlig neues Desin. Wird bestimmt der neue Trend." Während Brett überlegt was der Chef ihm wohl zu sagen hat, eilt Harry zum Waschbecken um die Hose auszuwaschen und sich die Hände zu reinigen. Beide treffen sich Minuten später im Büro vom Schreiner. "Was haben Sie bis jetzt?", empfängt er sie. "Nun", ergreift Brett das Wort, "wir wissen das die Zigarettentippe die wir gefunden haben ausschließlich in der Schweiz hergestellt und verkauft wird. Die Fahne, die um den Stein gewickelt war, scheint eine ganz besondere zu sein, keine Massenproduktion, eher eine Einzelanfertigung für einen Verein beispielsweise." "So so." Komentiert Schreiner "und was sagt die DNA, schon was gehört?"

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

"Nein, noch nicht" antwortet Harry. "Ja, aber ich, das ist auch der Grund, warum ich euch hier sprechen wollte. Es sind gute DNA vorhanden, doch leider nicht registriert. Fest steht, es muss ein Mann gewesen sein, der die Zigarette geraucht hat. Brett überlegt, dann meint er "Sag mal das Klavier gehört doch dem Schweizer Herr Moser und der Bürgermeister Hobel ist auch involviert. Können wir nicht mal die DNA von beiden bekommen. Kann doch sein dass da was bei raus kommt. Was meinen Sie?" "Sind Sie wahnsinnig Mann, wie können Sie denn diese beiden als Verdächtige betrachten und selbst wenn, wir kämen nie an die DNA. Nein vergessen Sie das und ich will nicht dass Sie in diese Richtung irgendeinen Versuch starten und ermitteln." Ein leichtes Grinsen ist auf Harrys Gesicht zu entdecken, er kennt Brett und weiß genau was nun passiert. Er lässt sich so leicht nicht von dem Gedanken abbringen und wird nun alles versuchen seinen Kopf durchzusetzen. Nach einem heftigen Wortwechsel zwischen Kriminalrat Schreiner und Hauptkommissar Brett endet das mit den Worten von Schreiner "Nein, und wagen sie es nicht, halten sie mich auf dem Laufenden." Harry und Pitt verlassen das Büro mit erhitztem Kopf und leicht säuerlichem Gefühl im Magen. Gefolgt von einigen Blicken der Kollegen rauschen sie erst einmal aus der Abteilung und schlagen den Weg zur Kantine ein. Ohne sich abgesprochen zu haben, hatten beide den gleichen Gedanken, erst mal einen Kaffee und ruhiger werden, nachdenken, den Kopf auf die neue Situation einstellen. Sie finden die Kantine fast leer vor und setzen sich erst einmal an einen Tisch welcher ihnen am nächsten ist. Sie schweigen sich an. Jeder ist so mit seinen Gedanken beschäftigt als plötzlich Harry aufspringt und wie ein aufgeschrecktes Huhn die Kantine verlässt. Erst als Harry durch die Tür verschwindet realisiert er dass sein Kollege geht und wundert sich nur. Er steht auf und bestellt zwei große Tassen Kaffee mit viel Zucker. Das beruhigt unsere Nerven denkt er und hofft gleichzeitig das Harry jeden Moment wieder auftaucht. Kaum sitzt er am Tisch und hat den Kaffee abgestellt, natürlich nicht ohne zu schlabbern, kommt Harry an den Tisch zurück und lässt sich auf den Stuhl plumpsen. Nun sind beide Tassen nur noch halb voll und Brett schaut ihn vorwurfsvoll an. "Was ist denn los, sieh Dir das an!" "Sorry ", entschuldigt sich Harry, "aber stell Dir vor, jemand hat die Pizza geklaut, ich habe sie am Waschbecken auf der Seite abgestellt und dort vergessen. Gerade ist es mir eingefallen und ich wollte sie holen. Nun ist sie weg, aber nicht im Mülleimer oder in unserem Büro. Einfach weg." "Glaubst Du, dass der Herr Moser aus der Schweiz sein Klavier klauen lässt, möglich ist ja hautzutage alles, aber wenn ja, warum sollte er denn, außerdem will ich wissen warum der Bürgermeister so an der ganzen Sache dran ist, die Wahl ist doch nur vorgeschoben, oder ?" Brett lässt keinen Gedanken mehr davon und achtet nicht einmal mehr auf Harry. Dieser meint nur "Wir sollten die Fahne genauer unter die Lupe nehmen und uns mal überlegen ob der Bürgermeister nicht auch Vorsitzender von so einem Verein für Brauchtumspflege ist und da weiter machen. Was stellt sich bei der nun angehenden Recherche über den Bürgermeister heraus und wo sind die Pizzas geblieben?"



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

### Pitt und die Frauen

„Mal sehen, ob die Schweizer Kollegen von der Kriminalpolizei in Zürich uns die Informationen, die wir brauchen beschaffen können. Ich rufe da direkt mal an.“

Pitt geht mit der Kaffeetasse in der Hand in sein Büro und wählt die 0041 für die Schweiz und dann die Nummer der Kantonspolizei in Zürich.

„Feldweibel Pflümlı“ tönt es aus dem Hörer und Pitt meldet sich. „Hallo, hier ist Pitt Brett von der Kripo in Duisburg. Sag mal, Kollege, könnt ihr uns Infos über eine ganz spezielle Schweizer Flagge und über eine Schachtel sehr ungewöhnlicher Schweizer Zigaretten beschaffen? Ich schicke Dir alles, was wir bereits haben per Fax zu. Und bitte, wir brauchen die Informationen eigentlich schon gestern. Unser Chef macht uns hier die Hölle heiß und die hohe Politik scheint da auch drin zu hängen! Und auch der bekannte Industrielle Moser steckt bis zum Hals in der Sache mit drin“

„Ja, schick mir alles zu“, sagt der Mann am anderen ende der Leitung. „Wir helfen euch gern, wenn wir können.“

Pitt gibt Harry ein Zeichen mit der Hand und der legt den Bericht der Spurensicherung auf´s Fax und jagt das Ganze nach Zürich.

„So, und jetzt gehe ich noch kurz rüber zu Schreiner, und erkläre dem, dass wir auf die Infos aus der Schweiz warten müssen.“

Pitt geht in die obere Etage des Polizeipräsidiums und klopft an die Tür von Schreiners Vorzimmer. „Herein“ dringt eine weiche, tiefe Frauenstimme durch die Tür.

Isabella Säger, die Vorzimmerdame des Kriminalrats, begrüßt Pitt kühl. Die große Brunette mit einer altmodischen Frisur steht vor dem Aktenregal und holt eine Akte aus der oberen Aktenreihe. Als sie dabei Pitt den Rücken zudreht, sieht er dabei den Haarknoten an ihrem Hinterkopf „Eigentlich ist an der Frau alles dran, was ein Mann mag“ denkt Pitt. „Nur diese Kleidung.....und die Frisur.....So einen Dutt hatte meine Oma schon – und da war er schon unmodern.“ Die Sekretärin trägt ein mausgraues, hochgeschlossenes Wollkostüm, das am Kragen von einer weißen Schleife geschlossen gehalten wird. Die altmodischen Schuhe und die graue, blickdichte Strumpfhose, in der die endlos langen Beine unter dem knielangen Rock stecken, verstärken nur den governantenhaften Eindruck, den die Frau hinterlässt. Eine schwarze Hornbrille verdeckt fast die Hälfte des Gesichts und verleiht ihrem Blick ihrer blauen Augen etwas Stechendes.

„Der Chef wurde zum Bürgermeister bestellt und kommt frühestens in zwei Stunden wieder zurück. Sie wollen sicherlich nicht so lange warten, Herr Brett, Sie haben sicherlich mit den Ermittlungen genug zu tun.“

Sie stellt den Ordner wieder zurück ins Regal. Dabei spannt das Kostüm über den vollen Brüsten und lässt erahnen, welch ein makelloser Körper sich unter der unvoreilhaften Kleidung verbirgt.

„Sie können mir ja sagen, worum es geht und ich gebe es dem Chef dann weiter. Die Unterlagen können Sie auf meinen Schreibtisch legen.“

Pitt gibt einen kurzen Bericht, den Frau Säger mit stenographiert und dann als Aktennotiz zu den Unterlagen heftet. „Ich denke, dass der Chef damit erstmal zufrieden ist. Guten Tag, Herr Brett“

Wieder zurück im Büro erzählt Pitt seinem Mitarbeiter, dass Schreiner nicht da ist und es jetzt doch Zeit wäre, sich um den Ersatz für die verschwundenen Pizzas zu

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

kümmern. Die alten Pizzas konnte Harry Nagel trotz intensiver Suche nicht mehr finden. Auch in den Mülltonnen des Präsidiums gibt es keine noch so kleine Spur mehr davon.

Die beiden Beamten steigen wieder in Pitts Dienstwagen und fahren zurück zur Pizzeria. Voller Vorfreude betritt Pitt das Lokal, die Kellnerin Gabriela geht ihm schon den ganzen Tag

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

nicht mehr aus dem Sinn. „Ob ich ihr wohl gefallen habe?“ fragt er sich als er sich zusammen mit Harry an einen freien Tisch setzt.

Nach wenigen Augenblicken steht mit einem freundlichen „Bongiorno, Signor“ ein Kellner vor ihnen und fragt, was die beiden trinken wollen. „Bringen Sie uns einen Espresso und – ist Gabriela nicht mehr da?“

„Due Espresso, prego! Und Gabriela isse schonne weg, Hatte letzte Tag in diese Lokal heute, isse Studente und isse zurücke zu die Uni.... Arbeitet nur in die Semesterferien inne Lokale“ Das trifft Pitt wie ein Stich mitten ins Herz. Gerade hatte er sich nach dem rauen, aber herzlichen Umgangston dieser Frau geseht und sich einen romantischen Abend bei Kerzenschein mit Gabriela erträumt.

„Pitt, träumst Du?“ So freundlich Harry auch lächelt, er ist kein Ersatz für die Frau, die Pitt heute bereits zweimal Pizza serviert hat.

„Es ist ein Scheißtag, Harry!“ Pitt macht seinem Unmut Luft. „Erst nervt der Chef, dann so ´n blöder Fall mit internationalen Verwicklungen und dann ist diese Traumfrau einfach nicht mehr da.“

Die Pizzeria „La Traviata“ ist die Topadresse in der Stadt. Jeder der etwas auf sich hält und sich zu den besseren Kreisen zählt verkehrt in diesem Lokal.

Pitt und Harry schauen sich um und entdecken jede Menge Menschen, die man in jeder Klatschspalte findet. Da ist der bekannte, aber talentlose Schlagersänger, dessen Platten auf Mallorca in jeder Strandbar laufen, da sitzt der Trainer des bekannten Fußballvereins zusammen mit einigen Schauspielern des Stadttheaters. In einer Ecke kann Pitt sogar den bekannten Ziegenzüchter Piepenhagen aus Moers erkennen.

In einer anderen Ecke kann Pitt einen dynamisch aussehenden Mittfünfziger entdecken, der mit einer langstieligen Rose in der Hand immer wieder verstohlen zum Eingang blickt. „Du, Harry, das ist der Moser! Der, dem das gestohlene Klavier gehört! Was macht der denn hier? Ohne seine Frau! Und dann mit einer Rose – und da scheint noch ein Schmuckkästchen auf dem Tisch zu liegen. Ich bin mal gespannt, das da passiert.“

Der Kellner bringt die beiden Espresso und die beiden Polizisten bestellen. Harry bestellt eine weitere Pizza, während Pitt sich Tagliatelle al forno bestellt. „Das mit der Pizza ist heute schon oft genug in die Hose gegangen“ grinst er Harry an und deutet auf die Pizzas Spuren auf dessen Beinkleid.

„Hör bloß auf,“ sagt Harry „War schon verdammt schwer, die Käsereste von der Hose zu bekommen. Hoffentlich bleiben keine Tomatenflecken“

Während die beiden über die Klebeeigenschaften von Käse auf Hosen auslassen, öffnet sich die Eingangstür der Pizzeria und eine Blondine betritt das Lokal. Aus dem Augenwinkel beobachtet Pitt, dass Herr Moser in der Ecke aufsteht und die Blondine anlächelt. Zielsicher lenkt die Frau ihren Weg in die Ecke, wo Moser auf sie wartet. Eine eng anliegende, schwarze Lederhose lässt vermuten, dass fast endlos lange Beide in den hochhackigen Schuhen stecken. Eine ebenso schwarze Lederkorsage lenkt die Blicke aller männlichen Gäste des Lokals auf die beachtliche Oberweite der Frau. Um Ihren Hals hängt eine elegante Platinkette, deren Anhänger in Buchstabenform den Namen BELLA bilden. Das lange blonde Haar geht ihr fast bis zu den Hüften. Als der Blick ihrer blauen Augen den Tisch streift, an dem Harry und Pitt sitzen, bleibt sie stehen, macht kehrt und verlässt eilig das Lokal.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Moser eilt ihr nach und nach kurzer Zeit sieht man Mosers Rolls Royce vor dem Fenster vorbeifahren, die Blonde auf dem Beifahrersitz.

„Was die wohl die Stunde kostet?“ fragt Harry. „Du Pitt, halte mich nicht für blöd, aber wenn man diesen Engel sieht, dann fragt man sich glatt, warum in unseren Vorzimmern immer solche altbackenen Hausmütterchen wie die Säger sitzen.“

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

„Meine Güte, Harry, ich halte Dich nicht für blöd, Du bist blöd! Das könnte die Säger gewesen sein!! Aufgetakelt wie eine Edelhure auf Kundenfang und seltsamerweise urplötzlich erblondet- aber das könnte sie gewesen sein. Los, lass uns den beiden folgen.“

Und wieder kommen die Harry und Pitt nicht dazu, mit dem Essen zu beginnen. Gerade als der Kellner mit den beiden dampfenden Tellern vor ihrem Tisch auftaucht, verlassen die beiden Beamten schnell das Lokal um in Pitts Dienstwagen dem Rolls Royce des Schweizer Aufsichtsratsvorsitzenden zu folgen.

„Harry, irgendwas ist mit dem Kerl faul.“ Mit diesen Worten beginnt Pitt die Verfolgung der Luxuskarosse, die sich schnell in Richtung Stadtrand entfernt.

Was ist mit der Blondine?

Wird Pitt Gabriela je wieder sehen?

Und werden unsere Polizisten jemals zum Essen kommen?

### **Der Flügel**

Immer 2 Wagen zwischen sich lassend, fährt Pitt dem Rolls nach und fragt Harry: „Was ist das überhaupt für ein Flügel?“ „Soviel wie ich weiß ist das ein Konzertflügel“ „Und was unterscheidet dies von einem Nicht-Konzertflügel?“ „es gibt Stutzflügel (Länge: etwa 1,4 m bis 1,8 m) Studioflügel (Länge: etwa 1,9 m) Salonflügel (Länge: etwa 1,8 m bis 2,1 m) Halbkonzertflügel (Länge: etwa 2,1 m bis 2,4 m) Konzertflügel (Länge: etwa 2,4 m bis 3,06 m)“ Verdattert schaut Pitt seinen Kollegen an „Woher weißt Du das? Musik studiert oder was?“ „Nö, aber meine Eltern waren Orchesterspieler und wir hatten einen Flügel zu Hause“ „Du kannst mir dann auch bestimmt sagen welcher Hersteller die Kiste hergestellt hat“ „Nein, da haben wir noch keine Informationen drüber, aber die Liste ist lang : „Bechstein, Blüthner, Bösendorfer, Fazioli, Feurich, August Förster, Grotrian-Steinweg, Ibach, Kaps, Petrof, Pfeiffer, Sauter, Schiedmayer, Schimmel,...“ „Sonst geht’s Dir gut“ schnauzt Pitt „Sieh zu, daß Du den Hersteller rausfindest, schließlich können wir keine Suchmeldung nach Schimmel rausgeben, wenn wir ein Saruman suchen!“ „Sauter“ wirft Harry ein, „aber ich tippe mal auf Bechstein oder Schimmel“ „Wieso, sind das Schweizer Hersteller?“ „Nein, in der Schweiz werden soviel ich weiß keine Flügel hergestellt.“ „Mann, ruf an und brings in Erfahrung“ Harry angelt sein Handy aus der Jackentasche und gibt die Nummer der Spedition ein und spricht mit dem Spediteur. Nachdenklich schaltet er sein Handy aus und wendet sich Pitt zu. „Es ist ein Schimmel mit der Serien-Nr. 2499, das Ding muß noch aus dem 18. Jahrhundert stammen. Darüber sind recht seltsame Geschichten im Umlauf“ Versonnen schaut Harry aus dem Fenster. Der Rolls erreicht grade die Autobahnauffahrt Richtung Essen. „Schnarch nicht ein“ Pitt schaut seinen Beifahrer forschend an „Was ist nun mit der Geschichte?“ „Naja, den Legenden nach soll im Flügel ein Teil des Kreuzes Jesus eingebaut sein“

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

*Währenddessen, in einer abgelegenen Lagerhalle spricht ein Professor – zumindest scheint er einer zu sein – zu den anwesenden Leuten: Wir haben es hier mit Holz zu tun, Holz ist letztendlich nur totes Material. Es gibt spezielle Tests, die wir durchführen könnten, um zu bestimmen, um welche Holzarten es sich handelt. Einfärben, bestrahlen und so weiter. Aber das ist nur bei der Identifizierung ungewöhnlicher Baumfamilien sinnvoll. Ein Rasterelektronenmikroskop wäre extrem nützlich, macht aber eine Heidenarbeit. Also nehm ich mein normales Vergrößerungsglas. Damit kann ich ich das Holz zumindest auf ein paar hundert Arten von circa Zwanzigtausend einschränken. Die Strukturen hier lassen darauf schließen, daß wir Esche, Hickory oder Eiche vorliegen haben. Jesus wurde wahrscheinlich an ein Kreuz aus Eiche, eine weitverbreitete Baumart im Nahen Osten, genagelt. Allerdings kommt diese Sorte auch in Nordamerika vor. Meiner Meinung nach ist dieses Holz aber weit älter als fünfhundert Jahre und stammt daher wohl aus dem Nahen Osten. „Ach du Scheiße, nicht schon wieder so ein Schmarren a´la Dan Brown, hast Du eigentlich eine Ahnung wie viele angebliche Reliquien, die irgendwo eingebaut wurden, uns als gestohlen gemeldet wurden? Hunderte, alles bekloppte Spinner, die ihren Sperrmüll aufwerten wollen! Gefunden wurde natürlich nie was....“ Pitt wirft ein Blick auf´s Tacho und zuckt zusammen. „noch 20 Stundenkilometer schneller und die sind weg, mehr als 230 gibt die Kiste hier nicht her. Verdammt, wo wollen die hin? Da, er fährt runter.“ Erleichtert setzt er den Blinker und folgt dem Bonzenauto. „Hmmm“ brummelt Harry „Ist die Richtung Villa Hügel, nein, jetzt fahren sie Richtung Holsterhausen, wette, die fahren nach Finster“ „Finster?, was ist das denn schon wieder?“ „Ach, da kann man im Dunkeln essen und genießen.“ antwortet Harry. „Genau das Richtige für die Beiden“ brummt Pitt Tatsächlich hält der Rolls vor der Tür des Restaurants. Pitt fährt vorbei und sucht auf dem Parkplatz eine Stelle wo sie die sinnfreie Fressbude beobachten können. Sein Magen knurrt verdächtig laut. Harry bietet sich an in einer nahegelegenen Pommesbude Currywurst zu holen. Pitt drückt ihm ein 10-Euroschein in die Hand „aber doppelt mit viel Majo und die Bratwurst bitte geschnitten mit ganz viel Currysoße“ „wünscht der Herr auch Tafelgeschirr aus dem Buckingham Palast, kein Problem....“ „mach daß Du wegkommst und bring mir noch ne Diät-Cola mit und wehe, Du unterschlägst auch nur einen Cent, ich werde das überprüfen“ „Zum Glück kenne ich die Bedienung, die stellt mir ne Quittung aus, das ihm hören und sehen vergeht“ denkt Harry als er sich auf den Weg macht. Pitt beobachtet wie die beiden Turteltauben in das komischerweise hellerleuchtete Restaurant gehen. Er öffnet die Wagentür und schlendert ganz unauffällig zum Rolls, wo sich der Fahrer grade eine Zigarette ansteckt. „hasse mal ne Kippe für mich“ fragt Pitt den Fahrer „meine sind grad ausgegangen und kein Automat in der Nähe“ Der Fahrer schaut Pitt abschätzend an, greift in die Tasche und hält ihm die Schachtel hin. „Bedien dich und hau ab, mein Chef hat es nicht gerne, wenn ich in der Dienstzeit mit Gesocks rede.“ Verblüfft ob des schroffen Ton angelt sich Pitt Eine raus, bedankt sich und geht zu seinem Wagen zurück. Nachdenklich betrachtet er die Zigarette*



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

„Marke Parisienne Ciel“ und verstaubt sie im Spurensicherungsbeutel. Endlich kommt Harry mit den Pommes zurück und reicht sie Pitt durchs Fenster. „Macht genau 19.95 EURO“ Mürrisch greift Pitt in seine Tasche und angelt den nächsten Zehner. „den Rest kannst Du behalten“ und packt seine Portion aus. Ungläubig starrt er auf das Menue, dann auf Harry und keift „20 Euro????????“ „Das ist ja nicht mal ein Meter Pommes und ich wollte keine Majonaisesuppe mit Kartoffeln drin, sondern Pommes mit Majo und schon gar keine Currysuppe mit Andeutung von Wurstzipfeln, sondern Wurst mit Currysoße, ein Wunder, daß Du noch nicht wieder bei der Streife bist“ Dreckig grinsend macht sich Harry über seine Portion her, schweigt und genießt. Er zuckt zusammen, als Pitt sein Essen aus dem Fenster wirft, den Wagen startet und aufs Gaspedal tritt. Fluchend dreht er sich zu Pitt um „wohl vom wilden Affen gebissen, jetzt hab ich auch noch Ketchup und Majo auf der Hose.“ „Hol Dir doch Schlabberlätzchen, wenn Du nicht aufpassen kannst und die Reinigung des Wagens geht auf Deine Rechnung. Wie kann man nur so ungeschickt sein“ Er jagt dem Rolls hinterher, in der Hoffnung, daß sie nicht bemerkt werden. Doch dieser bremst abruppt, so daß Pitt voll in die Eisen steigen muß und den BMW schlingernd zum stehen bringt. Die Fahrertür des Rolls öffnet sich und der Fahrer steigt aus. Mit einem höhnischen Grinsen stolziert er auf die Beiden zu, beugt sich zu Pitt hinab. „Ihr müßt schon früher aufstehen. Meint ihr ich hab euch nicht schon in Duisburg bemerkt?“ Kopfschüttelnd geht er zum Rolls zurück, steigt ein und fährt ganz gemächlich weiter. Pitt fasst sich an den Kopf, wendet und fährt zum Lokal zurück. An der Eingangstür steigt er aus. Er wendet sich an den Türsteher. „Vorhin sind hier ein älterer Herr in Begleitung einer Blondine reingekommen. Sind die noch da“ „Wir geben keine Auskunft über unsere Gäste“ bekommt er zu hören. Außer sich vor Wut krallt sich Pitt die Krawatte des Gegenüber, zieht ihn ganz nah an sich ran und sagt „Hör mal zu Freundchen, Wenn Dein nächster Satz nicht mit den Worten :**Sie sind**...: beginnt, dann fahren wir mal kurz nach Duisburg auf die Wache“ Völlig verängstigt antwortet der Türsteher „Die Zwei sind vor gut 10 Minuten von einem Taxi abgeholt worden und Richtung Haarzopf abgefahren“ „Welches Taxiunternehmen?“ „Das weiß ich nicht, war so ein Neutrales ohne Werbung, die Nummer konnte ich auch nicht sehen, weil es ohne Licht abgefahren ist“ „Sollte ich herausfinden, daß Du mich angelogen hast, dann buchte ich Dich wegen Behinderung der Polizei für mindestens 6 Monate ein und das im Schwerstverbrechertrakt“ Pitt läßt die schlotternde Figur los und schmeißt sich wieder hinter das Steuer. Schweigend fahren Beide wieder zurück auf die Wache und gehen in Ihr Büro. Harry schaut beim Chef rein, aber das Büro wie das Vorzimmer sind leer. Er macht Meldung bei Pitt, der vor lauter Verzweiflung in die Kaffetasse beißt. Er springt auf „ich fahr jetzt nach Hause, hab die Schnauze gestrichen voll, mir stehts bis hier, wie ich diesen Saftladen hasse“ und verläßt fluchtartig das Büro. Kaum hat er die Treppe erreicht, hört er Harry, der ihn zurückruft, weil der Anruf aus der Schweiz durchgestellt wurde. Etwas ruhiger geht er zum Büro zurück, greift den Hörer. „Brett hier“ „Feldweibel Pflüml“ „ich hab die gewünschten Informationen. Die Zigaretten stammen tatsächlich aus der Schweiz und sind nur hier erhältlich, laut Aussage des Herstellers werden diese auch nicht exportiert. Über die Fahne haben wir noch nichts herausgefunden, denn den Bildern nach gibt´s hier zig Hersteller, wir bräuchten die Fahne schon im Original, damit wir den Kreis einengen können“ „Scheiße, na gut ich schick sie heute noch per Kurier.“

## **Einsatz für Pitt Brett**

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Und was ist mit Moser?“ „Tja, den Flügel hat er für 1.250.000 SFr bei Galerie Fischer Auktionen AG in Luzern erstanden“

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

„1.250.000 Schweizer Franken flüstert Pitt fassungslos, das krieg ich, selbst wenn ich bis 99 hier arbeite nie zusammen und das für so eine Klimperkiste“ „Ja, Flügel ist was ganz besonderes, er wurde im 18 Jahrhundert gebaut und hat die Seriennummer 2499 und angeblich soll...“ „da ein Splitter aus dem Kreuz Jesus drin verbaut sein.“ brummt Pitt. „nicht grad ein Splitter, sondern im Deckel soll ein Kreuz von eben Diesem eingearbeitet worden sein. Der Flügel war über 100 Jahre verschollen. Wer der Anbieter war, daß konnte mir keiner sagen, denn die versteigerte Sammlung wurde von einem Unbekannten per Telefon angeboten und hatte einen Gesamtwert von ca. 2,5 Mio SFr. Allerdings haben wir das aufgezeichnete Telefonat und unsere Stimmtechniker vergleichen das mit unserem Archiv. Die Speditionsfirma ist uns auch nicht bekannt, die hatten eine nichtexistierende Firmenbezeichnung auf den Transportern kleben. Wir bleiben am Ball und ich melde mich auf jeden Fall morgen noch mal.“ „Danke“ brummt Pitt ins Telefon und legt den Hörer auf. Er gibt Harry eine Zusammenfassung des Gesprächs und gibt ihm noch den Auftrag alles über den Fahrer von Moser ausfindig zu machen. Dann begibt er sich endgültig auf den Weg nach Hause. Haben die Schweizer mit dem Stimmabgleich Erfolg? Findet Pitt wenigstens zu Hause was zu Essen?

### **Spurensicherung sei Dank**

Als Pitt zuhause in seiner kleinen Wohnung ankommt, schmeisst er seine Jacke frustriert in die Ecke und geht direkt in die Küche. Er öffnet den mit Magneten in allen Formen und Farben übersäten Kühlschrank, in der Hoffnung, noch etwas Essbares zu finden. Im Seitenfach stehen zwei Bierflaschen, ansonsten herrscht gähnende Leere. Nur noch eine Schachtel von einem chinesischen Schnellimbiss von schräg gegenüber steht ganz hinten auf dem untersten Glastablar. Pitt greift sich die Schachtel, öffnet sie und beginnt zu husten. Der penetrante Gestank treibt ihm förmlich die Tränen aus den Augen. „Zwei bis drei Mal beatmen, und das Zeug lebt wieder.“ denkt sich Pitt, während er das Gefühl hat, seine Atemwege seien von der Nasenspitze bis zu den kleinsten Lungenbläschen verätzt. Mit einem angewiderten Gesichtsausdruck verschliesst Pitt die Schachtel wieder und schmeisst sie zurück in den Kühlschrank. Er greift sich eine Flasche Bier, knallt die Türe des Kühlschranks zu, stellt sich ans Küchenfenster und betrachtet gedankenverloren das in der Dunkelheit liegende Duisburg.

In der sternklaren Nacht formt sich langsam nebelhaft das hübsche Gesicht von Gabriela am Firmament heraus. Mit einem tiefen Seufzer dreht sich Pitt um und schlendert Richtung Schlafzimmer.

Kurt Pflümli ist sehr früh am Morgen unterwegs. Er läuft vom Hauptbahnhof der Kasernenstrasse entlang in Richtung des alten, fünfstöckigen Sandsteingebäudes, in dem die Kriminalpolizei in Zürich untergebracht ist. Er lässt seinen Blick über die parallel dahin fließende Sihl gleiten und sieht einen grauen Fischreier, der völlig regungslos wie ein Denkmal im Fluss steht und auf Beute in Form eines unvorsichtigen Fisches hofft. Pflümli genießt die morgendliche Ruhe und Beschaulichkeit, bevor die Stadt erwacht und von Pendlern in ihren Autos überschwemmt und er vom Druck und Stress seines Arbeitsalltages beinahe überrollt wird.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Der Wachhabende Fritz Kellenberger lächelt ihm entgegen, als Pflümli durch die Eingangstüre tritt und vor dem Glaskasten der Zutrittskontrolle stehen bleibt. „Guten Morgen, Fritz,“ begrüsst er ihn, „war viel los heute Nacht?“

„Es hielt sich in Grenzen,“ antwortet Kellenberger, „aber vor knapp dreissig Minuten war ein Kurierfahrer hier, der etwas für dich abgegeben hat.“ Kellenberger dreht sich um, geht in einen Nebenraum aus dem er kurz darauf mit einem Paket zurückkommt und es Kurt Pflümli durch eine Glasschleuse hinüber reicht.

„Schon da?“ wundert sich Pflümli, nachdem er den Absender, Kripo Duisburg, gelesen hat, „Toll, dann kann ich das gleich in die Spurensicherung bringen, danke Fritz.“

„Gern geschehen,“ antwortet Kellenberger und drückt auf den Knopf zur Entriegelung der Zugangssperre, welche auch prompt mit einem lauten Summen und Klicken zeigt, dass die Verriegelung offen ist.

„Einen schönen Feierabend, und schlaf gut.“ sagt Pflümli zu Kellenberger, der mit einem „nur noch fünfzehn Minuten“ antwortet und dabei erlöst lächelt. Pflümli macht sich mit dem Paket unter dem Arm auf den Weg zu seinem Büro, um den Inhalt der Sendung in Augenschein zu nehmen. Er entfaltet die grosse Schweizer Fahne und das beigelegte Schreiben. Nachdem er die paar Worte gelesen hat, schnappt er sich das Stück Stoff und marschiert zur Spurensicherung im Nebengebäude. Dort trifft er auf die resolute Monika Marty, die vor einem Mikroskop sitzt und angestrengt hinein starrt.

Pflümli klopft mit dem Fingerknöchel an den Türrahmen, was dazu führt, dass die Marty erschrocken vom Mikroskop zurück zuckt.

„Mann, Kurt, hast du mich erschreckt, du Depp“ schreit die 49jährige mit funkelnden Augen.

Pflümli kann sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Ok, das nächste Mal schicke ich dir vorher ein Mail, dass ich gedenke, zu dir runter zu kommen, mit der genauen Zeitangabe.“

Die Marty steht auf und kommt Pflümli mit wehendem Arbeitskittel entgegen. Ist mir immer wieder ein Rätsel, wie die Monika das schafft, dermassen viele Schreiber und sonstiges Zeug in die Brusttasche des Kittels zu packen, ohne dass das Teil vom Gewicht abreisst, denkt sich Pflümli. „Und wenn du das nächste Mal wieder über deinem Mikroskop einschläfst, dann achte darauf, dass es nicht wieder so hässliche Abdrücke um die Augen gibt.“

Mit grossen Augen schaut sie ihn an, bevor sie ihm einen leichten Magenschwinger verpasst.

„Du freche Wanze,“ keift sie Kurt an, „noch so ein Spruch, und ich mache an dir eine Lebend Autopsie ohne Narkose.“

Monika Marty ist die Chefin der Spurensicherung der Kripo Zürich und in ihrem Reich im Erdgeschoss die unangefochtene Königin. Trotz ihres Alters sprüht sie vor Energie und wenn sie in ihrem Refugium herum wirbelt, ist es besser, man steht ihr nicht im Weg. Denn dann kann sie zur Furie werden, die nahe an einem Blutausch vorbei schrammt. Genau wie bei ihrer Arbeit. Sie kann sich regelrecht so in einen Fall verbeissen, dass sie die Welt um sich herum völlig vergisst.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Aber durch ihre akribische Arbeitsweise und ihren Dickschädel ist die Quote erfolgreich ausgewerteter und analysierter Spuren die zur Lösung des jeweiligen Falles führen phänomenal hoch. Und das weiss Kurt Pflümli auch sehr zu schätzen. Durch den gegenseitigen Respekt voreinander hat sich zwischen den beiden trotz grosser Unterschiede im Alter und der Lebensart eine eigene Art kumpelhafte Freundschaft über die Jahre gebildet.

„Was bringst du mir da für einen Fetzen,“ fragt Monika mit neugierigem Blick auf die Fahne, die Kurt noch in der Hand hält, „mein Kleid für unsere Hochzeit?“

„Gott bewahre,“ antwortet Pflümli mit verzerrtem Gesicht, als hätte er gerade unverdünnten Essig getrunken, „dich heiraten? Da schiesse ich mir vorher lieber ins Knie.“

„Selber schuld,“ meint Marty und knufft Pflümli unsanft in die Seite, „du weisst gar nicht, was du da alles verpasst. Also ich nehme an, das ist die Fahne aus Duisburg, nicht? Gib her!“ Während sie das sagt, schnappt sie sich die Fahne und schmeisst sie über die Schulter auf den Tisch. „Dauert aber eine Weile, bis ich den Hersteller eruiert habe, klar?“

„Glasklar.“ Pflümli nickt mit dem Kopf zu einem anderen Tisch, auf dem eine Menge Aufnahmen in einem riesigen Durcheinander liegen. „Das ist von Duisburg, nicht wahr? Vom Tatort. Bist du dort schon irgendwie weitergekommen?“

„Ein wenig.“ antwortet Monika während sie zu dem Tisch geht, „Hey Kurt, beweg deinen Knackarsch her, ich will nicht durch den ganzen Raum schreien müssen.“ Kurt Pflümli stellt sich neben sie und betrachtet die Fotos. „Da sind aber einige dabei, die ich nicht kenne.“

„Ich war fleissig, du Flöte, ich bin nicht nur auf dem Mikroskop gelegen. Ich habe im Internet recherchiert. Wegen dem reitenden Geflügel.“

Pflümli sieht sie verständnislos an.

„Der Flügel, der geklaut wurde,“ erklärt sie, wie wenn ein Dreijähriger neben ihr stehen würde, „ist doch ein Schimmel, oder? Der wurde in Luzern beim Fischer versteigert. Und der hat auf seiner Webseite Bilder von dem Teil, damit auch Auswärtige sehen, auf was sie da bieten können. Und bei einem dieser Bilder bin ich ja auch auf dieses Detail des Kreuzes gestossen.“ Sie nimmt ein Bild hoch, drückt Pflümli eine Lupe in die Hand und deutet auf den Deckel des Flügels. „Siehst du hier, das eingearbeitete Kreuz befindet sich in der Unterseite des Deckels. Ist also nur sichtbar, wenn das Teil offen ist.“

„Diese Bilder...“beginnt Kurt.

„Sind schon auf deinem Computer im Mail.“ wird er unterbrochen. „Und noch was Wichtiges dazu. Wir Schweizer sind nicht berühmt dafür, Konzertflügel zu bauen, aber bei meinen Nachforschungen stolperte ich darüber, dass die Veredelung solcher Instrumente hingegen eine jahrhundertealte Tradition bei uns hat. Dass zum Beispiel unter anderem auch solche Deckel durch Holzschnitzer aus dem Berner Oberland nach Kundenwünschen mit Intarsien verziert wurden. Für diese Einlegearbeiten wurden die verschiedensten Holzsorten verwendet. Warum nicht auch ein Teil von dem „Einen Kreuz“, wenn es dann das Teil auch wirklich gab.“

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

„Tönt schon ein wenig phantastisch, aber ich bin auch zu lange bei der Polizei, um nicht alle Möglichkeiten in Betracht zu ziehen.“ meint Pflümli skeptisch.

„Ob an dem verarbeiteten Holz wirklich mal jemand gehangen hat, sei dahingestellt,“ meint Monika und nimmt ein weiteres Blatt vom Tisch. „Was ich persönlich spannend finde, ist, es gibt gleich neben Interlaken eine Schreinerei, die seit mehreren Generationen in Familienbesitz ist und bekannt für..“

„Intarsienarbeiten ist,“ ergänzt Kurt.

„Ja, du Schnellmerker,“ meint Monika mit einem selbstzufriedenen Lächeln im Gesicht, „und eigentlich sollte bei dir gleich noch was klingeln in deinem nicht ganz so hässlichen Kopf“.

Kurt schaut Monika an und sagt gedehnt: „Interlaken. Waren nicht die in Duisburg gefundenen Streichhölzer von einem Luxushotel von dort?“

„Genau, das Luxushotel, das sich am Fuss von Eiger, Mönch und Jungfrau befindet.“

„Und du stehst auch gleich daneben,“ flachst Kurt, „das Schreckhorn,“ und kann im letzten Moment dem haarscharf an seinem Kopf vorbei fliegenden Kugelschreiber ausweichen.

„Du kannst von Glück sprechen, dass ich dich irgendwie mag, sonst würde ich jetzt deinen süssen Arsch kreuz und quer durch mein Labor treten.“ Sie nimmt das Bild der Streichhölzer zur Hand. „Also,“ sagt Monika erregt und schlägt Kurt so heftig auf die Schulter, dass er gegen den Tisch knallt, „das kann doch alles kein Zufall sein, oder?“

„Monika,“ Kurt legt ihr die Hände auf die Schulter, „du bist die Beste. Ich liebe dich. Rein platonisch natürlich.“

„Natürlich,“ antwortet Monika mit einem schiefen Grinsen, „und jetzt hau ab, ich habe hier noch eine Menge Arbeit.“ Sie dreht sich um und beginnt in dem Durcheinander auf dem Tisch herum zu wühlen.



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Als Kurt Pflümli wieder zurück in seinem Büro ist, greift er zum Telefonhörer und wählt die Nummer von Pitt Brett. Dieser nimmt auch sofort ab.

„Hier Brett, wer dort?“

„Hallo Herr Brett, hier ist Kurt Pflümli, Kripo Zürich.“

„Guten Morgen, schon so früh am Draht? Sagen sie bloss, sie haben schon Informationen für mich.“

„Genau so ist es,“ antwortet Pflümli, „ich möchte sie schnell über unseren aktuellen Wissensstand aufklären.“

Pitt winkt den soeben das Büro betretenden Harry zu sich und schaltet das Telefon auf Lautsprecher. „So, Herr Pflümli, mein Partner hört mit, dann lassen sie mal los.“ Pflümli gibt die aktuellen Ermittlungsdaten durch und schliesst mit den Worten: „Ich werde nachher nach Interlaken fahren, um mir das Hotel Victoria Jungfrau Grand Hotel anzuschauen und die Gästeliste der letzten Wochen verlangen. Und aufgrund der Streichhölzer gehe ich dann noch bei dieser Schreinerei wegen der Intarsien und dem Kreuz vorbei.“

„Wieso Schreinerei?“ fragt Harry. „Werden die Streichhölzer in der Schweiz noch von Hand geschnitzt?“

Die drei Männer beginnen herzlich zu lachen.

Nachdem Pflümli versprochen hat, Pitt und Harry auf dem Laufenden zu halten legt Pitt den Hörer auf die Gabel und sagt zu Harry: „Endlich mal ein wenig Licht in dem Fall. Auf die Schweizer Kollegen ist halt Verlass.“ Mit beiden Händen auf seinem Bauch fährt er fort, „Und jetzt gehen wir erstmal anständig was frühstücken, um die guten Nachrichten zu feiern. Mir ist schon richtiggehend schlecht vor Hunger.“ Er schnappt sich seine Jacke und stürmt so schnell aus dem Büro, dass Harry Mühe hat, seinem Tempo zu folgen. „Und wohin gehen wir?“ fragt Harry, als er Pitt endlich eingeholt hat.

„In der Innenstadt hat ein Imbiss eröffnet; „Railway's Bratwurst-Solarium“. Mal testen, wie es dort schmeckt.“ sagt Pitt und zieht die Autoschlüssel aus der Jackentasche. Bratwurst zum Frühstück – geht das?

Was weiss eigentlich der Fahrer von Moser?

Warum fällt die Stulle immer auf die geschmierte Seite?

### **Wer ist das?**

Während sich Brett und Harry auf dem Weg zu dem neuen Imbiss begeben, läuft ihnen schon das Wasser im Mund zusammen und sie gehen zügig Richtung Bahnhof. Am Imbiss angekommen, müssen sie feststellen, dass die Tür verschlossen ist. "Das kann doch jetzt nicht wahr sein" mault Brett, da will ich endlich was essen, habe Hunger wie ein Wolf und dann ist diese dämliche Tür zu. Wann hat der Kerl denn auf?" "Hier steht auf dem Schild, dass sie erst

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

um 11.30 Uhr öffnen" meint Harry. "Das hätten wir wissen müssen. So ein Mist und jetzt, mein Magen knurrt schon ziemlich laut." "Ach", meint Brett "ich dachte du hättest Blähungen." "Was hältst du denn von dem Amerikanischen Spezialitäten Restaurant, da gibt es Kaffee, was zu essen und das auch noch fast rund um die Uhr?", meint Harry. "Was meinst du wie gesund das ist, so ohne Fett, ohne Majo oder Ketschup, und die Pappdeckel machen nicht mal satt, da muss ich bestimmt dreifach bestellen, so einen Hunger habe ich", kann Brett sich nicht verkneifen. Kurz entschlossen kehren beide nun im Mäc Dagoberts ein und stellen sich in die Warteschlange. Sie nutzen die Wartezeit um auszuwählen. Brett hat schon entdeckt, dass ihm die Dame an der Kasse sehr sympathisch ist und einen flotten Spruch auf der Zunge, als er gefragt wird was er denn gern hätte. Just in dem Moment als er anfangen will seine Wünsche zu äußern, klingelt sein Mobiltelefon und er lässt Harry vor, damit er sprechen und Harry bestellen kann. Natürlich ist es wieder einmal dienstlich und Brett wird blass. Er tippt Harry auf die Schulter und macht ihm ein Zeichen das er ihm folgen soll. Harry lässt die Bestellung liegen, ohne zu zahlen folgt er seinem Kollegen nach draußen und hört nur noch wie Brett sagt "ja klar, wir sind unterwegs." "Was ist los, kein Hunger mehr" fragt Harry. "Stell dir vor, eine unbekannte männliche Leiche ist aus dem Wasser an der Sechs-Seen-Platte gezogen worden. Passanten haben die Polizei informiert und die Kollegen warten jetzt da auf uns, wir sollen uns das mal ansehen" meint Brett zu ihm. Dort angekommen begrüßen ihn die Kollegen mit einem kurzen Nicken und zeigen ihnen die Stelle, an der der Leichnam entdeckt wurde. Die Spurensicherung hat ihre Arbeit bereits aufgenommen und weiträumig abgesperrt. Einige suchen das Ufer ab, andere das Gelände. Vorsichtshalber befindet sich noch ein Taucher im Wasser um eventuell etwas zu suchen. Der Gerichtsmediziner ist über den Körper des unbekanntes toten Mannes gebeugt und untersucht diesen vorsichtig. "Na ihr zwei, hoffentlich habt ihr noch nichts gegessen, sieht nicht so hübsch aus hier. Der hat mindestens 4 Wochen im Wasser gelegen und ist ziemlich aufgeweicht. Ich kann auch noch nichts genaues sagen, aber offensichtlich ist es ein gewaltsamer Tod gewesen. Seht euch mal den Schädel an, da ist ein riesiges Loch zu sehen." "War der etwa nackt oder habt ihr ihn ausgezogen?", fragt Brett. "Ne, wir nicht, der war schon nackt als wir ihn rausgeholt haben. Deshalb wissen wir auch nicht wer es sein könnte, keine Papiere und keine Geldbörse, nichts dergleichen haben wir bisher finden können." "Sucht alles ab, auch die Büsche und den Parkplatz und vergesst die Mülleimer nicht. Das kann ja vielleicht irgendwo noch hier rumliegen", Brett ist in Rage, er hat den einen Fall und nun soll er sich um den nächsten kümmern. "Das ist ein Mist Harry, wenn du zu viel kannst musst du viel tun. Sag dem Taucher er soll mal nach Klamotten oder verschlossenen Plastiktüten suchen oder ähnlichen Dingen die dem Toten gehört haben könnten. Quatsch, sag ihm er soll alles bringen, was er findet." Während der unbekanntes Tote in den Wagen verbracht wird um ihn in die Gerichtsmedizin zu bringen, wird aus dem Wasser so etwas ähnliches wie eine Brieftasche gebracht. Innen befindet sich ein Führerschein und ein Personalausweis, sonst nichts. "Hier schau mal, der sieht unserem Fund gar nicht ähnlich, überprüf das bitte mal Harry, der müsste doch vermisst werden, und wenn die Anschrift noch stimmt, dann müssen wir da mal hin." Brett wendet sich an die Leute von der Spurensicherung " Sucht weiter, ich möchte das alles sehen was ihr gefunden habt.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Bis dann Leute." Er geht zu Harry ans Auto und hört ihn sprechen. Harry macht sich gleichzeitig noch ein paar Notizen, dann verabschiedet er sich. "Das war der Kollege von der Vermissten Abteilung, unser Toter ist seit etwa 4 Wochen vermisst gemeldet, von seiner Frau. Laut Angabe der Frau ist er von der Arbeit nicht nach Hause gekommen. Die

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Adresse die sie angegeben hat, ist die die auf dem Ausweis steht, den wir gefunden haben. Ob es ihr Mann ist, der da im Wasser war?" " Wir müssen davon ausgehen, lassen uns aber etwas geben, womit wir ihn identifizieren können. Röntgenbilder oder Zahnärztliche Unterlagen, irgendwas wird uns da schon weiter helfen", meint Brett und er überlegt schon was er der Frau sagen soll, da sie ja noch nichts genaues wissen. Sie fahren zu der angegebenen Adresse und klingeln an der Tür. Auf dem Namenschild steht der Name Strasser, auf einem Papierstück geschrieben und lieblos an die Tür geheftet. Die Tür wird geöffnet und beide stellen sich vor. Die Frau, gut gekleidet und im mittleren Alter, bittet die beiden herein. "Gehen sie ins Wohnzimmer, dort rechts, da sitzen wir bequem", sagt sie und kommt dazu. "Ja, wo soll ich anfangen, mein Mann ist von seiner Arbeit nicht nach Hause gekommen. Es ist immer pünktlich und kommt gern nach Hause. Wir haben erst vor 10 Monaten geheiratet. Ich mache mir große Sorgen." Brett fragt "Wo hat ihr Mann denn gearbeitet, gab es da vielleicht Probleme?" " Nein, überhaupt nicht, er hat nette Kollegen, gut die Arbeit ist anstrengend, aber das hat ihm nichts ausgemacht, schließlich kann er nichts anderes als LKW fahren. Er hat die Stelle kurzfristig bekommen und gewechselt weil er keine Fernfahrten mehr machen wollte, die Firma ist noch relativ neu und hat sich auf Klaviertransporte spezialisiert." Ist der Tote wirklich der LKW Fahrer und der vermisste Herr Strasser? Was ist mit dem Essen bei Mac Dagobert?

### Moser im Visier oder Die Überraschung

„Wo hat ihr Mann gearbeitet? Doch nicht etwa bei der Firma Duisburger Klaviertransporte im Innenhafen?“ - „Ja, genau da,“ sagt Frau Strasser. „Und er war erst ein paar Tage bei der neuen Firma, da hat man seinen LKW vom Hof gestohlen. Sie glauben gar nicht, wie peinlich ihm das ist.“

Wieder klingelt ein Mobiltelefon. Diesmal ist es das von Harry. Dr. Schwertfeger von der Gerichtsmedizin ist es. Die Wasserleiche von der Sechs-Seen-Platte ist tatsächlich Herbert Strasser. Die Kopfwunde könnte von einem schweren, runden Gegenstand stammen und ist die Todesursache. Die Identität konnte mit Hilfe eines Röntgenbildes, das der Zahnarzt des Opfers zur Verfügung stellen konnte, genau festgestellt werden. Der Zahnarzt ist ein Studienfreund des Gerichtmediziners und konnte kurzfristig auf dem kleinen Dienstweg helfen.

Die Aufgabe, Frau Strasser den Tod ihres Mannes mitzuteilen, fällt Pitt zu und mit Geschick kann er diese schwere Aufgabe hinter sich bringen. Frau Strasser möchte ihren Mann unbedingt noch einmal sehen und die Polizisten haben große Mühe, die Frau davon zu überzeugen, dass es besser ist, ihren Mann so wie er war in Erinnerung zu behalten. Wasserleichen sind nun mal ein grausamer Anblick. Zwei Stunden später sind die Beamten auf dem Weg ins Präsidium. „Jedes Mal ist es wieder so schwer wie beim ersten Mal“ meint Pitt. „Ich mach das nicht gern. Und ich hab immer noch Hunger. Bei MacDagoberts können wir uns erstmal nicht mehr sehen lassen, aber dahinten ist aber eine Filiale von Börger Prinz, lass und da mal anhalten.“

Gesagt, getan. Pitt und Harry lassen sich ihr Essen in eine braune Tüte packen und gehen zurück zum Wagen. Pitt stellt die Tüte aufs Wagendach und schließt die Autotür auf. Harry steigt ein, da geht Pitts Telefon. „Brett hier, was gibt's denn?“

## **Einsatz für Pitt Brett**

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Es ist wieder das gerichtsmedizinische Institut. Harry und Pitt sollen sofort in die Pathologie kommen, es gibt interessante Neuigkeiten.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Pitt gibt Gas, der Motor heult auf und der BMW schießt vom Parkplatz. Im Rückspiegel sieht Pitt, wie die braune Börger Prinz-Tüte über die Heckscheibe und den Kofferraumdeckel rutscht, auf die Straße fliegt und vom nachfolgenden Wagen überrollt wird.

Der Gerichtsmediziner hält einige Überraschungen für Harry und Pitt bereit. „Also, der Tatort lag am rechten Seeufer, knapp hundert Meter von der Stelle entfernt, an der die Leiche angetrieben ist. Wir konnten noch Blutspuren nachweisen. Dort lag auch die Tatwaffe, ein Schlüssel, wie Klavierstimmer ihn verwenden. Leider sauber abgewischt, keine Fingerabdrücke zu finden. Knapp daneben lag aber eine Zigarettenkippe. Eine sehr seltene Marke in Deutschland, Importware! Ursprünglich kommen die Dinger aus der Schweiz und werden hier gar nicht oder nur sehr selten verkauft. „Parisienne Ciel“ heißt das Zeug und ist schweineteuer. Da ist aber noch genug Speichel dran, damit man damit einen DNA-Test machen kann. Also bringt mir einen Verdächtigen und ich nagele den für Euch fest.“

Später im Wagen kommen Pitt und Harry wieder auf das Thema Moser zurück. Harry glaubt, dass Moser sicherlich Dreck am Stecken hat. „Also, der Saubermann, den er uns vorspielt, der ist er sicherlich nicht. Wir sollten wirklich den Leuten in Mosers Dunstkreis Speichelproben abnehmen, aber da spielt Schreiner wieder nicht mit. Es bleibt uns erstmal nichts anderes übrig, als den Moser zu beschatten. Du weißt, was das bedeutet, Harry? Nachtschicht heißt das. Schlafentzug, nichts zu essen und brütende Hitze in unserer Dienstkalesche...“

Am Stadtrand von Duisburg liegt das Anwesen von Herrn Moser. Dort lebt der Industrielle allein mit seinem Sohn Georg, einem jungen, aber mittlerweile recht bekannten Konzertpianisten.. Seine Frau Yvonne war vor 25 Jahren ein gefragtes Model, aber mit den Jahren und den ersten Falten verflachte die Nachfrage ebenso wie die Oberweite und dann

ließ auch das Interesse ihres Mannes sehr schnell nach.. Moser hat sie dann vor einigen Jahren hinausgeworfen, als sie ihm seine diversen Liebschaften vorgeworfen hatte. Dank eines durch Mosers Anwälte geschickt ausgeklügelten Ehevertrages lebt sie mittlerweile von Hartz4. Mosers Tochter Gabriela lebt zwar auch in Duisburg, hat aber eine kleine Wohnung in der Nähe der Universität. Sie studiert Tiermedizin. Zu ihren Vater hat sie keinen Kontakt mehr, weil sie ihm sein Verhalten gegenüber ihrer Mutter übel nimmt. Sie weigert sich, eine Unterstützung von ihrem Vater anzunehmen und finanziert ihr Studium lieber durch kleine Jobs wie Babysitten und Kellnern. Die Kollegin aus der Fahndung, die für Pitt diese Informationen recherchiert hat, ist eifrige Leserin der Regenbogenpresse und versorgt das ganze Duisburger Polizeipräsidium mit dem neusten Klatsch aus der Wirtschaft und dem Showbusiness.

Gegenüber der Einfahrt zu Mosers Anwesen ist eine Gärtnerei mit Baumschule. Auf dem Parkplatz stellen Pitt und Harry den Wagen hinter dem Schild „Baumschule Haselnuss“ ab und beobachten das große Tor zu Mosers Gehöft. Es ist ein alter niederrheinischer Bauernhof, den Moser vor Jahren gekauft hat und der nach seinen Wünschen umgebaut wurde.

„Sicherlich hat der da einen Swimmingpool im Garten und eine Sauna im Keller. Und die Hausbar würde ich auch gern mal inspizieren – oder zumindest das frische, kühle



## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Bier im Kühlschrank.....“ seufzt Harry, denn die Sonne brennt auf das Wagendach und das Innenraumthermometer bewegt sich langsam auf die 65° Marke zu. Stunde um Stunde vergeht, das Tor bleibt geschlossen. Hinter dem Gehöft geht die Sonne unter, quälend langsam schleichen die Zeiger der Uhr im Armaturenbrett über das Zifferblatt und die nächsten Stunden scheinen nicht vergehen zu wollen.. Kurz nach Einbruch der Dunkelheit geht über dem Tor das Licht an und das Tor öffnet sich langsam. Ein Sicherheitsmann erscheint im Tor und winkt zu dem Parkplatz herüber.

„Verdammt, die haben uns entdeckt“ meint Harry, aber Pitt deutet mit dem Daumen über seine Schulter. Dort setzt sich ein dunkelgrauer Laster mit Duisburger Kennzeichen in Bewegung. Der 7,5-Tonner stand schon auf dem Platz, als Pitts Dienstwagen dort abgestellt wurde. Der Wagen verlässt den Parkplatz und fährt in Mosers Einfahrt. Der Kies knirscht

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

unter den Reifen als der Wagen auf den Hof zufährt. Als das Tor sich schließt, verlieren die Beamten die Sicht auf das Geschehen hinter den Umzäunung. „Los, raus! Lass uns über den Zaun sehen“ brüllt Pitt und hechtet über die Straße, Harry folgt in kurzem Abstand. Von einem Gebüsch zur Straße hin abgedeckt finden Pitt und Harry eine Stelle, wo sie über die Mauer des Gehöfts das Haus beobachten können. Der LKW-Fahrer klappt die Ladebordwand herunter und fährt zusammen mit Mosers Fahrer hoch zur Ladefläche. Kurze Zeit später schieben die Männer einen sehr großen Gegenstand auf die Hebebühne. Da dieser Gegenstand durch eine weiße Plane abgedeckt ist, können Pitt und Harry nur erahnen, dass darunter ein Konzertflügel verborgen sein könnte. Die Männer schieben das Objekt in das Haus. Der Fahrer des LKW klappt die Ladebordwand wieder hoch, wechselt noch ein paar Worte mit Mosers Fahrer. Die Männer lachen, einer der beiden erzählt einen Witz. Die beiden rauchen zusammen noch ein Zigarette. „Wetten, dass das eine Parisienne Ciel ist?“ fragt Harry. „Die Wette gewinnst Du“ knurrt Pitt.

Moser kommt aus dem Haus und drückt dem LKW-Fahrer die Hand. Kurze Zeit später setzt sich der Wagen in Bewegung und verlässt das Gelände durch das sich selbst öffnende Tor. Noch bevor das Tor sich wieder schließen kann, kommt ein goldenes Cabrio auf das Tor zugefahren. Eine Blondine sitzt hinter dem Steuer und der Wachmann lässt das Cabrio passieren. Vor dem Haus kommt das Cabrio zu stehen. Die Frau, die aus dem Cabrio aussteigt ist dieselbe, die Moser in dem italienischen Restaurant getroffen hat. Wieder ist die Blondine sehr aufreizend gekleidet und Harry entfährt ein anerkennender Pfiff. Pitt ruft ihn zur Ordnung. Die Blonde geht auf Moser zu, fällt ihm um den Hals und bedankt sich überschwänglich für den Wagen, den Moser ihr offensichtlich geschenkt hat. Pitt lässt eine Halterfeststellung durchführen, der Wagen ist auf Moser zugelassen. Moser fasst die Hand der Blonden und führt sie in das Haus. Kurze Zeit später erlischt im Haus das Licht und in der oberen Etage geht in einem Zimmer das Licht an. Sicher das Schlafzimmer, denkt Pitt. Durch die Vorhänge kann man die Schatten von zwei Personen in inniger Umarmung erkennen.

„Der hat heute sich ´ne angenehme Nacht und wir schlagen uns hier draußen die Nacht um die Ohren“ brummt Pitt. „Die haben da sicher auch genug zu Essen und wir schieben hier Kohldampf. Verdammte, der Job macht keinen Spaß mehr.....“ Pitts Handy meldet sich. „Hallo, Pitt Brett hier, Was gibt es?“ – „Hallo Pitt, hier ist Gabriela Moser, Erinnerst Du Dich noch, die Bedienung aus dem La Traviata? Ich muss die ganze Zeit an Dich denken, können wir uns wieder sehen? Ich kenne da direkt am Zoo ein gemütliches Lokal, das ist ganz in der Nähe meiner Wohnung. Wie wär´s, können wir uns heute dort treffen?“

Wo hat Gebriela Pitts Nummer her??

Ist das gestohlen Klavier wieder da?

Wie laut kann ein Polizistenmagen knurren?

### Der Traum

völlig verdattert schaut Pitt auf sein Handy und sieht Harry vorwurfsvoll an. Ist was? Fragt Harry und guckt Pitt unschuldig an. Du weißt ganz genau was los ist, Schuft, Elendiger. Ich hab nix verbochen! Harry versucht eine Lücke zu finden, aber Pitt lässt nicht locker. Dann sag mir mal, woher eine gewisse Person meine Nummer hat? Im

## **Einsatz für Pitt Brett**

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Telefonbuch steht sie nicht und eigentlich weiß nur ich wie die Nummer lautet, mit Ausnahme eines; ach so vertrauenswürdigen Idioten; Namens Harry.

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Hallo bist Du noch dran? Plärrt das Handy. Klar doch, erwidert Pitt, ich muß nur noch ein paar Interna klären. Harry schaut verschämt aus dem Fenster und sieht zu seiner Freude ein Pizzataxi und will gleich hinrennen, aber Pitt hält ihn zurück. Nicht so schnell mein „vertrauenswürdiger Freund“. Egal, was Du vorhast, es geht auf Deine Kosten, ich nehm ne Familienpizza Cippola und wenn die 100 Euro kostet. Mach hinne, ich hab hier ein Telefonat, das Dich nichts angeht. Harry entschwindet aus dem Wagen; froh dem folgendem Gesäusel zu entrinnen; und trabt fröhlich dem Pizzawagen entgegen. So, alles erledigt säuselt Pitt ins Handy. Nix ist erledigt antwortet Gabriela, und lass Deinen armen Jung in Ruhe, der hat nun wirklich nichts verbochen. Hast Du jetzt Lust, mit mir zum Essen zu gehen, oder nicht. Ich hab keine Zeit für Hinhaltungen, Entweder JA oder NEIN. Boha eyyyy, morgens um 12 kann ich noch nicht sagen, wann ich Zeit habe. Aber, mal eine Frage, kennst Du den Moser? Was? Ja, Du kennst Ihn? Klar, ich hab Zeit, wann ist die Essenszeit eingeplant? Sag schon, ich hab seit 48 Stunden nicht mehr geschlafen, vom Essen ganz zu schweigen. Na um 20.30 Uhr kriegst was zu fuddern. Naja, da hab ich ja noch acht Stunden Zeit zu ratzen, aber vorher geh ich noch ein bißchen PC spielen und anschließend hau ich aufs Ohr. Du spielst am PC? Das als Polizist? Hast wohl sonst nichts zu tun? Hör mal Gabriela, ich spiel net viel, abber ich spiel richtig und ich kann SPIELEN von WIRKLICHKEIT trennen. Die Scharmützel auf der Arbeit übertreffen eh alle Spiele. So, ENDE, um spätestens 21 Uhr bin ich da. Jetzt leg ich mich erst mal aufs Ohr und träume ein wenig. „“““““Pitt macht es sich auf dem Autositz bequem und sagt Harry, daß ER momentan der Boss ist und ihn nicht ohne Grund wecken soll, aber, sollte er um 20 Uhr noch schlafen, auf jedenfall wecken. Pitt fällt in einen komatösen Schlaf, und träumt ein wenig von Harry und Psychologie. „Dr. Harry spricht ihn an. Zunächst reagiert Pitt nicht. Doch Harry’s Ansprache wird lauter und fordernder. Es kann ja nicht angehen, dass er von einem Teilnehmer des Flügelklauerskrimi ignoriert wird. "Hey! Ich rede mit Dir! Was ist Ihr Problem?" "Hmm? Ach so, ist doch egal, mir kann sowieso niemand helfen..." Pitt starrt weiterhin frustriert auf seine Hände. "Ich kann Dir nicht helfen? Ich habe bisher noch jedem geholfen!" sagt Harry und denkt dabei

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

"...ausser mir selbst..." Harry lässt nicht locker "Nun rede endlich. So kommen wir nicht weiter. Wieso bist Du so betrübt?" Der Neue schaut ihn ernst an und sagt: "Ich habe etwas sehr wichtiges verloren!" Dann starrt er wieder auf seine leeren Hände. Harry glaubt nicht, was er da hört. "Etwas verloren? Was kann das sein, dass Du Dich so hängen lässt?" Pitt antwortet nicht. Harry redet weiter auf ihn ein: "Nun komm schon, raus damit. Den Autoschlüssel? Die Rollex? Hmm... den Ehering? Hey, man kann alles ersetzen. Vielleicht findest Du es ja auch wieder!". Leise antwortet der Pitt: "Was ich verloren habe, kann man nicht ersetzen. Es ist ein Desaster!" Harry platzt der Kragen: "Nun reiß Dich mal zusammen. Was kann so wichtig sein, dass Du Dich so gehen läßt? Nun rede endlich! Das halte ich ja im Kopf nicht aus!" Pitt bleibt stumm, starrt auf seine Hände. "DU SOLLST ENDLICH REDEN!!! WAS HAST DU VERLOREN???" Harry war jetzt wütend aufgesprungen. Es machte ihn krank - diese Resignation wegen einer offensichtlichen Kleinigkeit. Pitt sieht ihn erschrocken an und murmelt: "Was ich verloren habe? Meine Punkte beim Chef habe ich verloren. Ich war so nah dran! Ich hatte einen besseren Start, ging gleich in die Offensive... Psychomäßig war ich weit vorn und ich ließ nicht locker! Diesmal wollte ich keine Fehler machen! Doch dann ist es passiert. Einen Moment nicht aufgepasst und meine Vorbehalte gegen Moser wurde von des Chef's Anwälten aufgerieben. Dann war es schnell vorbei. Es war nichts mehr zu machen. DAS habe ich verloren!"

Hallo Aufwachen sagt Harry und rüttelt Pitt an den Schultern. Hallo, Aufwachen Du faule Nuss, mich anscheißen, aber immer auf der faulen Haut rumliegen, soweit kommt es bei mir nicht. Beweg Deinen breiten Hintern nach draußen. Moser fährt mit seiner Matratze weg. Und zum Dank für Deinen Anschuß hab ich das Treffen mit Gabriela fürsorglich abgesagt. Wir brauchen direkten Kontakt, mit den Schweizern, pack Deinen Koffer für 3-5 Tage und beweg anschließend Deinen dümmlichen Körper, samt Auto natürlich, zu meiner Wohnung und hol mich ab. Um 20 Uhr ist Abflug und .... die Sache mit Gabriela ist noch nicht ausgestanden!!!!!! Zuhause steigt Pitt aus und denkt, Moser ist hundertprozentig in der Sache verstrickt. Schikanieren kann er bestens, aber die Schweizer und ich werden ihm das austreiben. Die Gesäßsfiedel kennt uns nicht und wird sich demnächst ziemlich ungemütlich fühlen. Einen Vorteil haben wir, die Schweizer, brauchen nicht vor der deutschen Herrlichkeit zu ducken, die können sagen was Sache ist, und nicht so wie ich oder Harry..... Na, auf jedenfall kommen die Wichtigen Sachen jetzt mal auf den Tisch, und zwar ohne Telefon oder Fax. Die Schweizer haben Möglichkeiten, auf die wir nicht zurückgreifen können. Die können die Beweise durch ihren Teilchenbeschleuniger jagen und die Ergebnisse werden uns sicher in Staunen ausbrechen lassen. Moser, DICH krieg ich allemale, egal was DU veranstaltest. Den Job kannst Du Dir vor's Knie nageln. Und Deinen Freund den Bürgermeister kannst Du auch gleich abschreiben. Aber momentan habt ihr noch Ruhe, ich informiere mich erst mal auf des Bürgermeisters Kosten in

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

der Schweiz und werde auch die Spesen erträglich gestalten. Harry Fritten, ich Rinderfilet in Pfefferrahmsoße. Bevor Pitt sich zu seiner Wohnung begibt, stellt er einen Antrag beim Richter zwecks Hausdurchsuchung bei Moser und sicherheitshalber eine Rundumbewachung der Villa durch GSG 9. Kriegt Pitt die Genehmigung zur Hausdurchsuchung? Bringt die Rundumüberwachung was? Haben sie was im Pizzataxi bekommen^^?

### Spuren im Berner Oberland

Das Telefon klingelt. Kurt Pflümli hebt den Hörer ab und meldet sich: „Kripo Zürich, Feldweibel Pflümli am Apparat.“

„Hallo Herr Pflümli, hier spricht Pitt Brett.“

„Guten Tag Herr Brett,“ antwortet Pflümli, „was verschafft mir die Ehre ihres Anrufes? Haben sich schon erste Ergebnisse in ihrem laufenden Fall ergeben?“

„Schön wäre es,“ meint Pitt zerknirscht, „eher das Gegenteil ist eingetreten. Nicht nur, dass ich gegen lokale Grössen ermitteln will und mir mein Chef Knüppel zwischen die Beine wirft, nein, jetzt haben wir auch noch eine Leiche im Kühlraum der Gerichtsmedizin, die wahrscheinlich auch noch in den Fall involviert ist.“

„Ich kann leider noch keine weiteren Angaben machen, weil ich noch auf die Auswertungen aus der Spurensicherung warte,“ sagt Pflümli zu Brett.

„Kein Problem, danke trotzdem,“ antwortet Pitt, „mein Partner und ich machen uns gegen 21.00Uhr auf den Weg zu ihnen nach Zürich um mit ihnen zusammen die bisherigen Ermittlungen abzugleichen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Einen Antrag auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit habe ich per Interpol gestellt, ihr Vorgesetzter sollte schon informiert sein. Denn der ganze Fall zieht weitere Kreise, als es zuerst den Anschein hatte. Wir werden uns dann morgen vormittag bei ihnen im Büro melden, wenn das für sie in Ordnung ist.“

Kurt Pflümli überlegt kurz und meint: „Ach was, ich hole sie heute noch am Flughafen ab. Eigentlich wollte ich nachher noch nach Interlaken fahren um gleich in der Früh morgen einige Nachforschungen anzustellen, aber das können wir zusammen erledigen. Ich organisiere euch beiden hier in Zürich eine Unterkunft. Ich nehme mal an, dass Einzelzimmer gewünscht sind?“

„Unbedingt,“ antwortet Pitt, „mein Partner schnarcht, dass die Wände wackeln.“

Pflümli lacht kurz auf und verabschiedet sich mit den Worten: „Bis später dann, ich warte am Flughafen auf euch.“



## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Pitt hat gerade seine Sporttasche fertig gepackt, als Harry an der Tür klingelt. Beide fahren zum Flughafen Düsseldorf und sitzen kurze Zeit später an Bord des Fliegers der Air Berlin nach Zürich.

„Wie erkennen wir eigentlich den Pflümler?“ fragt Harry.

„Ist sicher ganz einfach,“ meint Pitt, „ist wahrscheinlich so ein typischer Schweizer. Ich nehme an, ein kleiner, schwächlicher Typ um die fünfzig, mit Halbglatze und dicker Brille. So ein detailverliebter Genauigkeitsfanatiker. Und steif, als hätte er einen Besenstiel gegessen. Beamten-Typ halt. Die Schweizer haben sogar einen Begriff dafür, Bünzli, glaube ich.“

Beide lachen herzlich, bis ihnen die Flugbegleiterin ihr Sandwich bringt und sie einen Bissen davon nehmen.

Nach einem kurzen, ereignislosen Flug, bei dem beide versuchten, ein paar Minuten zu schlafen, setzt der Flieger um kurz vor zehn Uhr in Zürich-Kloten sanft auf der Landebahn auf. Weil um diese Zeit nicht so viel Verkehr in der Luft herrscht, stehen beide schnell an der Zollkontrolle, wo sie durch gewunken werden. Kurz darauf betreten sie die Ankunftshalle und suchen nach dem Bünzli-Schweizer. Plötzlich ertönt hinter den beiden eine Stimme. „Ihr seid sicher die beiden aus Duisburg.“ Erschrocken drehen sich Pitt und Harry um und schauen in ein grinsendes Gesicht. „Ich bin der Pflümler. Ihr könnt aber Kurt sagen, wenn das für euch auch in Ordnung ist.“ sagt Pflümler und streckt Pitt die rechte Hand entgegen.

Der, noch völlig überrascht, packt zu und sagt: „Freut mich, ich bin Pitt und das ist Harry, mein Partner.“

„Ihr habt wohl einen trockenen Bürokraten Fuzzie erwartet, was?“ fragt Kurt, „so wie ihr aus der Wäsche guckt, oder klebt mir irgend etwas im Gesicht?“

„Neinein, das ist nur, weil wir schon so lange nichts mehr Richtiges gegessen haben.“ antwortet Pitt und denkt bei sich, Trottel, eine dümmere Ausrede fällt dir nicht ein? Er betrachtet den vor ihm stehenden Schweizer sichtlich erstaunt. Nichts da von wegen alter Mann. Pflümler ist ungefähr in seinem Alter, er schätzt ihn um die achtunddreissig. Sportliche Figur mit breiten Schultern, etwa einen Meter achtzig gross und das Gesicht eines zu gross geratenen Lausejungen. „Also gut,“ meint er dann verlegen, „wir haben wirklich jemand Anderen erwartet.“

„Wusste ich doch,“ Pflümler grinst über das ganze Gesicht, „ich bin so was gewöhnt. Die Wenigsten glauben mir, wenn ich ihnen erzähle, was mein Beruf ist. Was hast du gesagt, ihr habt schon Ewigkeiten nichts mehr gegessen?“

Pitt und Harry nicken eifrig mit den Köpfen.

„Ok, dann mache ich euch beiden folgenden Vorschlag. Hier im Flughafengebäude hat noch ein Selbstbedienungs-Restaurant geöffnet. Dort essen wir mal anständig. Und während dem Essen könnt ihr mich über die aktuelle Situation des Falles und der Ermittlungen briefen. Danach fahre ich euch zu eurem Hotel bei der alten Giesserei. Und morgen nach dem Frühstück lade ich euch dort auf und dann fahren wir gemeinsam nach Interlaken und ermitteln vor Ort.“

Pitt und Harry sind sofort einverstanden, vor allem, weil es endlich etwas zu essen gibt.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Am nächsten Morgen holt Kurt die zwei ausgeschlafenen und zufrieden Satten wie besprochen beim Hotel ab und sie fahren Richtung Interlaken. Da Harry zuvor noch nie in der Schweiz war, fungiert Kurt gerne als Reiseleiter und erklärt ihm geduldig all die Sehenswürdigkeiten, an denen sie vorbei fahren. Sogar Pitt beginnt zu staunen, als sie über den Brünig-Pass fahren und sich die grandiose Postkartenidylle des Berner Oberlandes vor ihnen auftut.

„Wenn man jetzt hier oben links abbiegt, dann fährt man in Richtung Meiringen,“ erzählt Kurt, „und dort befinden sich die weltberühmten Reichenbachfälle.“

„Wieso berühmt?“ will Harry wissen.

„Weil dort das finale Duell von Sherlock Holmes und seinem härtesten Gegner Moriarty stattgefunden hat.“ erklärt Pitt, ganz stolz, etwas mehr als Harry zu wissen.

„Beim Kampf auf Leben und Tod am 4. Mai 1891 stürzten beide von der Brücke hundert Meter in die Tiefe und verschwanden in den Wassermassen.“

„Es gibt sogar ein Museum,“ ergänzt Kurt, „und ein Hotel, in dem die Gäste einen Krimi mitspielen können.“ Die drei Kriminalbeamten aber zweigen rechts ab und fahren dem Brienersee entlang in Richtung Interlaken, das sie um zehn Uhr erreichen. Der Himmel ist übersät mit farbigen Tupfern. Hier ist das Mekka der Gleitschirmflieger. Kurt parkiert neben einer grossen Wiese, auf der ein Tandem Gleitschirm zur Landung ansetzt. Die drei steigen aus. Pitt dreht sich um und macht grosse Augen. Sie stehen nämlich genau vor dem Hotel Victoria Jungfrau Grand Hotel & Spa.

„Ich dachte mir, wir beginnen hier mit den Ermittlungen. Das ist das Hotel, von dem die Streichholzschachtel stammt.“ erklärt Kurt und geht voraus in das Hotel.

Pitt meint ehrfürchtig zu Harry: „Mensch Harry, dass das Hotel etwas Besseres ist, dachte ich mir schon, aber dass das so ein Prunkbau ist.....“ Er betrachtet die mondäne Fassade und den vor dem Eingang stehenden Lamborghini und Rolls Royce. Ohne den Lottojackpot zu gewinnen werde ich wohl nie hier drin übernachten, denkt sich Pitt und folgt Kurt durch die Drehtüre in den Empfangsbereich. Dort hat sich Kurt schon bei der Rezeptionistin

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

angemeldet, seinen Ausweis gezeigt und den Chef des Hauses verlangt. Kurz darauf kommt ein tadellos gekleideter Herr auf die Rezeption zu gestrebt.

„Guten Tag, die Herren. Mein Name ist Amacher, darf ich sie in mein Büro bitten?“

Mit gehetztem Blick schaut er in die Runde, es ist ihm sichtlich peinlich, Polizeibeamte im Haus zu haben, auch wenn sie in zivil unterwegs sind. Er wirbelt herum und marschiert den Dreien voraus in den hinteren Teil des Hotels.

„Schau mal,“ sagt Harry zu Pitt, „da hast du deinen Bünzli-Schweizer.“ Pitt nickt nur lächelnd und betrachtet im Vorbeigehen den zur Schau gestellten Luxus. Nachdem alle im Büro Platz genommen haben, erklärt Kurt dem Hoteldirektor, dass sie drei an einem länderübergreifenden Fall arbeiten und bittet den mit tiefen Sorgenfalten dasitzenden Amacher: „Und aus diesem Grund brauchen wir die komplette Gästeliste des letzten halben Jahres.“

Amacher macht ein Gesicht, als hätte er gerade in eine Zitrone gebissen. „Wissen sie, Herr ääh Pflümli,“ antwortet er händeringend, „wir sind ein renommiertes Fünf-Sterne-Hotel. Wir haben einen ausgezeichneten Ruf zu verlieren und können deshalb keine negativen Schlagzeilen brauchen. Desweiteren ist die Integrität unserer Gäste unser oberstes Gebot. Bei uns gehen Prominente, Würdenträger und sehr Wohlhabende ein und....“

„Das weiss ich,“ unterbricht ihn Pflümli, „wir können die Unterlagen auch per Gerichtsbeschluss einfordern, aber sie würden uns sehr helfen, wichtige Zeit zu sparen mit ihrer Kooperation.“ Kurt setzt sein gewinnendes Lächeln auf.

Mehrere Sekunden lang starrt Amacher Pflümli mit zusammengepressten Lippen an, nimmt den Telefonhörer zur Hand und ordert die gewünschten Unterlagen.

„Die Liste wird am Empfangsdesk für sie bereitgestellt. Ich begleite sie noch bis dort.“ sagt Amacher kalt während er aufsteht und damit die drei hinaus komplimentiert. Nachdem die drei Polizisten mit der Liste das Hotel verlassen haben eilt Amacher zurück ins Büro, greift sich den Telefonhörer und wählt hastig eine Nummer in Deutschland.

„Seine Begeisterungstürme über unseren Besuch,“ sagt Kurt, „halten sich sehr in Grenzen.“

Pitt nickt. „Ich wurde auch schon freundlicher begrüsst.“

Kurt Pflümli läuft zum Dienstwagen und sagt: „Jetzt fahren wir zuerst in eine Gartenbeiz.“

„Garten was?“ fragt Harry.

„Gartenbeiz,“ antwortet Kurt, „Gasthaus mit Aussensitzplätzen. Wie sagt ihr denn zu so was?“

„Biergarten.“

„Ok, dann gehen wir jetzt in einen Biergarten und knöpfen uns mal zusammen die Liste vor.“ sagt Kurt beim Einsteigen in den Wagen. Zehn Minuten später sitzen die drei konzentriert, jeder mit einem Teil der Liste, an einem Tisch und gehen die darauf verzeichneten Namen

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

durch. Plötzlich hebt Harry den Kopf und sagt: „Ihr glaubt nicht, was ich gerade gefunden habe.“

Kurt und Pitt schauen von ihren Listen auf.

„Vor fünf Wochen haben hier folgende werten Herrschaften gewohnt, und zwar für drei Tage. Horst Schreiner aus Duisburg, Dieter Hobel aus Duisburg, Isabella Säger aus Duisburg und...“

„Jetzt sag bloss...“

„Ja, auch der Rudolf Moser, ebenfalls aus Duisburg.“

„Ach du Schande,“ meint Pitt, „jetzt soll mir bitte noch einer sagen, dass das ein Zufall ist und das ganze Pack nicht zusammen unter einer Decke steckt um irgendwelche Schweinereien auszuhecken.“

Kurt Pflümli stösst einen leisen Pfiff zwischen den Zähnen aus. „So wie ich das sehe, war das zur gleichen Zeit, als die Auktion in Luzern stattfand wo Moser den Flügel ersteigert hat. Nur, wie passen die vier zusammen in das Bild? Ein Industrieller, ein Bürgermeister, ein Kriminalrat und eine Frau?“

„Die Frau ist die Sekretärin vom Schreiner.“ ergänzt Harry. „Und mit der ist irgendwas auch nicht sauber.“

Kurt zieht erstaunt eine Augenbraue hoch.

Pitt will gerade etwas sagen, als sein Handy vibriert. Er sieht auf dem Display, dass ihn sein Chef, Kriminalrat Schreiner, versucht zu erreichen. „Der kann warten,“ meint Pitt. Nach ein paar Minuten vibriert sein Handy erneut und nach einem Blick darauf sieht Pitt, dass eine Mitteilung auf seine Combox gesprochen wurde. Also gut, denkt er, vielleicht ist es wichtig. Er stellt die Verbindung her um die Nachricht abzuhören und schaltet das Handy auf Lautsprecher, damit die anderen gleich mithören können.

„Hier Schreiner!“ schreit es ihm aus dem Lautsprecher entgegen, „Pitt Brett, was zum Teufel treiben sie eigentlich in Interlaken? Und was zum Geier fällt ihnen eigentlich ein? Ich habe ihnen deutlich gesagt, dass sie gefälligst den Herrn Moser in Ruhe lassen sollen! Und sie Idiot stellen einen Antrag für eine Überwachung durch eine GSG9-Einheit! Sind sie von allen guten Geistern verlassen? Der Bürgermeister macht mich hier sowas von fertig, weil sich der Moser beim ihm beschwert hat. Ich rate ihnen dringendst, sich sofort zum Rapport bei mir zu melden, sonst garantiere ich ihnen, dass sie den Tag bereuen werden, an dem sie geboren wurden!“

Die drei sitzen einige Augenblicke ruhig da, um das soeben Gehörte zu verdauen, bis Pitt das Schweigen bricht: „Der Kerl riskiert eine grosse Lippe dafür, dass er mit den Anderen irgendein krummes Ding am Laufen hat. Da bin ich hundertprozentig sicher. Das sagt mir mein Polizistengespür. Und wieso weiss der Kerl, dass ich in Interlaken bin?“

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Wird Pitt Brett sofort zurück nach Duisburg fahren?

Ist er auf dem richtigen Weg mit seinem Verdacht?

Wird Kurt Pflümler alleine weiter recherchieren im Berner Oberland?

### Pitt und das Herz

"Also, ich versuche, das Ganze jetzt noch einmal zu rekonstruieren" sagt Pitt. "Dass wir nach Zürich fliegen wollten haben wir mit Kurt vereinbart. Und Du hast uns sicher nicht bei Schreiner angeschwärzt." Kurt nickt, Pitt fährt fort: "Weil wir eine Flugreise buchen wollten, mussten wir einen Antrag bei der Polizeiverwaltung im Präsidium stellen. Die Tippse dort hat das sicherlich an die Säger weitergegeben und die dann brühwarm weiter an den Chef. Leute, ich glaube, dass Schreiner, Moser, die Säger und der Bürgermeister irgendwo ein Süppchen zusammen kochen und verhindern wollen, dass wir ihnen da reinspucken. Schreiner wirft uns Steine in den Weg, wo es nur geht. Mir ist aufgefallen, dass Schreiner den Moser, der ja Rudolf heisst, Felix nennt. Das ist scheinbar sein Spitzname. Und Spitznamen kennt man ja nur, wenn man sich näher kennt. Wir sollten uns in der Duisburger Szene mal umhören, was da über einen "Felix" so im Umlauf ist. Ab sofort können wir keinem in unserer direkten Umgebung mehr vertrauen. Harry, wir schreiben ab sofort immer zwei Berichte. Einen für uns mit den Ermittlungsergebnissen und einen für die Chefetage, aus dem hervorgeht, dass wir fast auf der Stelle herumtappen. Ich denke, dass Schreiner damit beruhigt sein wird und uns dann freie Hand lässt. Kurt, Du solltest hier weiterermitteln und wir fahren zurück nach Duisburg und spielen den Deppen. Und das müssen wir überzeugend tun, denn sonst stehen wir kurz vor der Suspendierung." Nach diesem Monolog ruft Kurt in seinem Büro an und lässt für den nächsten Morgen den Rückflug nach Düsseldorf buchen. Die Kollegin, die den Flug buchen soll, soll auch in Duisburg anrufen und die Rückkehr der beiden ankündigen. Dadurch gewinnen die Beamten ein wenig Zeit. In der Hotellobby bringt Kurt den Rezeptionisten auf seine Art dazu, ihn einen Blick in das Hotelgästebuch werfen zu lassen. Schreiner und Hobel haben in der Zeit im Hotel jeweils eine eigene Suite bewohnt, während die Säger und Rudolf Moser die Fürstensuite belegt hatten. Die Buchung der Zimmer kam von der Duisburger Eisenhütten AG, die auch die Rechnung erhalten und beglichen hat. Der Rezeptionist gibt Kurt noch die Information, dass die vier Verdächtigen jeden Abend in dem vornehmsten Nachtclub in Interlaken verbracht haben. An der Tür des Lokals trifft Kurt einen alten Bekannten. Der Türsteher des Lokals, Leo Leopold, begrüßt Kurt herzlich. Kurt hat ihm vor einigen Jahren eine längere Gefängnisstrafe ersparen können, weil Leo Leopold in einer Mordsache, in der Kurt damals ermittelte, den entscheidenden Hinweis liefern konnte. Kurt hatte einen Deal mit dem Staatsanwalt gemacht und so konnte der Informant auf freiem Fuß bleiben. Leopold erzählt, dass die vier Besucher aus Duisburg jeden Abend im Hinterzimmer des Clubs gesessen haben und dort mit dem Besitzer des Clubs konferiert haben. Worum es ging, kann Leopold leider nicht sagen. Aber es wurde viel Champagner konsumiert und es wurde viel gelacht. "Dankbarkeit macht gespächig" murmelt Kurt, als er seine Kollegen zurück nach Zürich fährt und die beiden ins Flughafenhotel bringt. In der Hotelbar genehmigen sich die Drei noch ein

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Bier auf Kurts Spesenkonto. Gegen Mitternacht verabschiedet sich Kurt und verspricht, Pitt und Harry am nächsten Morgen nach Kloten zum Flughafen zu fahren. Auf seinem Zimmer, als Pitt sein Handy auf den Nachttisch legt, stellt er fest, dass er einen Anruf hatte und diesen scheinbar überhört hatte. Es ist eine Rufnummer aus Duisburg. Neugierig wählt er die angezeigte Nummer und nach kurzem Klingeln meldet sich eine angenehme Frauenstimme. "Gabi Moser, Hallo Pitt. Schön, dass Du anrufst"- "Hallo, Gabriela, bitte entschuldige, dass ich kürzlich so schroff war, aber ich hänge da in einem Fall, der mir gewaltig Stress bereitet." Gabriela antwortet nach einigen Sekunden "Ja, ich habe schon vermutet, dass Du nichts von mir wissen willst, was mich traurig machen würde. Ich mag Dich nämlich sehr und würde Dich gern näher kennen lernen. Normalerweise ist es ja nicht meine Art, den ersten Schritt zu gehen, aber in Deinem Fall, mach ich da mal eine Ausnahme. Du hattest mich nach einem Moser gefragt. Meintest Du Rudolf Moser? Das ist mein Vater! Oder zumindest mein Erzeuger. Vater kann man nicht sagen, der Mann lebt nur für sein Geschäft und seine Frauengeschichten. Frauen, die billig aussehen aber viel Geld kosten, wie die blonde Bella, die er zur Zeit finanziert. Wie der meine Mutter behandelt hat und sie ohne Unterhalt in die Wüste gejagt hat, nur weil sie ihn auf seine mangelnde Treue angesprochen hat. Ich will mit dem Kerl nichts mehr zu tun haben" Pitt fühlt, wie es ihm warm ums Herz wird. Gabriela ist wirklich eine aufregende, junge Frau, klug und gut aussehend und sie mag ihn. Am liebsten wäre er jetzt in Duisburg und würde sie in seiner Nähe spüren. Er nimmt all seinen Mut zusammen und sagt ihr, was er fühlt. "Mir geht es genauso," sagt die Stimme am anderen Ende der Leitung. "Wann bist Du wieder hier in Duisburg?" Nach fast einer Stunde am Telefon schläft Pitt zufrieden und glücklich ein und schläft tief und fest und träumt von Gabi. Morgen abend in einem neuen Café im Duisburger Innenhafen wird er *seine* Gabi endlich treffen. Am nächsten Morgen ist Harry überrascht, wie gut gelaunt Pitt am Frühstückstisch erscheint. Er lacht und singt und Harry ist durch diese Fröhlichkeit fast genervt. "Du Glückspilz", murmelt er, als Pitt ihm von seinem nächtlichen Telefonat erzählt. Kurze Zeit später setzt Kurt sich zu den beiden an den Tisch und nach einer gemeinsamen Tasse Kaffee bringt er Pitt und Harry zum Flughafen nach Kloten. Am Flughafen drückt er Harry noch einen Aktenordner in die Hand. "Den kann Euer Chef ruhig sehen. Die richtigen Ermittlungsergebnisse sind bereits per Post nach Duisburg unterwegs. Postlagernd im Hauptpostamt, auf den Namen Pitt Brett" Der Flug von Zürich nach Düsseldorf dauert nicht lang und die beiden Polizisten sind daher schnell in Düsseldorf und nach dem Vorlegen der Dienstausweise auch schnell durch die Zollkontrolle. Pitts Wagen steht im Parkhaus direkt gegenüber der Ankunftshalle. Nach einigen Minuten öffnet Pitt den Kofferraum des BMW, beide packen ihre Reisetaschen in den Wagen. Die beiden Kollegen steigen in den Wagen und Pitt will den Wagen starten. Der Schlüssel dreht sich, aber weder der Anlasser noch der Motor geben ein Lebenszeichen von sich. "Harry, raus hier, hier stimmt etwas nicht" Die Beiden reißen die Türen auf und hechten über die Motorhauben der neben dem BMW geparkten Autos. Als Pitt auf dem Boden neben dem Wagen auf seiner Seite auftritt zerreißt eine gewaltige Explosion die Luft. Fahrzeugteile fliegen durch die Luft, die Scheiben der geparkten Wagen zersplittern und eine Stichflamme fegt über Pitt hinweg. Nach wenigen Augenblicken kann er aber aufstehen und stellt fest, dass

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

ihm ausser ein paar Schürf- und Schnittwunden kaum etwas passiert ist. Von dem BMW ist kaum noch etwas übrig. Pitt läuft an dem Wrack und dem daneben geparkten Wagen vorbei und da sieht er, dass Harry noch auf dem Boden liegt. Harry blutet aus einer großen Platzwunde am Kopf. Aber er bewegt sich! Mit den Worten " Oh, mein



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Kopf" kommt Harry hoch und geht auf Pitt zu. " Verdammt, Harry, ich glaube, wir haben in ein Wespennest gestochen" Wer hat die Bombe gelegt? Hat der Chef seine Finger im Spiel? Wird Pitt heute Abend seine Gabriela endlich in die Arme schließen können?

Pitt zieht sein Handy aus der Tasche und fordert einen Krankenwagen an. Inzwischen hören sie näherkommendes Sirenengeheul und Harry sagt „ich will nicht ins Krankenhaus, eine Aspirin reicht völlig“ „Deine Mutter würde dich nicht wiedererkennen, schau mal in den Spiegel“ antwortet Pitt. Die ersten Feuerwehrgewerkschaften sind eingetroffen und das brennende Wrack wird umgehend gelöscht. Kurz darauf treffen auch die Kollegen der Polizei ein und der Leiter stellt die Beiden zur Rede. „Tetzlaff mein Name, was ist denn hier passiert?“ Pitt hält ihm seinen Ausweis hin und deutet auf Harry. „Habe schon den Krankenwagen bestellt und was hier passiert ist, sieht doch ein Blinder, hochgegangen ist die Kiste, wahrscheinlich eine Bombe mit Zeitzünder. Keine Ahnung wieso, weshalb, warum“ Letzteres sagt er obwohl es offensichtlich mit dem Flügel zusammen hängt. „Autobomben werden nicht aus Jux und Tollerei eingebaut“ antwortet Tetzlaff „Verarschen kann ich mich selber, aber wie sie wünschen, Morgen um 9.30 Uhr tauchen sie bei mir auf der Hauptwache auf. Hier meine Karte“ Pitt steht kurz davor zu explodieren und faucht den Polizisten an „Grünschnabel, sie sind ja echt noch feucht hinter den Ohren, hier ein Taschentuch, wisch erst mal Trocken.“ „Ohoh, jetzt auch noch Beamtenbeleidigung, machen sie sich schon mal auf eine Anzeige gefasst, ihr von der Kripo haltet euch ja immer für etwas Besseres, dabei seht ihr in Unterhose kein Deut besser aus als der Rest der Menschheit“ Pitt will grade geharnischt antworten, als endlich der Krankenwagen ankommt. Der Arzt springt aus dem Wagen und rennt zu Harry, während die Helfer schon die Trage aus dem Wagen holen. „Wie stehts um ihn“ fragt Pitt den Arzt. „Scheinen nur äußerliche Wunden zu sein, genaueres wird sich bei der Kernspintomographie herausstellen, ins Krankenhaus muß er auf jeden Fall“ Die Helfer legen Harry, nachdem er eine Halskrause angelegt bekommen hat auf die Trage und schieben ihn in den Krankenwagen. Pitt folgt ihnen und steigt ebenfalls ein, aber der Arzt will dies verhindern und widerspricht Pitt. Pitt funkelt ihn dermaßen böse an, daß der Arzt doch lieber schweigt und ihn gewähren läßt. Pitt sinkt völlig erschöpft auf einem Stuhl zusammen und fällt in einen unruhigen Schlaf. „Während Pitt in einen dunklen Schacht hechtet, explodieren ein halbes dutzend Granaten an der Stelle wo er gerade noch stand. Aufatmend greift er die "100 health" ab die am Boden herumliegen und schappt sich noch die 50'er Rüstung. Uff, das war knapp. Aus den Kopfhörern tönt es dumpf "You have lost the lead" - "Verdammt, ich war so dicht drann", denkt er verbissen. Er stürmt in einen schmalen Gang, wechselt vom Raketenwerfer zur Schrotflinte, springt mit einem Salto aufs nächste Podest während hinter ihm Maschinenwaffen hämmern und rotzt zwei Schrotladungen einem Flügelträger in den Rücken der dort lauert. Mit dem Hyperblaster und anschließend wieder mit dem Raketenwerfer feuert er ungezielt in das Gewühl unter dem Podest und kann drei weitere Flügelträger ausschalten. Plötzlich sieht er Moser auf eine Absprungstelle zulaufen. "Jetzt hab ich dich", grinst er in sich hinein, springt über ein Katapult ins nächsthöhere Stockwerk, biegt in einen engen blutverschmierten Gang und läuft bis zu einer Kreuzung. Lässig richtet er den Raketenwerfer in die schmale

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Abzweigung. Der Gegner rennt um die Ecke und Pitt drückt voller Vorfreude die linke Taste seiner BoomSlang ... - ... nichts passiert, der Raketenwerfer war leergeschossen - und während seine Hände automatisch zum Maschinengewehr wechseln

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

sieht er die dicken grünen BFG-Ladungen auf sich zukommen...Pitt schreckt hoch und sagt "Oh mein Gott". Der Arzt dreht sich zu ihm um und antwortet zynisch "Nein Nein, ich bin nur sein Sohn" aber ich freue mich, neben den Säufern, noch einen Gläubigen in dieser gottlosen Gegend zu finden. Lass uns zusammen beten". Pitt verschränkt seine Hände hinter dem Rücken und sein Kopf sinkt wieder auf die Brust, „Nie wieder werde ich die Ladeanzeige des Raketenwerfers aus dem Auge lassen.“ Murmelt er bevor er wieder einschläft. Sekunden später, so kommt es ihm vor, wird er unsanft vom Arzt geweckt. „Wir sind da, also bewegen sie sich gefälligst, sonst kommt ihr Kollege nie raus. Pitt fühlt sich wie von einem Presslufthammer bearbeitet und bewegt sich dementsprechend aus dem Krankenwagen und folgt dem immer noch bewußtlosen Harry ins Krankenhaus. Er holt das Handy raus, ruft Schreiner an und gibt ihm einen Überblick was bisher in der Schweiz und am Flughafen passiert ist. „Weitergekommen sind wir aber nicht, sowohl die Schweizer als auch wir treten immer noch auf der Stelle“ flunkert er wild drauflos. „Der getür...äh, der Bericht aus der Schweiz müßte jeden Moment auftauchen. „Sie bleiben am Ball bis sich alles zur Zufriedenhat des Bürgermeisters erledigt ist, und stellen sie sich nicht so an, zu meiner aktiven Zeit war es wesentlich härter“ antwortet Schreiner gehässig. Pitt steckt das Handy weg und denkt sich „zur Zufriedenheit des Bürgermeisters und ja keine Wahrheit ans Licht. Der Blödmann glaubt wohl ich bin nicht ganz dicht.“ Das klappern von Schuhen holt Pitt aus seinen Gedanken und sein Gesicht nimmt einen freudigen Ausdruck an, als er Gabriela erkennt. Gabriela eilt auf ihn zu , fällt ihm in die Arme und drückt ihm einen innigen Kuss auf den Mund. Pitt, während er knallrot anläuft, erwidert unbeholfen den Kuss und verschluckt sich fast an seiner Zunge. Endlich lösen die Beiden sich und Pitt fragt Gabriela, woher sie denn wüßte, daß er hier sei. „Ich hab bei Schreiner angerufen, den kenn ich von meinem Vater her. Die Beiden hocken doch immer zusammen und diese aufgetakelte Schlampe von Sekretärin ist fast auch immer dabei. Wenn es dir gut geht, können wir ja heute Abend in das Lokal deiner Wahl gehen, ich habe nämlich Informationen, von denen ich glaube, daß sie deinen Fall betreffen.“ „Mensch Gabriela, spucks aus“ „Nix da, Ware muß bezahlt werden“ gibt Gabriela neckend zurück. „OK, dann um 18 Uhr am Hauptbahnhof Duisburg, ich hol dich da ab und dann fahren wir nach Düsseldorf ins El de Canon“ „Abholen ist nicht, ich bleibe jetzt bei dir“ Der Arzt kommt zu den beiden und teilt ihnen mit, daß Harry keine internen Verletzungen hat und über Nacht zur Beobachtung im Krankenhaus bleibt. Morgen können sie ihn dann abholen. Versonnen schaut Pitt Gab und sagt, „ich kenn da eine gute Pension, wir übernachten da und holen Harry morgen ab, dann können wir auch was trinken, aber erst mal muß ich nach Hause und meinen Wagen abholen“ Gabriela grinst, sagt aber nichts und so gehen Beide nachdem sie kurz bei Harry reinschauen zu Gabrielas Wagen. Pitt fällt der Kiefer runter als er den Wagen sieht. Ein Coupe Diplomat von Opel, besser gesagt ein Bitter CD von 1975 wie Pitt sofort erkennt. „ich glaube wir brauchen nicht nach Duisburg, die Möhre hier reicht. Wir haben jetzt Mittag und ich schlage vor, wir machen einen Bummel über die KÖ und gehen anschließend essen.“ „Einverstanden“ antwortet Gabriela „ich brauche sowieso ein paar neue Sachen“ Von Pitt geleitet fährt sie zur Pension, sie melden sich an und lassen in Taxi kommen, und fahren in die Innenstadt. Natürlich dauert der Bummel länger als geplant, da Gabriela sich von Kopf bis Fuß und dazwischen

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

bzw. darunter komplett neu einkleidet. Um 19 Uhr erreichen sie endlich El de Canon und schauen sich die Karte an. Beide bestellen sich ein Alt und studieren die Menüs. Da beide regelrecht ausgehungert sind geht es ziemlich schnell. Pitt „Kalbsbries“ Gabriela „Filet a`la Stroganoff“ Während sie auf das Essen warten, Pitt hat sicherheitshalber das Handy ausgeschaltet, berichtet Gabriela über das was sie in Erfahrung gebracht hat.

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

„Das mit dem Flügel, das ist eine ganz faule Sache. Auf keinen Fall hat das etwas mit dem Kreuz Jesus zu tun, vielmehr ist der Flügel ein Versteck für Mikrofilme. Mein Vater läßt ihn quasi durch die ganze Welt wandern und fast immer dahin, wo gerade neue Techniken der Industrie entwickelt werden. Geklaut wird er auch regelmäßig und taucht 3-6 Wochen später durch fleißige Fahnder wieder auf.“ Nachdenklich antwortet Pitt „Wieso ist uns das nicht bekannt, daß der Flügel schon mal auf der Liste stand?“ „Weil er eben nicht offiziell als gestohlen gemeldet wird, das bleibt immer unter Verschluss der jeweiligen Dienststelle. Die damit beauftragten Beamten werden anschließend befördert und versetzt.“ antwortet Gabriela Sie will fortfahren, aber das Essen wird gerade serviert und beide genießen schweigend. Pitt bestellt sich noch ein großes Alt und schaufelt weiter. Gabriela spielt auf einmal mehr mit dem Essen, als daß sie ißt. Hör mal Pitt, „wenn das rauskommt, daß ich dir das erzählt habe, dann schickt mich mein Vater mit einem OneWayTicket in die Wüste und glaub mir, der sorgt auch dafür, daß mich da keiner findet. Vater ist da knallhart ohne Bedenken und er geht über Leichen. „hab ich auch schon bemerkt“ „Du meinst den Anschlag auf euch? Kann gut sein, Vater hat da so seine Beziehungen. In Bern ist so was auch schon geschehen, war vor zwei Jahren und es gab keine Überlebenden. Soweit ich weiß wollten die Beamten sich nicht versetzten lassen, haben Beschwerde eingereicht und Bummm, alle Probleme beseitigt. Frag doch mal die Kollegen aus der Schweiz.“ „Mach ich morgen“ brummt Pitt und bestellt sich das nächste Alt. „Ich hatte heute eigentlich noch was vor, aber wenn du so weitermachst, kann ich dich ins Zimmer schleppen.....“ „Ich kann Bier vertragen und außerdem schmeckts gut und mein zweiter Name ist, na laß dich überraschen“ Trinkt Pitt noch ein Alt? Kommt er noch in die Pötte? Kann Gabriela ihr Vorhaben umsetzen?

### **Bombenstimmung macht sich breit**

Kurz darauf bringt der Kellner das von Pitt bestellte Alt. „Du brauchst dir keine Sorgen zu machen,“ sagt Pitt zu Gabriela. „So viel Bier kann ich gar nicht trinken, dass es ein Problem wird für mich,“ meint er und nimmt einen grossen Schluck. Nachdem Pitt die nicht gerade günstige Rechnung beglichen hat, machen sich die beiden zurück auf den Weg in ihr Zimmer in der Pension. Dort angekommen greift sich Gabriela eine der Einkaufstüten vom nachmittäglichen Shopping in der KÖ. Auf dem Weg zum Bad sagt sie verschwörerisch und lasziv zu Kurt: „Ich mache mich etwas frisch. Du kannst inzwischen die Kerzen entzünden, das Licht löschen und dich auf eine prickelnde Überraschung vorbereiten.“ Mit einem verführerischen Augenaufschlag verschwindet sie im Bad und schliesst die Türe hinter sich. Pitt zieht seine Jacke aus und setzt sich voller Vorfreude aufs Bett. Gabriela stellt die Tüte aufs Klo und beginnt damit, sich auszuziehen. Nackt greift sie in die Tasche und zieht ihre Neuerwerbung vom Nachmittag heraus. Ein sündiges Ensemble bestehend aus einem roten Spitzenbüstenhalter und einem sehr knapp geschnittenen Stringtanga. Durch den dünnen Stoff des Bhs kommen ihre üppigen Brüste voll zur Geltung. Der Stoff zeigt mehr als er verbirgt. Vorsichtig zieht sie die roten Nylonstrümpfe, die bis in die Mitte der Oberschenkel reichen, an und überprüft kritisch den perfekten Sitz. Sanft

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

streicht sie mit den flachen Händen über ihre Füße, vorbei an den schlanken Knöcheln über die wohlgeformten Waden bis an die Oberschenkel und stellt sich dabei vor, dass es Pitts Hände sind. Mit dem Eyeliner zieht sie noch ihren Lidstrich nach und verleiht ihrem Blick mit Wimperntusche zusätzliche Tiefe. Das bringt ihre himmelblauen Augen regelrecht zum Leuchten. Sie wühlt kurz in ihrer Handtasche und fördert ein Fläschchen Alien zutage. Zwei kleine Spritzer davon hinter die Ohren reichen, um sich mit einem verführerischen Duft zu umhüllen. Mit wenigen Strichen der Haarbürste bringt sie ihre Frisur in Form und betrachtet sich, zufrieden mit dem Ergebnis, im Spiegel. Als krönenden Abschluss zieht sie die hochhackigen, glänzend roten, Stilettos an.

Ein letzter kritischer Blick in den Spiegel bestätigt Gabriela, dass sie eine sehr begehrenswerte Frau ist. Sie zwinkert sich selbst zu, dreht sich um und öffnet die Badezimmertür. Sie löscht das Licht im Bad, blickt in das Zimmer und.....erstarrt. Vor ihr auf dem Bett liegt Pitt, komplett angezogen, auf dem Rücken und schnarcht laut vor sich hin. In der einen Hand hält er noch die Streichhölzer, mit denen er die Kerzen entzünden sollte.

Frustriert lässt Gabriela die Badezimmertür ins Schloss fallen. Aber der laute Knall zeigt bei Pitt keinerlei Wirkung. Gabriela, mit in die Seite gestemmen Armen, steht neben dem Bett und sagt scharf: „Na warte, Pitt!“

Am nächsten Morgen erwacht Pitt mit einem enormen Brummschädel und dem abartig ekligen Gefühl, auf seiner Zunge sei über Nacht ein pelziger Rasen gewachsen. Nur mit Mühe schafft er es die Augen langsam zu öffnen. Die Sonne scheint durch das Fenster herein und die Strahlen fallen genau auf sein Gesicht. Er merkt, dass er etwas in der Hand hält und dass sich irgend etwas auf seinem Bauch befindet. Mit grosser Anstrengung hebt er den Kopf und sieht einen Haufen Kerzen, die kreuz und quer auf seinem Unterleib liegen. Einige schauen auch aus den Taschen seiner Hose raus. Dann betrachtet er verwundert die Streichholzschachtel, die er immer noch umklammert. Was zum Geier ist gestern Abend eigentlich passiert? fragt er sich, ich muss Gabriela fragen, ob eine Dampfwalze über mich drüber gerollt ist, so wie ich mich fühle.

Apropos Gabriela. Er dreht sich mit einem leisen Stöhnen auf die Seite, und realisiert erst jetzt, dass er noch komplett bekleidet ist, inklusive der Schuhe, die er noch an den Füßen trägt.

Die Seite neben ihm ist leer. Bis auf ein Blatt Papier, welches auf dem Kopfkissen liegt und auf dem gross sein Name geschrieben steht. Er faltet das Blatt auseinander und liest:

Hallo Pitt

Der Tag mit dir war wunderbar und das Essen ausgezeichnet. Leider hat der Abend aber eine etwas brüske Wendung genommen. Du kannst dir sicher vorstellen, dass ich unter romantisch etwas anderes verstehe, als neben einem an Selbstüberschätzung leidenden Schnarcher zu liegen.

Ich bin der Meinung, dass ich eine bessere Behandlung verdient habe. Sollte sich deine Einstellung mir gegenüber zu meinen Gunsten verbessern, du hast ja meine Nummer. Machs gut.

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Gabriela

Pitt sitzt mittlerweile hellwach auf dem Bett und hat grösste Lust, mit dem Kopf voran mit Volldampf in die Wand zu rennen. Was bin ich doch für ein verdammter Idiot, ein primitiver Depp. Ein toller Abend mit meiner Traumfrau und ich Spinner versaeue mir alles weil ich nicht merke, wann ich genug habe. Da überlebe ich einen Bombenanschlag, nur um mich nachher wie das letzte Rindvieh zu benehmen. Während er duscht, das Zimmer bezahlt und mit dem Taxi ins Spital zu Harry fährt, flucht und schimpft er pausenlos über seine Blödheit und zermartert sich sein Gehirn darüber, wie er sich am besten bei Gabriela entschuldigt. Und ob er den angerichteten Schaden jemals wieder gerade biegen kann.

Vor der Intensivstation trifft er den verantwortlichen Arzt. „Und, wie stehts um Harry?“ will er von ihm wissen.

Der Arzt blickt ihn an und antwortet: „Eigentlich einigermaßen gut. Den Umständen entsprechend halt. Er hat eine Gehirnerschütterung davongetragen. Und bei der Schwere der Kopfverletzung halte ich es für das Beste, er bleibt noch einen Tag länger hier zur Beobachtung.“

„So wie ich Harry kenne, wird ihm das aber gar nicht gefallen,“ meint Pitt. In dem Augenblick läuft eine gutgebaute, wunderschöne, blonde Krankenpflegerin an den beiden vorbei und betritt das Zimmer, in dem Harry liegt. „Ich korrigiere mich, ich glaube eher, dass sie ihn morgen aus dem Haus heraus prügeln müssen.“ Beide grinsen, bis der Arzt in eine Seitentasche seines Kittels greift und ein kleines Teil hervor holt.

„Dieses Ding hatte ihr Kollege in der Hand, als er hier eingeliefert wurde. Er hielt es krampfhaft fest. Er wollte es unbedingt nur ihnen persönlich geben. Durch die schmerzstillenden Morphiumspritzen war er halbwegs im Delirium und wiederholte immer die gleichen Worte: Pitt schick Kurt. Immer diese drei Worte hat er beinahe geschrien.“ Der Arzt legt Pitt das Teil in seine ausgestreckte Hand. Pitt hält es sich nahe vor die Augen und studiert das verbogene Etwas. Wahrscheinlich ein Überrest vom Wagen, denkt sich Pitt. Auf die Frage, ob er zu Harry kann meint der Arzt, dass er sicher gerade mit der Morgentoilette beschäftigt ist. Darum sei auch die Pflegerin ins Zimmer gegangen. Und er glaube kaum, dass ihr der Patient sagen werde, dass er sich problemlos allein waschen könne. Pitt schüttelt nur den Kopf, bedankt sich beim Arzt und verabschiedet sich. Vor dem Eingang besteigt er ein Taxi und lässt sich ins Revier fahren. Dort bekommt er einen neuen Dienstwagen. Der Mechaniker erklärt ihm, dass eine spezielle sensorische Alarmanlage eingebaut ist, die es unmöglich macht unbemerkt irgendetwas an dem Auto zu manipulieren. Danach eilt Pitt in sein Büro um zu schauen, was sich alles auf seinem Schreibtisch angesammelt hat. Ein Bericht der Spurensicherung sticht ihm sofort ins Auge. Er betrifft den Bombenanschlag auf ihn und Harry. In wenigen Worten wird beschrieben, dass keinerlei verwertbare Spuren gefunden werden konnten. „Das kann doch gar nicht sein!“ denkt sich Pitt aufgebracht, „was sind denn da für Dilettanten am Werk?“ Stinksauer nimmt er den Telefonhörer zur Hand und beginnt, die Nummer der Abteilung für Spurensicherung einzutippen. Mittendrin aber stoppt er und legt den Hörer langsam wieder auf die Gabel. Er lehnt sich in seinem Stuhl zurück.



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

„Ach du Scheisse,“ geht ihm durch den Kopf, „das darf doch nicht wahr sein.“ Er springt auf und rennt hinunter zu seinem neuen Dienstwagen und rast damit in das Parkhaus. Dort angekommen steht er fassungslos vor dem Tatort und erkennt den Platz nicht mehr. Nichts. Einfach nichts. Der Platz sieht aus wie abgeleckt. Der Boden ist so sauber, dass man direkt von ihm essen könnte. Die beschädigten Säulen, die verbrannte Decke und die Brüstung sind frisch gestrichen. Pitt riecht sogar noch den Geruch der Farbe. Nichts, aber auch rein gar nichts deutet darauf hin, dass hier vor wenigen Stunden eine Autobombe hochgegangen ist. Pitt dreht sich um und sein geschultes Auge entdeckt ein paar Meter weiter einen kleinen Fetzen unter einem parkierten Auto. Auf den Knien greift Pitt unter den Wagen und holt das kleine etwas hervor. Mit einem leisen Pfiff betrachtet er das Ding. Es ist ein Fetzen von einem Polizei Trassierband, welches jeweils dazu benutzt wird, Tatorte vor unbefugtem Betreten abzusichern.

„Diese gottverdammten Schweine,“ denkt sich Pitt und eine riesige Leere macht sich in ihm breit, als ihm bewusst wird, dass er niemandem mehr über den Weg trauen kann. Er setzt sich in seinen Wagen und blickt gedankenverloren auf das Armaturenbrett. Und plötzlich, wie aus dem Nichts fällt ihm die Erkenntnis wie Schuppen von den Augen. Jetzt ist ihm klar, was Harry mit dem Metallstück wollte. Pitt startet den Wagen und rast zum nächsten Kurierdienst in der Stadt und gibt das Teil als Expresslieferung nach Zürich auf. Danach rast er wie vom wilden Stier getrieben in Richtung Spital. Mit quietschenden Reifen bremst er vor der Notaufnahme und rennt in das Gebäude. Wie von Sinnen hetzt er die Treppe in das zweite Geschoss hoch, kurvt schlitternd um die Ecke und stürmt ohne anzuklopfen in das Zimmer, in welchem Harry liegt.

Und dann geht alles sehr schnell.

Ein Unbekannter steht neben dem Bett, mit einer voll aufgezogenen Spritze in der einen und dem Infusionsbeutel in der anderen Hand. Als er Pitt in den Raum stürmen sieht, reagiert er blitzschnell, lässt alles fallen, senkt den Kopf und befördert den überraschten Polizisten mit einem brachialen Stoss in die Ecke des Raumes, wo Pitt über einen kleinen Tisch fällt, sich heftig den Kopf an der Wand stößt und leicht benommen liegen bleibt.

Wer ist der Unbekannte?

Was ist in der Spritze?

Und ist sie steril?

### **Kurt und die Luxemburgerli**

Als Pitt aufschaut, hat der Fremde das Zimmer schon verlassen.

„Was ist denn los?“ fragt der durch den Tumult aufgewachte Harry verwirrt.

„Gleich,“ antwortet Pitt und rennt auf den Krankenhausflur, in der Hoffnung, den Flüchtenden noch zu sehen. Aber der Flur liegt völlig verlassen vor ihm. Er war zu langsam. Pitt sieht ein, dass eine Verfolgung des Unbekannten keinen Sinn macht, da der über viele verschiedene Wege das Spital verlassen kann. Und Verstärkung anfordern? Ja klar, dann wird wahrscheinlich jemand geschickt, der mit den anderen unter einer Decke steckt. Diese Situation frustriert ihn völlig. Ihm wird immer mehr

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

bewusst, dass er mit Harry zusammen alleine dasteht. Er kehrt zurück ins Zimmer und sagt dem ziemlich verdutzt schauenden Harry: „Keine Fragen, steh auf, zieh dich an und dann weg hier. Wir sind unseres Lebens nicht mehr sicher.“

„Aber....“ beginnt Harry.

„Kein aber,“ wird er von Pitt rüde unterbrochen, „Erklärungen gebe ich dir unterwegs. Wir müssen hier so schnell wie möglich abhauen.“ Er bückt sich und nimmt die am Boden liegende Spritze hoch. Während sich Harry ankleidet, schaut sich Pitt suchend im Zimmer um, bis er eine Schachtel mit Gummihandschuhen findet. Er entnimmt ihr die Hälfte der Handschuhe, legt die Spritze vorsichtig hinein und stopft dann die anderen Gummihüllen wieder hinein. Wieder ein Paket für Kurt, denkt er sich. Es würde mich wundern, sollte in der Spritze Kochsalzlösung oder ein Schmerzmittel drin sein.

Beide verlassen unbeobachtet die Klinik, steigen in den Dienstwagen und machen sich aus dem Staub. Während der Fahrt erzählt Pitt dem staunenden Harry alles, was mittlerweile geschehen ist. Bei der Stelle, als Pitt kurz seinen Abend mit der bezaubernden Gabriela und der darauf folgenden Enttäuschung der Nacht beschreibt, schüttelt Harry den Kopf und kommentiert kurz und trocken mit „Du Vollidiot“.

Sie einigen sich darauf, wie gehabt weiterzumachen. Getürkte Berichte nach oben abzugeben um sich für die effektiven Nachforschungen und Ermittlungen Luft zu verschaffen.

„Ab sofort sind wir siamesische Zwillinge,“ sagt Pitt, während er den Wagen durch den Verkehr lenkt, „wir werden Nomaden. Wir schlafen jede Nacht woanders, bei dir, bei mir, in einem Hotel. Wir müssen auch immer in Bewegung bleiben um kein statisches Ziel abzugeben. Und keiner von uns macht etwas ohne den anderen. So können wir uns gegenseitig überwachen.“

„Ist gut,“ meint Harry nicht gerade überschwenglich begeistert, „ich denke, das ist die zur Zeit beste Idee. Denn ich habe auch keine Lust, so jung schon Vegetarier zu werden und ins Gras zu beißen.“

Kurz vor Mittag erhält Kurt Pflümli ein Plastikcouvert von einem Kurier zugestellt. Er entnimmt ihm ein kleines Metallteil und einen flüchtig bekritzelt Zettel. Er liest: Hallo Kurt, bitte lass das Teil von deiner Spurensicherung mal testen. Ist von dem Anschlag gegen uns, von dem ich dir am Telefon erzählt habe. Ich traue hier niemandem mehr. Pitt

Kurt dreht das Teil in den Fingern hin und her während er die Nummer von Monika Marty wählt. Er erklärt ihr kurz die Situation und bringt ihr darauf hin das Corpus Delicti runter in die Spurensicherung.

Pitt schaut sich in Harrys kleiner Wohnung um und testet die Härte des Sofas. „Für eine Nacht wird das wohl reichen müssen.“ Er setzt sich und schliesst für einen kurzen Moment die Augen. Er spürt, wie die Anstrengung der letzten Tage und auch der Bombenanschlag ihren Tribut fordern und ihn langsam an die Grenzen der

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Belastbarkeit bringen. Harry setzt sich neben ihn aufs Sofa, mit einer Büchse Cola, die er Pitt in die Hand drückt.

„Vielleicht nützt das ein wenig,“ meint er dabei, „du siehst aus, als könntest du etwas Koffein vertragen. Du siehst nämlich beschissen aus.“

„Du mit deinem riesigen Pflaster an der Birne hast es nötig, so grosse Töne zu spucken.“ Pitt richtet sich auf und leert die halbe Dose in einem Zug. „Wir sehen beide nicht so aus, als hätten wir keine Ferien nötig.“ Er nimmt nochmals einen grossen Schluck und sagt: „Und nun frisieren wir zusammen einen wunderbar nichtssagenden Bericht für unsere Chefetage. Lass uns kreativ sein.“

Am frühen Nachmittag klingelt das Telefon auf dem Schreibtisch. Kurt Pflümli greift zum Hörer um den eingehenden Anruf entgegen zu nehmen. Er kommt gar nicht dazu sich zu melden als auch schon eine energische Stimme aus dem Hörer schallt: „Hier ist Monika, wenn du nichts Besseres zu tun hast, dann schwing deinen Knackarsch zu mir....und wenn du schon mal unterwegs bist, dann organisiere auch gleich einen Dessert, sonst kriegst du keinen Kaffee....“

Ein lautes Klicken und das anschliessende Besetzzeichen geben Kurt zu verstehen, dass es keinen Sinn macht noch irgend etwas sagen zu wollen, wenn er nicht mit der unendlichen Leere des Telekommunikationsraumes reden will.

Nach wenigen Minuten betritt Kurt die heiligen Hallen der Spurensicherung von Monika Marty.

„Wo ist der Dessert?“ wird er aus dem Hintergrund angeblafft.

„Hier,“ antwortet er mit einem schelmischen Grinsen und hält eine kleine Schachtel in die Höhe, „jetzt staunst du aber, oder?“

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

„Da hast du ziemlich Glück gehabt,“ tönt es aus dem hinteren Bereich des Labors, „wie nimmst du deinen Kaffee?“

„Schwarz,“ antwortet Kurt in die Richtung der imaginären Stimme, „genau so wie deine Seele.“

„Ich liebe dich auch.“ Marty kommt mit zwei grossen, dampfenden Kaffeebechern um die Ecke und stellt sie bei Kurt auf den Labortisch. Kurt bietet Monika ein Luxemburgerli von Sprüngli aus der mitgebrachten Schachtel an, nimmt einen Schluck Kaffee und fragt, während er sich gegenüber von ihr auf einen Stuhl setzt:

„Ich kenne dich mittlerweile schon so gut, dass ich weiss, dass du mir unbedingt etwas erzählen willst, was du herausgefunden hast, weil du sonst fast platzst.“

„Klugscheisser.“ Marty lächelt siegessicher und beginnt: „Ich habe einiges in Erfahrung bringen können. Und das ist sehr eigenartig...“ Sie zeigt Kurt die Streichholzschachtel. „Hier drin waren nicht nur Streichhölzer. Ich habe winzige Reste eines Klebers festgestellt. Und zwar an der inneren Oberseite der Schachtel. Das heisst, dort hat mal was geklebt. Das ist sehr aussergewöhnlich, finde ich.“

„Das ist es in der Tat,“ meint Kurt nickend.

„Den Klebstoff konnte ich definieren. Es handelt sich dabei um Tesa Film Kleber. Und zwar um den wieder ablösbaren. Was mir aber immer noch Kopfzerbrechen bereitet ist die Fahne. Mit der komme ich nicht weiter. Die Qualität ist so aussergewöhnlich, dass ich sie bis jetzt noch keinem eindeutigen Hersteller zuordnen konnte. Aber ich lasse nicht locker.“

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Kurt grinst: „Ich weiss, du bist schlimmer als ein Pitbull, der sich in etwas verbissen hat.“

Marty nickt anerkennend: „Ich fasse das als Kompliment auf, vor allem, wenn es aus deinem Mund kommt.“ Sie betrachtet Kurts Gesicht und denkt bei sich: Schade, dass ich nicht zehn Jahre jünger bin, der Kerl bringt mich zum Schmelzen. „So,“ sagt sie energisch mehr zu sich selbst, um nicht in mädchenhaften Träumereien zu versinken, „du hast mir vor dem Mittag noch etwas zur Untersuchung gebracht. War ja keine Schwierigkeit, das Zeug zu analysieren. Das Metallteil ist der Rest einer grossen Keksdose die überall im Handel erhältlich ist. Sogar bei uns in der Schweiz. An den Kanten unter den Rauchspuren konnte ich kleinste Reste einer Substanz extrahieren, die sich bei der Analyse als spezieller Plastiksprengstoff entpuppte.“

Kurt schluckt den letzten Bissen seines Luxemburgerlis herunter und fragt: „Speziell? Wieso speziell?“

„Speziell deshalb, übrigens, du hast da noch Krümel an deinem Mund.“ Kurt wischt sie mit dem Handrücken weg. „Weiter im Text, speziell darum, weil diese Art von Plastiksprengstoff nur in der Armee verwendet wird. Die Sprengkraft ist um einiges höher als die des normalen Sprengstoffs. Ich bin dann der Sache nachgegangen, auf die dich dein Kollege aus Deutschland aufmerksam gemacht hat.“

„Du meinst sicher den Bombenanschlag auf unsere Kollegen vor zweieinhalb Jahren in Bern?“

„Jawohl, denn im Archiv in den dürftigen Akten zu dem Fall ist verzeichnet, dass dort derselbe Sprengstoff eingesetzt wurde. Die Formel ist identisch. Chemikalisch genau die selbe Sorte. Ich habe dann darauf hin in der zentralen Datenbank eine sehr überraschende Entdeckung gemacht.“

„Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen.“ Kurt rutscht schon ganz unruhig auf seinem Stuhl hin und her.

„Vor knapp drei Jahren wurde in Birmensdorf, etwa eine halbe Stunde von hier entfernt, in einem der grössten Schweizer Armeeausbildungszentren, in das Waffenlager eingebrochen und sage und schreibe ganze zwanzig Kilo von dem Teufelszeug geklaut. Bis zum heutigen Tage gibt es keine Spur von den Tätern.“

„Unglaublich.“ Kurt schüttelt langsam den Kopf. „Und kurz darauf werden in Bern fünf unserer Kollegen damit umgebracht und jetzt taucht das Zeug in Duisburg auf.“ Kurt hält es nicht mehr auf seinem Stuhl. Er steht auf und wandert gedankenverloren im Raum auf und ab. Marty hält ein Blatt Papier in der Hand und liest vor: „Der Oberst, dem die Anlage untersteht, wollte anfangs den Deckel des Schweigens über die Angelegenheit legen. Aber nach dem Anschlag in Bern und dem Druck durch den bundesrätlichen Polizeivorsteher wurde diese Strafsache aus der Datenbank der Militärpolizei auch in unsere Datenbank überspielt.“

„Zu recht,“ sagt Kurt, „denn das ist kein Problem, das nur die Armee etwas angeht.“ Er hat einen Entschluss gefasst. „Ich fahre jetzt gleich zu dieser Anlage und sehe mir die Sache mal vor Ort an. Ich habe da so ein komisches Gefühl in der Magengegend das mir sagt, dass da nicht alles so ist wie es den Anschein hat.“ Er dreht sich um,

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

geht zu Monika, umarmt sie kurz und drückt ihr einen Kuss auf die Wange. „Du bist die Beste,“ sagt er ihr, zwinkert mit einem Auge und lässt eine völlig verdatterte und zum ersten Mal seit langem sprachlose Marty mitten im Raum stehen.

Keine Stunde später parkt Kurt seinen Wagen neben dem Exerzierplatz der riesigen Kasernenanlage im Reppischtal. Er steigt aus, blickt sich kurz um und läuft auf den Eingang zu. Er fragt den wachhabenden Offizier am Empfangsbüro nach dem Verantwortlichen der Kaserne. Der Soldat greift nach dem Telefon und wählt eine zweistellige interne Nummer und nach kurzem Warten erklärt er dem Angerufenen am anderen Ende der Leitung, dass jemand von der Kriminalpolizei den Oberst sprechen möchte. Nachdem er aufgelegt hat sagt er zu Kurt: „Oberleutnant Nyffenegger ist auf dem Weg. Sie können sich solange dort setzen,“ und deutet auf eine Bank hinter Kurt. Dieser bedankt sich mit den Worten, dass er lieber stehen bleibt.

Nach einer kurzen Wartezeit hört Kurt energische Schritte, die sich schnell in seine Richtung nähern. Einen Wimpernschlag später biegt der Oberleutnant in Kampfmontur um die Ecke und marschiert mit durchgedrücktem Kreuz zu Kurt. „Mein Name ist Nyffenegger, Oberleutnant Nyffenegger. Der Herr Oberst ist zur Zeit gerade nicht abkömmlich. Ich hoffe, ich kann ihnen auch behilflich sein. Wenn sie mir bitte in mein Büro folgen wollen?“ Kurz darauf betreten die beiden einen spartanisch eingerichteten Raum. „Nehmen sie doch bitte Platz,“ sagt Nyffenegger und deutet auf einen Stuhl, der vor dem penibel aufgeräumten Schreibtisch steht. „Wie kann ich ihnen helfen, Herr Pflümli?“

„Ich danke ihnen,“ beginnt Kurt, „dass sie so kurzfristig Zeit für mich haben.“ Nyffenegger nickt förmlich, legt die Finger aneinander und lehnt sich in seinem Stuhl zurück. „Es geht um folgenden Sachverhalt,“ erklärt Kurt und erzählt dem Oberleutnant von den bisherigen Ereignissen des laufenden Falles und schliesst mit den Worten: „Und der Sprengstoff stammt zweifelsfrei von dem hier verübten Einbruch. Deshalb möchte ich mich vergewissern, dass bei den Vernehmungen damals nicht ein wichtiges Detail übersehen wurde.“

Nyffenegger hat seine locker Art zu sitzen während Kurts Beschreibung gegen eine aufrechte, steife Haltung und ein erstauntes Gesicht eingetauscht.

„Ich bin gelinde gesagt schockiert,“ antwortet der Militarist, „ich war bei den Ermittlungen damals auch zugegen, aber dass unterdessen solch feige Anschläge stattgefunden haben, davon hatte ich keine Kenntnis.“ Er schüttelt den Kopf.

„Normalerweise, wenn Waffen oder Sonstiges verschwinden, dann werden sie schnellstmöglich ausser Landes geschafft, und man sieht und hört nichts mehr davon.“

Er steht plötzlich auf und sagt zu Kurt: „Kommen sie, ich zeige ihnen das Waffenlager vor Ort.“

Kurt springt auf und beinahe Mühe, dem drahtigen Oberleutnant zu folgen. Nach einem kurzen Marsch stehen sie vor einem graugrün und braun gestrichenen Bunkergebäude.

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

„das hier ist das Waffenlager, erklärt Nyffenegger, „wie sie sehen, mit moderner Technik verschlossen. Sie benötigen dazu eine Magnetkarte sowie einen achtstelligen Zugangscod, zusätzlich noch einen speziellen Schlüssel, der elektromagnetisch codiert ist. Und mit dessen Hilfe im zentralen Rechner gespeichert wird, wer wann das Lager betritt und wieder verlässt. Sie brauchen den Schlüssel nämlich auch, um das Waffenarsenal wieder verlassen zu können.“

Der Oberleutnant zieht hinter seinem Trikotkragen eine Panzerkette hervor, an der ein komisch aussehender Schlüssel hängt und stählern in der Sonne glänzt. „Im Normalfall schreiben die Vorschriften vor, dass immer mindestens zwei höhergestellte Dienstgrade zusammen das Lager betreten, um Unstimmigkeiten und krumme Dinger schon im Keim zu ersticken.“

Kurt nickt beeindruckt. Er beobachtet, wie Nyffenegger die Mechanismen zum Öffnen des Lagers bedient und folgt dem Oberleutnant in die von aufflackernden Neonröhren erhellte Halle. Dort stehen, so weit das Auge reicht, Kisten an Kisten, gefüllt mit den verschiedensten Waffen und Munition. Kurt betrachtet dieses Arsenal der Vernichtung leicht angewidert.

„Aus diesem Raum wurde der Sprengstoff gestohlen,“ erklärt Nyffenegger. Er schüttelt schmunzelnd den Kopf. „Und eine Fahne, die wir jedesmal für die 1. August Feier hissten, haben die Täter auch mitgenommen.“

Kurt Pflüml hat das Gefühl, nicht richtig gehört zu haben. „Eine Fahne? Was für eine Fahne?“ fragt er.

„Eine Schweizer Fahne natürlich.“ antwortet der Oberleutnant etwas verständnislos. Warum haben die Täter die Schweizer Fahne geklaut?

Ist es die selbe Fahne wie die von Duisburg?

Ist Gabriela immer noch sauer?

### **Pitt und der Film**

In seinem Büro in Duisburg sitzt Pitt nachdenklich hinter seinem Schreibtisch. „Eine schweizer Fahne, schweizer Sprengstoff, ein schweizer Aufsichtsratsvorsitzender, die schweizer Armee, ein Sprengstoffanschlag in der Schweiz und der auf uns in Düsseldorf – wie passt das alles nur zusammen. Und, was haben das Klavier und der tote LKW-Fahrer damit zu tun?“

„Ich kann mir dazu auch noch keinen Reim machen“, meint Harry.

Kriminalrat Schreiner hat die beiden seit einigen Tagen in Ruhe gelassen. Der Bericht, den Pitt und Harry eingereicht haben und der den beiden Beamten absolute Ratlosigkeit bescheinigt, scheint den Kriminalrat beruhigt zu haben. In dem Bericht



## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

steht aber auch wirklich nichts über die Ermittlungsergebnisse drin und das sonst so erfolgreiche Ermittlungsteam wirkt für den Leser des Berichtes eher unfähig.

Ja, früher, da war das alles ganz anders. Pitt denkt an die Zeit zurück, wo er in einer kleinen Dienststelle im Osten Deutschlands mit der Aufklärung diverser Juwelendiebstähle und Überfälle auf Juwelierläden beschäftigt war. Als junger Kommissar, frisch vom Laufbahnlehrgang, gelang es ihm in kurzer Zeit den Fall aufzuklären und die Juwelenbande, die sich „Kathrin und Crew“ nannte in eine Falle zu locken und festzunehmen. Erstaunlich war, dass diese Bande ihre Diebstähle und Überfälle unbewaffnet und mit ausgewählter Höflichkeit und Respekt vor den Opfern begangen hatte. Die ganze Beute, Juwelen und Uhren im Wert von 30 Millionen Euro konnte damals sichergestellt werden und Pitt flog die Karriereleiter empor. Als Hauptkommissar wurde er dann nach Duisburg versetzt, da sein Vorgänger an diesem Platz den Polizeidienst quittiert hatte. In der oberen Schublade von Pitts Schreibtisch liegt heute noch ein Paket Visitenkarten seines Vorgängers. Horst Schimanski, Kriminalhauptkommissar steht auf diesen Karten.

Harry verlässt das Büro und kommt kurz darauf mit zwei Bechern Kaffee zurück, die aus dem Automaten auf dem Flur des Präsidiums geholt hat. Der schmeckt zwar nicht wirklich, aber er ist heiß und eine gelungene Ablenkung.

„Ich muss Gabriela anrufen und um Verzeihung bitten“ denkt Pitt „Sie wird sicherlich Verständnis dafür haben, dass ich mich nach dem feigen Anschlag auf Harry und mich so habe volllaufen lassen“

Er greift zum Telefon und wählt Gabrielas Nummer. Sie meldet sich nicht und ist auch auf ihrem Handy nicht erreichbar. „Sicher ist sie noch sauer, ich war aber auch so was von blöd.....“

Da klingelt das Telefon. Pitt meldet sich. „Hier Brett, was gibt’s“ – Hauptmeister Murkelmann hier, wissen Sie, von der Hauptpforte. Hier ist ein Fahrradkurier, der ein Paket für Sie hat. Kommen Sie es holen? Der Kurier will es nur Ihnen persönlich geben“

„Nein, bringen Sie es rauf und den Kurier direkt mit, wenn er mir selbst geben will.“

Fünf Minuten später steht der uniformierte Beamte von der Pforte zusammen mit dem Kurier im Büro von Pitt und Harry. Es ist ein seltsames Bild, der Beamte in seiner korrekten Uniform neben dem Fahrradkurier in seiner engen Radlerhose, dem gelben Fahrradtrikot und dem Fahrradhelm.

Pitt unterschreibt für das Paket, drückt dem Kurier fünfzig Cent Trinkgeld in die Hand und will das Paket öffnen.

„Danke für diese Großzügigkeit. Davon lade ich meine Freundin heute Abend groß zum Essen ein. Drei bis vier einzelne Pommes kriegen wir dafür bestimmt!“ murrte der Kurier und verlässt schimpfend das Büro.

„Mal sehen, was das hier ist.“ Pitt reißt das Paket auf. In einem Schuhkarton findet Pitt unter einer großen Menge von Zeitungsschnipseln eine CD-Hülle und in dieser liegt eine CD.

Pitt holt sein Laptop aus der Schreibtischschublade und legt die CD ein, nachdem er das Gerät eingeschaltet und hochgefahren hat. Auf der CD befindet sich ein kleiner Film. Pitt startet die Wiedergabe.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Ein Gruß für Pitt Brett ist der Titel des Films, und die ersten Minuten zeigen Bilder aus dem Berner Oberland. Einige dieser Orte kennt Pitt seit seinem Besuch bei Kurt. Als Hintergrundmusik ist die Musik einer Alphornbläsergruppe zu hören. „Sicher singt gleich noch irgend so ein Alpenheinz das Lied der Berge“ sagt Pitt genervt.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Da wechseln plötzlich die Bilder – Pitt sieht jetzt den brennenden Dienstwagen im Parkhaus des Düsseldorfer Flughafens. Er sieht sich und Harry auf dem Boden kauern. Eine vom Computer verfremdete Stimme beginnt zu sprechen.

„Na, Brett, hast Du noch nicht genug? Hat dir das noch nicht gereicht?“ Pitt schluckt und winkt Harry heran.

„Gaupe nicht, dass das schon Alles war, was wir Dir zu bieten haben, wenn Du nicht die Finger aus dieser Sache heraushältst. Sprengstoff haben wir noch genug, wie Du ja bereits gehört hast und vielleicht liegen ja schon unsere Überraschungspakete in deiner oder Nagels Wohnung. Oder in der ECKKneipe, wo du nach Feierabend rumhängst. Oder unter Deinem Schreibtischstuhl? Na, schon nachgeschaut? Oder in der Wohnung dieses schweizerischen Schnüfflers, mit dem Du dich so angefreundet hast?

Wir sitzen in jedem Fall am längeren Hebel.“ Im Film erscheint eine Aufnahme von Kurts lächelndem Gesicht. Ganz langsam wird ein Fadenkreuz eingeblendet, dessen Mitte auf Kurts Stirn zeigt. Die Stimme lacht laut und durch die elektronische Verzerrung klingt das Lachen sehr metallisch.

„Ach ja, was Du noch wissen musst, wir haben Dir etwas weggenommen, was Du sicher wiederhaben möchtest.“ Pitt fällt auf, dass die Stimme zwar stark verfremdet ist, der schweizer Akzent ist aber nicht zu überhören.

„Keine Angst, du bekommst es zurück! Nur wann oder ob es am Stück oder in vielen kleinen Einzelteilen sein wird, das entscheidest Du allein!“ Die Stimme beginnt zu lachen und Pitt laufen eiskalte Schauer über den Rücken. "Wir melden uns bald bei Dir. Und solange hältst Du das Maul, klar?"

Auf dem Bildschirm ist ein Bett zu sehen, auf dem eine nur mit Höschen und BH bekleidete junge Frau zu sehen ist, die mit verbundenen Augen an das Bett gefesselt ist. Wieder beginnt Musik zu spielen. Dieses Mal ist es „Highway to Hell von AC/DC. Die Kamera schwenkt auf den Kopf und zoomt in das Gesicht der jungen Frau.

„Ihr Schweine“ brüllt Pitt. Die Frau in dem Film ist Gabriela, seine Gabriela.

Von wem kommt der Film?

Woher wissen die Alles?

Wie kommt Gabriela in die Hände der Verbrecher?

### **Die Lagerhalle**

Alles klar gegangen? fragte der vermummte Mann. Ein Hüne von einem Mensch, fast zwei Meter groß und rund zweieinhalb Zentner schwer, nickte. "Die Wachen hier hatten nicht viel auf dem Kasten, waren ruckzuck überwältigt" "Wo sind sie?" "Aus dem Weg geschafft." Der Vermummte mustert das Gesicht mit der gebrochenen Nase, das Blumenkohlohr und die Zahnlücken. "Du machst gute Arbeit Theo." Er beugt sich über Gabriela die gequält die Augen öffnet und anfängt zu schreien. "Kommen Sie zu sich, wird höchste Zeit das Sie Pitt überreden, die Schnüffelei einzustellen." "Nichts werde ich tun, Pitt wird mich hier schon ...." Weiter kommt sie nicht. Ihr wird der Atem abgeschnürt als der Vermummte ihr den Hals zudrückt. "Genießen Sie etwa den Schmerz? Sie werden noch viel mehr zu spüren bekommen."

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Einer der Männer des Vermummten kommt mit einem Funkgerät rein. "Der Posten an der Tür meldet, daß sich ein Auto nähert. Sollen wir ihm den Zutritt verwehren?" "Laßt sie lieber herrein und stellt fest, wer es ist." Okay, Pitt sagt Harry, aber was um himmels Willen willst Du hier, hier hausen höchsten Kanalratten. Wenn ich mich irre, dann ist die Spur zu Gabriela endgültig verschwunden, aber ich hoffe doch, daß sich Schimanski nicht geirrt hat. "Wir werden sie finden" antwortet Harry. Was haben wir denn an Waffen dabei? Das Übliche antwortet Pitt, ich meinen alten 45er und Du mußt Dich mit dem Schraubenzieher hier begnügen. Harry verdreht die Augen und murmelt "War ja klar" Beide werden von einem Posten angehalten. "Wie gehts der Kleinen?" fragt Pitt "Der gehts gut" Der Posten bricht jäh ab, als Pitt ihm den Kolben seines Colts quer über die Stirn zieht, verdreht die Augen und sackt an der Tür zusammen. Kaum ist der falsche Wachmann zu Boden gegangen, als die Beiden ihn zwischen die Baracken ziehen und sich im Pförtnerhaus umsehen. In einer Videoanlage sehen sie den Raum, indem Gabriela liegt. "Wir haben sie gefunden grunzt Harry und sie lebt. "Wir müssen uns beeilen, die warten bestimmt auf Rückmeldung" antwortet Pitt und zieht sich die schwarze Kleidung des niedergeschlagenen Posten an. Zum Schluß zieht er die Skimaske über und schleicht aus dem Häuschen. "Es sind 4 Personen bei Gabriela, pass also gefälligts auf, habe keine Lust die da wieder raushauen zu müssen" Pitt betritt ganz unbeachtet den Raum und spricht ganz leise "Sag dem Fetten, er soll Gabriela loslassen" "Was hast Du gesagt?" "Ich habe geagt, du sollst deinem Gorilla sagen, daß er seinen dreckigen Finger von dem Mädchen lassen soll" und zieht seine Skimaske herunter. "Sie?" murmelt der Vermummte ungläubig. "Wartet! tötet ihn noch nicht" "wenn Gabriela nicht sofort losgelassen wird, sind sie ein toter Mann" Der Vermummte wirft Pitt einen belustigten Blick zu und fragt "wer denn, Sie etwa, Sie werden einen grauenvollen Tod erleiden" Der Gorilla tritt einen Schritt vor und sagt "Es wäre mir eine große Ehre Chef, wenn ich mir diesen Hundesohn vornehmen dürfte" "Klar, ich habe nie an Deine Überzeugungskraft gezweifelt, er gehört Dir." Der Gorilla dreht sich um und zuckt zusammen, Pitt hat ihm mit aller Gewalt zwischen die Beine getreten. Viel hat er aber nicht erreicht, denn der Gorilla schlägt Pitt die verschränkten Hände wie ein Schmiedehammer auf die Brust, was Pitt die Luft aus der Lunge treibt und ihn quer über den Tisch segeln läßt. Pitt kämpft um sein Leben, aber er steht auf verlorenem Posten, wenn zwei

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

gleichwertige Gegner gegenüberstehen, gewinnt der Größere. Der Gorilla zieht Pitt am Hals hoch und Pitt nimmt nur noch verschwommen wahr, wie Harry reinplatzt und den Schraubenzieher in den Nacken des Gorillas stößt. Pitt fällt auf den Boden, unfähig sich zu bewegen. Harry, der inzwischen Pitt's Colt in den Händen hält, hat die Situation im Griff. Er richtet den Colt auf die Ganoven und zwingt sie die Waffen niederzulegen, als der Vermummt unglaublich schnell durch das Fenster springt und in der Dunkelheit verschwindet. In dem nun folgenden Durcheinander gelingt es den anderen Kidnappern ebenfalls zu fliehen. Pitt rappelt sich hoch und befreit Gabriela von ihren Fesseln. Gabriela setzt sich auf und deutet auf den leblosen Gesellen. "Ist der Tod?" "Nein, noch nicht" antwortet Harry "habe ihn nur an der Schulter getroffen. Verhören können wir ihn im Moment zwar nicht, aber das kommt noch." Gabriela fängt an zu weinen und Pitt drückt sie zärtlich an sich. "Ist ja schon gut Kleines und ab sofort trink ich nicht mehr." Höchstens die Hälfte vom Letzten mal denkt er sich. "Warum haben die dich gekidnappt?" "Die Formel ist weg, Vati hat mich in Verdacht, daß ich sie haben könnte" "und? hast Du sie" "Nicht direkt, aber ich glaub ich weiß wo sie ist" Hat Gabriela die Formel doch entwendet? Müssen die vier Freunde jetzt erst recht um ihr Leben bangen?

### Verhör der anderen Art

Nachdem Pitt seine eigenen Klamotten wieder angezogen hat, hieven er und Harry den bewusstlosen Hünen aufs Bett und fesseln ihn mit den Handschellen, die zuvor Gabriela gefangen hielten. Die Stichverletzung an der Schulter des Gorillas hat mittlerweile schon wieder aufgehört zu bluten. „Da hast du aber den richtigen Nerv getroffen,“ meint Pitt zu Harry, „dass der Typ wie ein leerer Sack zusammen gefallen ist.“ „Zufall,“ entgegnet Harry, „ich hatte gar nicht die Zeit, um richtig zu zielen.“ „Ich hoffe nur, du hast den Schraubenzieher vorher desinfiziert, nicht, dass sich bei dem armen Kerl noch die Wunde entzündet.“ „Du mich auch,“ grient Harry, „bei deinem Fürsorgewahn wundert es mich eigentlich, dass du noch nicht mit einer Mund-zu-Mund Beatmung bei dem Schwein begonnen hast.“ Pitt verzieht angewidert das Gesicht. Plötzlich kommt Bewegung in den Hünen. Er schaut sich benommen um und richtet sich langsam auf. Er merkt, dass seine Hände auf dem Rücken gefesselt sind. Ein wütender Knurrelaut entfährt seiner Kehle. Er blickt auf und sieht die beiden Polizisten vor sich stehen. Seine Mundwinkel verziehen sich zu einem verächtlichen Lächeln. „Ach sieh an, Dick und Doof geben mir die Ehre,“ spuckt er den beiden förmlich vor die Füße. „Soso,“ erwidert Pitt, „der werte Herr Ganove ist auch wieder aus dem Nirvana zurück.“ „Pluster dich nicht so auf, Bulle, alleine hättest du keine Chance gegen mich gehabt. Nur weil dein Spezie mich von hinten überrascht hat, habt ihr mich gekriegt.“ Der Hüne schaut zu Harry. „Und du bist das Schosshündchen von dem da,“ er deutet mit dem Kopf in Richtung Pitt, „sag mal, geht ihr eigentlich auch zusammen aufs Klo, so wie die Weiber das machen?“ Er lacht leise. „Vielleicht liegt ihr sogar im selben Bett,

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

was? Ihr seht nämlich nicht nur aus wie Schwuchteln, ihr kämpft auch so.“ Bevor Harry seine scharfe Bemerkung los wird sagt Pitt: „Gut, damit hätten wir den geselligen Teil mit einer gepflegten Konversation also erfolgreich hinter uns gebracht und können uns nun dem geschäftlichen Teil widmen.“ Pitt stellt sich vor den Gorilla und sagt zu ihm: „Dein Name ist Theo, wie ich gehört habe, aber wenn es dir lieber ist, kann ich dich auch Arschloch nennen.“ Der Angesprochene bricht in Gelächter aus. „Du solltest dein Glück als Komiker versuchen,“ sagt er grinsend, „ich finde dich ganz witzig.“ „Also raus mit der Sprache,“ führt Pitt das Verhör fort, „wie ist dein Nachname und vor allem, wer ist dein Boss?“ Der Brocken grinst nur hämisch und erwidert: „Weisst du was, Bulle? Leck mich am Arsch.“ In Pitt beginnt es langsam zu brodeln. „Hör zu, du asoziales Stück Scheisse, rück mit der Sprache raus, bevor ich dir die Fresse poliere.“ Der Gefesselte lächelt nur herablassend. „Ja genau. Du hast gar keinen Mumm in den Knochen um die Drohung wahr zu machen, du Würstchen. Du darfst mich gar nicht anfassen, sonst kriege ich dich dran wegen Körperverletzung und Übertretung deiner Kompetenzen.“ Er lacht laut und dreckig auf. Harry nimmt Pitt zur Seite und sagt: „Hey Pitt, der Kerl hat leider recht, also beherrsche dich, wenn du nicht noch mehr Scherereien bekommen willst. Uns steht das Wasser sowieso schon bis zum Hals. Ich würde den Stück Abfall auch liebend gern in seine Einzelteile zerlegen, aber damit schaden wir nur uns selbst. Du bekommst nichts aus dem raus.“ Harry dreht sich um und sieht, wie der Hüne siegessicher grinst. Auch in Harry steigt die kalte Wut hoch. „Ich weiss, wie du dich fühlst, aber wir dürfen uns nicht zu unüberlegten Handlungen hinreissen lassen. Wir haben schneller ein internes Verfahren am Hals und unseren Job los, als wir Bulle sagen können.“ Pitt atmet ein paar Mal tief durch, um seinen Puls wieder auf normale Kadenz herunter und seine Nerven wieder unter Kontrolle zu bringen. In seinem Inneren tobt ein schrecklicher Kampf gegen den Schweinehund, der unbedingt raus gelassen werden will. Die Frustration der letzten Tage bräuchte dringend ein Ventil, das nun verlockend wehrlos auf dem Bett sitzt. Ihm ist bewusst, dass, wenn er sich jetzt gehen lässt und diese Type zusammen prügelt, er sich auf das selbe tiefe Niveau herunter lässt wie der Gefangene. Ein Schrei lässt die beiden Polizisten erschrocken herum wirbeln. Sie sehen Gabriela breitbeinig vor dem Hünen stehen, der mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Bett sitzt und Gabriela mit hasserfüllten Augen von unten herauf anfunkelt. Pitt und Harry eilen zu den beiden. Gabriela, die mittlerweile ihre Kleider gefunden und angezogen hat, hebt die Hand und sagt scharf: „Bleibt, wo ihr seid! Ich habe mit dem Kerl noch ein Hühnchen zu rupfen.“ Harry und Pitt bleiben stehen und wundern sich über das resolute Auftreten von Gabriela. Der Tonfall ihres Befehls lässt keinerlei Widerspruch zu. Eine Frau, die nicht nur sensationell aussieht, nein, sie hat auch Power ohne Ende, denkt sich Pitt. Ich merke, wie ich ihr immer mehr verfall. Mit verträumtem Blick betrachtet er, wie Gabriela langsam die Hand hebt und sie zum rechten Ohr des Gorillas führt. Es hat den Anschein, als ob sie den Gefangenen streicheln will. Plötzlich zuckt ihr Arm ruckartig nach unten. Der Hüne schreit auf. Pitt und Harry sehen, wie Gabriela etwas weg wirft. Bei näherem Hinsehen erkennen sie einen Ohrring. Den hat Gabriela dem Verbrecher aus dem Ohr gerissen. Sie sagt ganz ruhig zu dem Gefesseltem: „Du



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

hast noch einen weiteren an dem Ohr. Am anderen hast du auch noch zwei. Entweder du redest, oder ich mache mit der Demontage des Blechs weiter, du Schwein.“ „Hast du sie nicht mehr alle, du Schlampe?“ schreit der Hüne, „ich hätte dich vorher schon kaltstellen sollen.“ „Da warst du dreckige Sau damit beschäftigt, mein Gesicht abzulecken.“ Bei der Erinnerung daran hätte sich Gabriela am liebsten übergeben. Als sie wehrlos und halbnackt auf dem Bett lag, wurde sie mehrmals von dem Gorilla an den Beinen und am Bauch angefasst. Er beugte sich über sie, die linke Hand auf ihre nur durch den dünnen Büstenhalter geschützte Brust gelegt, und flüsterte ihr ins Ohr: „Wenn die Sache hier vorbei ist, dann haben wir zwei unheimlich viel Spass zusammen. Du willst es doch auch, nicht wahr Schätzchen? Du brauchst einen richtigen Mann zwischen den Beinen, stimmt doch?“ Gabriela versuchte sich weg zu winden doch die Fesseln, die sie am Bett hielten, waren straff gespannt, dass sie sich nicht bewegen konnte. Wenigstens konnte sie den Kopf zur Seite drehen, was ihr aber nichts nützte, weil die Pranke des Hünen brutal ihr Kinn packte und das Gesicht wieder mit einem Ruck zurück drehte. Sie spürte den stinkenden Atem ihres Peinigers auf ihrer Wange als er wieder sprach: „Du bist sicher schon ganz kribbelig auf mich und kannst es gar nicht mehr erwarten, dass ich dich so richtig nehme.“ Bei diesen Worten fuhr seine Hand von ihrem Busen langsam über ihren Bauch in Richtung ihres Slip. Die andere Hand hatte ihre Haare gepackt, damit sie den Kopf nicht wieder zur Seite drehen konnte. Und dann leckte er ihr mit der Zunge über die Wange bis hinauf zu den Augenbrauen. In dem Moment hörte Gabriela eine andere Stimme laut rufen: „Lass sie sofort in Ruhe, Theo, wir haben sie nicht zu deinem Privatvergnügen hier!“ Auch wenn es der Boss der Bande war, so war Gabriela doch froh und dankbar für sein Eingreifen gegen dieses Schwein Theo. Die ganze Szene geht Gabriela durch den Kopf, als sie den nächsten Ring aus dem Ohr von Theo reisst. Dieser stampft vor Schmerz mit den Füßen auf. Ein schon beträchtliches Rinnsal von Blut läuft ihm mittlerweile am Hals herunter. In dem Moment hören sie das sich schnell nähernde Geräusch von Sirenen in der Ferne. „Nun kommt noch eure Verstärkung.“ sagt der Gorilla völlig cool, wobei er das Wort Verstärkung mit sehr viel Ironie betont. Pitt, Harry und Gabriela wissen, dass sie nun wieder auf sich gestellt sind. Sie müssen den herbeieilenden Kollegen die seriösen und unwissenden Deppen vorspielen, um nicht ihren Boss Schneider stutzig zu machen. Sie wissen nicht, wer von der Verstärkung im Fall involviert ist und wer nicht. Gabriela ist dermassen frustriert, dass sie im Weggehen plötzlich eine blitzschnelle Drehung macht und mit ausgestrecktem Bein dem Gorilla mit einem hässlich knirschenden Geräusch die Nase bricht. Der Hüne knallt nach hinten aufs Bett wie ein gefällter Baum. Als Gabriela die völlig verdutzten Gesichter von Harry und Pitt sieht meint sie lakonisch: „Ich trainiere ein wenig Karate. Wegen der Cellulitis, wisst ihr. Und jetzt könnt ihr euer Maul wieder schliessen, sonst fliegen die Fliegen rein.“ In dem Moment stürmen auch schon eine Handvoll Polizisten mit vorgehaltenen Waffen den Raum. In wenigen Minuten haben die drei dem Einsatzleiter ihre Version der Ereignisse dargelegt. Auf die Frage, warum der Klotz auf dem Bett so ein blutüberströmtes Gesicht hat meint Harry völlig ruhig: „Nachdem wir ihm die Handschellen angelegt hatten, ist er uns beim Hochheben leider ausgerutscht und voll auf das Gesicht geknallt.“ Ein lang gezogenes Ahaaaa ist die einzige Antwort, die er darauf erhält. Beim Verlassen des Tatortes fragt Gabriela: „Wie habt ihr zwei mich



## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

eigentlich so schnell gefunden?“ „Da kannst du dich bei Harry bedanken,“ antwortet Pitt, „als wir den Film der Entführer zum dritten Mal geschaut haben, ist ihm ein kleines Detail aufgefallen. Bei einem kurzen Schwenk der Kamera hat Harry einen kleinen Teil des Fensters gesehen, und in dem Ausschnitt sah man im Hintergrund den Schriftzug „Auf ewig Titanic-Werft“ an einer Kaimauer. Der Rest war dann ziemlich einfach.“ „Mann Harry,“ ruft Gabriela begeistert, „du bist einsame Spitze! Vielen Dank!“ Sie umarmt den überraschten Harry und drückt ihm einen dicken Kuss auf die Wange. „Heeee, das reicht,“ meint Pitt energisch, „und wo bleibt meiner?“ Gabriela dreht sich zu Pitt um und sagt: „Also gut, jetzt bist du ja wohl nüchtern,“ und küsst ihn innig auf die Lippen. „Autsch!“ sagt Harry und dreht sich grinsend um. Hat Pitt Grund zur Eifersucht? Was passiert mit dem Gorilla? Und hat der Hüne Geld für plastische Chirurgie?

Mit einem Streifenwagen bringt Pitt Gabriela nach Hause und stellt ihr einen uniformierten Beamten als Wächter vor die Tür. Der Mann war jahrelang Trainer im Polzeisportverein und trainierte dort den Nachwuchs in Judo und Karate. Außerdem hatte er über viele Jahre den Titel „Deutscher Polizeimeister“ im Pistole schießen inne. „Und pass mir gut auf Gabriela auf,“ sagt Pitt zu dem Beamten, Polizeikommissar Wolters, als er sich zusammen mit Harry auf den Weg ins Präsidium macht.

Auf dem Weg ins Büro begegnen die beiden Beamten der Sekretärin ihres Chefs. Isabella Säger trägt wieder ihr hochgeschlossenes Gouvernantenkostüm, das sich so sehr von ihrer Freizeitkleidung unterscheidet. „Ach, Herr Brett,“ lächelt sie Pitt ins Gesicht, „Ihr neuer Dienstwagen steht bei der Fahrbereitschaft, sie können ihn abholen, wenn Sie wollen.“

Pitt begibt sich direkt in den Hof des Präsidiums zum Leiter der Fahrbereitschaft. „Mensch Pitt, da hast Du ja den Vogel abgeschossen.“ Mit diesen Worten händigt ihm der Kollege den Wagenschlüssel aus und deutet auf den neuen Wagen. Es ist ein rosaroter, zweisitziger Smart. „Sachma, datt meinze doch nich etwa ernst?“ blafft Pitt den Chef der Fahrbereitschaft an und ballt die Fäuste in der Hosentasche. „Doch, den hat Kriminalrat Schreiner höchstpersönlich für Dich bestellt. Viel Spaß mit deiner neuen Luxuskarosse.....“

Wutschnaubend verlässt Pitt den Hof und geht zurück in sein Büro. Als erster bekommt Harry seinen Unmut zu spüren. „Dieser verdammte Schreiner hat uns ein rollendes Handschuhfach verpasst, wir sollen unsere Observationen ab sofort in einem Smart machen. Wo ist eigentlich unser Schuhanzieher?“

„Komisch, als ich vorhin unten war, hat mir der Dienstwagenfuzzi den Schlüssel für einen neuen BMW verpasst, der liegt übrigens auf Deinem Tisch. Der Smart ist sicherlich nur ein Witz.“

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Das Telefon klingelt. Am anderen Ende der Leitung ist die Wache der Wasserschutzpolizei im Duisburger Hafen. Pitt und Harry sollen sofort zur Wasserschutzpolizei kommen. Im Hafenbecken von Duisburg Homberg ist eine männliche Leiche angeschwemmt worden. Die beiden stürmen los. Im Hof stellt Pitt fest, dass der Schlüssel gar nicht auf den Smart passt. Als er einen bösen Blick auf das Büro der Fahrbereitschaft wirft, sieht er, dass die Kollegen der Abteilung sich von Lachen auf dem Boden rollen.

Der BMW-Schlüssel jedoch passt. Pitt lenkt den Wagen aus dem Hof des Präsidiums heraus und fährt dann in Richtung Ruhrort und auf dem kürzesten Weg zur Wache der Wasserschutzpolizei.

Der diensthabende Beamte begrüßt Pitt und Harry und bringt die beiden an den Anleger der vier in Duisburg stationierten Polizeiboote. Der Chef von WSP 12, Hauptkommissar Nikolaus, drückt den beiden die Hand und bittet sie an Bord. „Unsere Wespe 12 hier ist das schnellste Boot auf dem ganzen Rhein und wir sind in wenigen Minuten drüben in Homberg.“ Die beiden Motoren des Bootes heulen auf und WSP 12 ist auf dem Weg auf die andere Rheinseite. Unter der Homberger Rheinbrücke geht es durch und dann in die Einfahrt des Homberger Hafens. Dort liegen die beiden Schulschiffe, in denen der Nachwuchs für die Binnenschifffahrt ausgebildet wird. Gegenüber auf der anderen Seite des Hafenbeckens liegen die Schiffe der Wasser- und Schifffahrtsdirektion. Auf einem der Stege winken einige uniformierte Beamte und WSP 12 legt an diesem Steg an. Hauptkommissar Nikolaus springt von Bord, Pitt und Harry folgen ihm.

Der Gerichtsmediziner ist einige Minuten vor Pitt und Harry eingetroffen. „Also, Jungs, ein schöner Anblick ist das nicht. Und ich kann schon mal eines sagen, ertrunken ist der Mann hier nicht. Die haben eine halbe Munitionfabrik in den Kerl reingeschossen, ich zähle mindestens fünfzig Einschüsse. Das muss eine Maschinenpistole oder etwas Ähnliches gewesen sein. Ich schätze den Mann so auf Mitte fünfzig, er dürfte seit etwa einem Tag tot sein. Näheres nach der Obduktion.“ Es ist wirklich kein schöner Anblick. Die Einschüsse sind deutlich zu erkennen, zumal die Leiche nackt in den Rhein geworfen wurde. Auf dem rechten Arm ist eine

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Tätowierung zu erkennen, ein weisses Kreuz auf rotem Grund. „Schon wieder eine Schweizer Flagge“ sagt Harry. Unter dem Kreuz steht in einer verschnörkelten Schrift der Name „Felix“.

Der Tot ist kein schöner Anblick. Das Gesicht ist durch eine größere Anzahl von Schlägen mit einem schweren Gegenstand nicht mehr erkennbar, da der Tote unbekleidet ist, gibt es auch sonst keinen Hinweis auf die Herkunft. Die Täter haben ganze Arbeit geleistet und der Gerichtsmediziner wird viel Mühe haben, die Identität festzustellen.

Wieder im Büro angekommen rätseln Pitt und Harry über dem Fall und kommen nicht wirklich weiter. Als das Telefon klingelt, ist Pitt froh über jede Abwechslung. Es ist der Gerichtsmediziner. „Kommt mal runter zu mir, ich habe Neuigkeiten für Euch. Ihr werdet staunen.“ - „Halte mich nicht hin, Doktor, sag was du von uns willst“ Pitt wird beinahe ungehalten.

„Nee, nee, Hauptkommissar Brett, schwing deine Hufe und komm in meinen Keller. Dein Gesicht will ich sehen, wenn Du erfährst, was ich habe.“ Der Doktor macht beinahe ein Geheimnis aus dem, was er festgestellt hat. Völlig verärgert ruft Pitt Harry und die beiden gehen in den Keller. „Ok, Doc, hier sind wir. Was hast Du?“ Der Gerichtsmediziner beginnt: „In der Nähe von Rees, ganz dicht beim dortigen Yachtclub, haben vor knapp zwei Stunden zwei Jungen, die mit ihrem Hund am Rhein spielen wollten, ein paar Schuhe gefunden. Nun, das kam denen erst nicht ungewöhnlich vor, das gibt es hin und wieder. Ein paar Meter weiter lag dann eine Anzughose und ein Hemd. Als die beiden dann aber auch noch das Sakko des Anzugs gefunden haben und einen kompletten Satz Unterwäsche ist denen das dann schon komisch vorgekommen. Der Haufen Patronenhülsen und der blutverschmierte Baseballschläger, den sie als nächstes fanden, hat die beiden dann dazu gebracht, die 110 anzurufen und Eure Kollegen sind dahin gefahren und haben dann wohl den Tatort gefunden, an dem unser kalter Freund hier in Schubfach drei dann auf dem Wasserweg verlassen hat. Ich habe mir den Kram sofort schicken lassen. Und hier ist sie, die Brieftasche Eures kalten Freundes hier.“

Der Doktor knallt Pitt eine elegante Brieftasche vor die Nase. Darin befindet sich ein Reisepass eines Schweizer Bürgers. Pitt öffnet den Pass und vor Staunen kriegt er den Mund nicht mehr zu.

Unter Inhaber steht dort: MOSER, RUDOLF FELIX.

„Wie bringe ich das nur Gabi bei?“

Ist der Tote wirklich der Moser? Wie wird Gabe diese Neuigkeit verdauen? Ist es in der Schweiz wirklich so gefährlich?

**Die Obduktionshalle**

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Was soll's denkt Pitt und geht ins Büro zurück. Ohne ein Wort gibt er Harry die Brieftasche und greift zum Telefon. Langsam tippt er die Nummer von Gabriela ein. Was hast Du vor fragt Harry und drückt die Gabel des Telefons runter. Warte doch erst mal ab ob es wirklich Moser ist, auf zwei drei Stunden kommt es auch nicht an. Ich kann es mir einfach nicht vorstellen das Moser tot ist. Entweder sind die Papiere gefälscht, oder dem Toten untergejubelt worden. Und wie bitteschön sollen wir das herausfinden? Etwa zu Schreiner gehen? Hmmm, warum nicht antwortet Harry, vielleicht verrät er sich. Beide machen sich auf den Weg in Schreiners Büro. Ohne zu klopfen öffnet Harry die Tür, läßt Pitt den Vortritt und schaut verdutzt auf das sich ihm darbietende Szenario. Ihr Boss und die Sekretärin stehen engumschlungen hinter dem Schreibtisch. „An der Technik müssen sie aber noch ein wenig feilen“ kommentiert Pitt die Szene. „Raus hier“ brüllt Schreiner „das sie vom Land kommen wissen wir, aber daß sie im Schweinestall groß geworden sind war mir nicht bekannt“ Tschuldigung Chef, aber wir haben hier etwas von Bedeutung sagt Pitt und legt die Brieftasche auf den Schreibtisch. Widerwillig nimmt Schreiner die Brieftasche in die Hand öffnet Sie und nimmt den Ausweis raus. Was soll ich damit? Den Typen kenn ich nicht. Harry antwortet, der Typ ist tot, den haben sie aus dem Rhein gefischt und er ist der Aufsichtsratsvorsitzende der Duisburger Eisenhütten AG. Nehmen sie den Plunder wieder mit und kommen sie mir erst wieder unter die Augen, wenn sie was greifbares haben. Und jetzt raus hier. Pitt und Harry verlassen schweigsam das Zimmer und gehen zurück in ihr Büro. Beide gehen ihren Gedanken nach. Nach geraumer Zeit greift Pitt wieder zum Telefon und wählt Gabrielas Nummer. Hast Du Zeit fragt Pitt, Klar doch, für Dich immer antwortet Gabriela. Gut brummt Pitt, dann komme ich gleich mit Harry vorbei. Verdutzt schaut Harry auf und sieht Pitt grimmig an. Unangenehme Sachen machst Du nie alleine, immer muß ich mit. Halts Maul und pack Deine Sachen. Wieder klingelt Pitt's Telefon und der Pathologe erklärt ihm, daß auch die Pulsadern aufgeschnitten seien. Der Kerl muß fürchterlich gelitten haben. Wie lange mag es wohl gedauert haben bis er tot war fragt Harry. Kommt drauf an, wie man es sieht, ein Leben lang, eine Ewigkeit oder eben halt die Zeit von Beginn der Folterung bis zum Exitus. Keine Ahnung, antwortet Pitt, aber wenn ich den Kerl in die Finger kriege, hat er nichts zu lachen. Woher weißt Du, das es ein er ist, den Genus kennen wir doch gar nicht. Pitt antwortet gereizt, Erstens heißt es das Genus und zweitens das Geschlecht. Häh, Harry schaut Pitt ratlos an. Genus ist ein Begriff aus der Linguistik und bezieht sich darauf, ob ein Wort maskulin oder feminin geraucht wird erklärt Pitt. Das Geschlecht bezeichnet den biologischen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Organismen. Danke für die Grammatikstunde murmelt Harry, vielleicht hilft sie mir ja weiter, sollte ich jemals Kandidat bei Jauch werden. Gibt es eigentlich noch mehr Leichen? Noch nicht, aber die Küstenwache sucht danach Endlich erreichen sie Gabrielas Wohnung und klingeln an der Tür. Freudestrahlend öffnet sie Ihnen, fällt Pitt um den Hals und drückt Harry einen freundschaftlichen Kuß auf die Wange. Während Harry knallrot anläuft, bugsiert Pitt Gabriela ins Wohnzimmer zur Couch. Was ist los fragt sie. Pitt legt die Brieftasche auf den Tisch. Stirnrunzelnd nimmt Gabriela sie in die Hand, öffnet sie und nimmt die Papiere raus. Fragend schaut sie die Beiden an. Wie kommt Ihr daran? Pitt antwortet leise, Die Brieftasche wurde gestern bei einer Leiche gefunden, die die Polizei gestern aus dem Rhein geholt hat, Leider ist die Leiche so entstellt, daß wir noch

## **Einsatz für Pitt Brett**

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

nicht sicher sein können ob es wirklich Dein Vater ist. Gibt es irgendwelche Merkmale, an

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

denen wir feststellen können ob es Dein Vater ist, denn den Anblick möchte ich Dir ersparen. Kreidebleich antwortet Gabriela, eigentlich nicht. Viele Narben auf der Brust, die im Krieg durch eine Granate verursacht wurden. Scheiße, entfährt es Harry, damit ist uns nicht geholfen, denn der Tote wurde gradezu durch Kugeln durchlöchert. Du wirst wohl doch mitkommen müssen, denn auch die Zähne helfen nicht weiter, die wurden komplett, hmmm...gezogen. Kein Wunder antwortet Gabriela, die waren komplett aus Gold, hat er damals in Ungarn machen lassen. Doch, ist schon seltsam meint Pitt. Über Tausend Euro in der Brieftasche, aber die Zähne klauen, das passt nicht zusammen und der ganze Aufwand die Leiche unkenntlich zu machen passt auch nicht. Komm, zieh Dir was über, wir müssen zur Pathologie. Nach einer schweigsamen Fahrt kommen sie an. Pitt und Harry nehmen Gabriela in die Mitte und führen sie zum Obduktionsraum. Der Pathologe führt sie zum Tisch der Leiche. Nimmt das Tuch weg. Gabriela schreit auf und wäre zusammengebrochen wenn Pitt und Harry sie nicht gehalten hätten. Er ist es murmelt Gabriela. Er ist es wiederholt sie und fängt an zu weinen. Er war zwar ein Teufel, aber immerhin noch mein Vater schluchzt sie. Der Pathologe winkt Harry zu sich und deutet mit der Hand an, daß Pitt mit Gabriela den Raum verlassen sollen. Man kann auf schrecklicher Weise sein Leben verlieren, ich habe schon viel gesehen, aber das hier, das setzt allem die Krone auf. Der Mann ist stückchenweise gestorben. Er war mit Sicherheit schon tot als sie die Bleigewichte eingesetzt haben und mit Sicherheit war der Täter einer, der sich mit dem Menschen auskennt. Bis auf den aufgeschnittenen Pulsadern war jede körperliche Einwirkung höllisch schmerzhaft, aber ohne lebensbedrohlich zu sein. Der Täter wußte genau was er macht. Ich habe den Eindruck, er ist medizinisch geschult worden oder hat zumindest unter medizinischer Aufsicht gehandelt und irgendwas wollten sie vertuschen. Irgend etwas kommt mir an der Sache bekannt vor, kann aber jetzt beim besten Willen nicht sagen was. Es gab schon einmal ein Mord in dieser Art, da bin ich mir sicher, nicht hier bei uns, woanders, ich melde mich sofort, wenn ich mehr weiß. Nachdenklich geht Harry zu den Beiden und winkt sie nach draußen. Kann der Gefangene aus der Lagerhalle weiterhelfen? Kann überhaupt jemand weiterhelfen?

### Zahn um Zahn

Als sie vor der Leichenhalle stehen, ergreift Gabriela das Wort als Erste: „Es ist schon eigenartig,“ sinniert sie mehr zu sich selbst als zu Pitt und Harry, „ich kann mich gar nicht richtig daran erinnern, dass der Tote da drin irgendwie mein Vater gewesen sein soll. Für mich war er immer ein karrieregeiler Typ, der bei uns zu Hause gegessen und übernachtet hat, und sonst nichts. Es drehte sich immer nur alles ums Geschäft, und wie man mit möglichst wenig Aufwand möglichst viel Ertrag erwirtschaftet.“ Gabriela schlendert bei diesen Worten ziellos vor sich her, flankiert von den beiden Polizisten. „Ich habe ihn nie als fürsorglichen Vater erlebt, der Interesse an mir und meinem Werdegang zeigte, der nie mit mir gespielt hat oder nie die Hausaufgaben mit mir zusammen gelöst hat. Es war mir, als sei ich Luft für ihn gewesen. Ich hatte den viel engeren und freundschaftlicheren Kontakt mit den Hausangestellten, vor allem, nachdem meine Mutter gestorben ist, als ich noch ein

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Kind war.“ Bei der Erinnerung an ihre Mutter bleibt Gabriela stehen, um sich die Tränen aus den Augen zu wischen. „Ich bin heute noch überzeugt davon, dass mein Vater schuld ist am frühen Tod von Mama.“

„Wie kommst du denn auf die Idee?“ fragt Pitt mit einem besorgten Blick.

„Ich weiss auch nicht genau,“ antwortet Gabriela frustriert, „es ist die Art, wie er ihren Tod zur Kenntnis nahm, etwa so, wie wenn er dem Personalchef gesagt hätte, dass er zwei Angestellte entlassen musste. So etwas liess ihn auch immer völlig kalt. Der Mensch und sein persönliches Schicksal interessierten ihn überhaupt nicht.“

Während Gabriela redete, steigerte sie sich langsam in eine unbändige Wut hinein. Ihre Stimme wurde mit jedem Satz lauter. „Er sah nur den Profit. Dafür ging er sogar über Leichen. Wegen ungenügender Schutzvorrichtungen an einem der Hochöfen kam es vor Jahren zu einem Unfall, bei dem drei Arbeiter ihre Arme und das Augenlicht verloren, weil flüssiger Stahl auf sie gespritzt ist. Das Ganze wurde mit Schmiergeld vertuscht, da die drei Arbeiter auch noch schwarz in der Firma arbeiteten, weil sie keine Niederlassungsbewilligung hatten. Es dauerte keine Woche, und die drei waren nur notdürftig medizinisch versorgt schon in ihre Herkunftsländer abgeschoben.“ In ihrer Erregung schreit Gabriela den letzten Satz beinahe. Mit verschwitztem Gesicht betrachtet sie Pitt und Harry, die vor ihr stehen. Pitt macht einen Schritt auf sie zu und nimmt sie tröstend in den Arm. Dort verliert sie endgültig ihre bisher erfolgreiche Selbstbeherrschung und beginnt bitterlich zu weinen.

Nach wenigen Minuten löst sie sich langsam von Pitt und schneuzt sich in das ihr von Harry gereichte Taschentuch.

„Geht es wieder ein wenig besser?“ fragt Pitt besorgt, „Sollen wir dich nach Hause bringen?“

„Nein, ist schon gut, es geht wieder,“ erwidert Gabriela mit einem Kopfschütteln, „was soll ich denn jetzt dort? Allein?“ Sie fährt sich mit dem Handrücken über die Nase und wischt die letzten Spuren der Tränen mit dem Taschentuch ab. „Ich bleibe lieber bei euch beiden.“

„Ist mir ehrlich gesagt auch lieber,“ meint Pitt. Er blickt zu Harry und fragt: „Was meinst du? Wie weiter jetzt?“

„Gute Frage,“ antwortet Harry gedehnt. „Wir haben einen Entführer, der uns Verrecken nicht reden will, mit oder für wen er arbeitet. Und nun haben wir auch noch einen Hauptverdächtigen auf ziemlich brutale Art und Weise verloren. Der Moser wird bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Aber wozu werden ihm sogar die Zähne ausgerissen, wenn ein paar Meter weiter seine Brieftasche liegt mit mehreren hundert Euro und all seinen Ausweisen.“ Mit jeder Aufzählung hält Harry einen weiteren Finger seiner Hand in die Höhe. „Und der Schreiner behauptet, von dem Moser noch nie etwas gehört zu haben und macht gleichzeitig mit der Isabella Säger rum die wir schon zusammen mit dem Moser beobachtet haben.“ Harrys Gesicht zeigt die Resignation nur zu deutlich.



## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Plötzlich verändern sich die Gesichtszüge von Gabriela und bekommen ein hartes, konzentriertes Aussehen. Sie beginnt langsam auf dem Bürgersteig hin und her zu gehen.

„Was ist los?“ fragt Harry.

„Lass mich ein wenig nachdenken,“ antwortet ihm Gabriela, „jetzt wo Harry etwas über die Zähne meines Vaters erwähnt hat, ist es mir, als sei mir etwas in den Sinn gekommen, das ich vor langer Zeit einmal gehört habe.“ Sie bleibt stehen. Ihr Blick schweift in die Ferne, weit weg in die Vergangenheit zu jenem besonderen Ereignis. „Ich kann mich schwach daran erinnern, dass mein Vater einmal Besuch zu Hause hatte. Geschäftlich natürlich. Da ich ihn so selten sah, horchte ich, neugierig wie ich nun mal war, an der Türe, die nur angelehnt war. So hatte ich wenigstens das Gefühl, etwas Zeit mit ihm zusammen zu verbringen.“ Die Augen von ihr sehen die Situation von damals genau vor sich, wie sie ganz vorsichtig die Türe etwas weiter öffnete, um ihren Vater zu sehen. Er sass in einem grossen Sessel, die Beine übereinander geschlagen, ihm gegenüber zwei Männer auf dem Sofa, die Gabriela aber von ihrer Position aus nicht richtig sehen konnte. „Was mir jetzt in einem völlig neuen und anderen Licht erscheint, ist eine Handbewegung und der dazu gesprochene Satz meines Vaters.“

„Jetzt bin ich aber gespannt,“ flüstert Pitt. Auch Harry hat sich näher an Gabriela gestellt, um nichts Wichtiges zu verpassen.

„Mein Vater hat an diesem Abend zu den beiden Typen gesagt: „Die Lieferung erfolgt wie immer absolut sicher und diskret“ und hat sich dann mit dem Zeigefinger gegen seine zusammen gebissenen Zähne geklopft.“

Pitt und Harry sehen zuerst sich und dann Gabriela fragend an.

„Ich dachte bis jetzt ja auch, dass das irgend so eine verrückte Marotte von meinem Vater war, vielleicht weil sie Glück bringen sollte oder so was in der Art. Vielleicht haltet ihr mich jetzt für völlig durchgeknallt. Aber was ich bis heute nie ganz begriffen habe war die Tatsache, dass mein Vater schon in jungen Jahren alle seine Zähne durch Goldene hat ersetzen lassen.“

„Ich glaube, ich weiss langsam, worauf du hinaus willst,“ sagt Harry zu Gabriela, „warum sollte man sich gesunde Zähne durch künstliche ersetzen lassen, ohne dass eine bestimmte Absicht dahinter steckt.“

„Richtig,“ ereifert sich Gabriela, „vor allem, wenn man weiss, dass mein Vater nichts gemacht hat, ohne dabei einen grossen Vorteil zu erringen.“

Harry, mittlerweile schon ziemlich genervt, unterbricht die beiden ziemlich harsch.

„Hätte einer von euch beiden vielleicht die Güte, mir mit einfachen Worten zu erklären, woher euer plötzlicher Aktionismus herrührt? Ich verstehe hier nur Bahnhof.“

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Gabriela stellt sich vor Harry und beginnt zu erklären: „Schau mal, mein Vater kam von der Schule und absolvierte eine Lehre als Bürogummi in einem Reisebüro. Danach arbeitete er ein paar Jahre als Aussendienstmitarbeiter in einer Firma, deren Name ich nicht mehr weiss. Dabei reiste er kreuz und quer über den Globus und lernte so die Welt und nebenbei auch noch meine Mutter kennen. Kurz darauf war auch ich schon unterwegs. Da wurde mein Vater sesshaft und begann bei der RUAG zu arbeiten. Diese Firma stellt verschiedene Waffen und Systeme für die Schweizer Armee her und entwickelt auch Neuheiten und Technologien, die teilweise auch ins Ausland verkauft werden. Wenige Jahre danach kam dann der plötzliche Wechsel zu der Eisenhütten AG in Duisburg, die damals finanziell nicht so rosig da stand. Und wie durch ein Wunder schaffte es mein Vater, diese Firma wieder in die schwarzen Zahlen zu manövrieren.“

Harry schüttelt den Kopf und meint: „Das ist ja eine Geschichte wie aus dem Bilderbuch, nur sehe ich bis jetzt nicht, was das Ganze mit den Zähnen von ihm zu tun hat.“

Gabriela legt Harry beruhigend die Hand auf den Arm und erklärt: „Was mir komischerweise erst jetzt auffällt, ist die Tatsache, wie es ein einfacher Angestellter in der Schweiz schafft, einfach so eine ganze Fabrik in Duisburg übernehmen zu können, ohne dass er im Lotto gewonnen oder die Firma vererbt bekommen hätte.“ Pitt macht ein fragendes Gesicht, als er Gabriela anspricht: Wie ist er denn deiner Meinung nach dort rein gerutscht? Mit Beziehungen oder mit unlauteren Methoden?“ „Das ist genau das, was ich mich jetzt auch frage,“ antwortet Gabriela. „Ihr wart doch auf der Suche nach einem Mikrofilm, oder?“ Pitt und Harry nicken eifrig. „Was wäre, wenn die Zähne dazu gebraucht wurden, um so einen Mikrofilm zu schmuggeln?“ Pitt schlägt sich mit der flachen Hand laut klatschend gegen die Stirn. „Das wäre genial, kein Zöllner der Welt käme auf die Idee, in den Zähnen eines Reisenden nach Schmuggelware zu suchen.“

„In den Zähnen?“ fragt Harry ungläubig. „So was soll funktionieren?“

„Wieso nicht?“ entgegnet Pitt, der es plötzlich eilig hat und ganz kribbelig Gabriela fragt: „Die Zähne hat er sich in Ungarn machen lassen, stimmt das?“

„Ja.“ antwortet sie nach kurzem Überlegen.

„Aber ab und zu richten oder reinigen oder sonst was hat er wo machen lassen? Auch in Ungarn?“

„Ich glaube nicht.“ Gabriela starrt angestrengt in den Himmel und sagt: „Ich bin der Meinung, ich habe mal etwas von einem Zahnarzt hier in Duisburg gehört, aber ich habe keine Ahnung wie der heisst.“

„Das ist scheissegal,“ antwortet Pitt und zieht die beiden in Richtung Parkplatz, wo ihr Dienstwagen steht, „wir fahren ins Büro und rufen alle Zahnärzte an. Einer muss es dann ja wohl sein. Und dem Typen fühlen wir dann gehörig auf den Zahn.“

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

„Aber er hat ja nichts Verbotenes gemacht, falls er die Zähne gerichtet hat,“ meint Harry beim Gehen.

„Das nicht, aber er hat sicher Unterlagen wie Bilder, Zeichnungen oder Röntgenaufnahmen auf denen wir sehen, ob es irgendwo einen Hohlraum hat, der die Theorie von Gabriela unterstützt oder zunichte macht.“

Beim Wagen angekommen, zeigt sich seit langem wieder einmal ein optimistisches Lächeln auf Pitt's Gesicht.

Finden sie den Zahnarzt? Stimmt Gabrielas Theorie? Und wenn ja, was war auf den Mikrofilmen?

### **Der Zahnarzt**

"Es sollte doch mit dem Teufel zugehen, wenn wir den Duisburger Zahnarzt nicht auftreiben könnten, bei dem der Tote in Behandlung war." Mit diesen Worten drückt Pitt Harry ein Branchentelefonbuch in die Hand und weist auf das Telefon. "Mach Du A bis K und ich fange bei L an und mache den Rest" Noch schnell einen Kaffee neben das Telefon gestellt und dann geht es los. Einen Zahnarzt nach dem anderen rufen die beiden an und fragen jeweils nach dem Patienten Rudolf Felix Moser.

Nach gut drei Stunden strammens Telefonierens hat Harry Erfolg. Im Norden von Duisburg, im Ortsteil Walsum, ist er fündig geworden. An der Theodor-Heuss-Straße findet sich mit Dr. med dent Brettschneider ein Zahnarzt, der einen Patienten namens Rudolf Felix Moser in Behandlung hat. Pitt greift sich ein Foto des Toten und kurz darauf sind die Beiden unterwegs nach Walsum. Nach knapp 20 Minuten treffen Sie vor der Praxis ein und nach weiteren fünf Minuten haben sie einen Parkplatz gefunden und sind auf dem Weg in die Praxis.

Die Sprechstundenhilfe bittet die Beamten in das Sprechzimmer des dentisten und bittet noch um ein Wenig Geduld, da Dr. Brettschneider zur Zeit in einer Wurzelbehandlung steckt. Das Geräusch des Bohrers ist durch die Tür zum Behandlungsraum deutlich zu hören.

"Dieses Geräusch geht durch Mark und Bein, da kriege ich schon von Zuhören Zahnschmerzen" meint Harry.

Nach zirka 10 Minuten öffnet sich die Tür und Dr. Brettschneider betritt den Raum. Eine drahtige Figur in weissen Jeans und einem dunkelblauen Polohemd lassen den Zahnarzt eher wie einen Tennisspieler wirken. den Mundschutz, den er noch vor dem Gesicht trägt, nimmt er ab, bevor er sich die Hände waschen geht um anschließend Pitt und Harry mit einem kräftigen Händedruck zu begrüßen. "Nun, meine Herren, meine Sprechstundehilfe sagt, dass sie von der Mordkommission sind und einen meiner Patienten suchen?"

"Es stimmt, wir sind von der Mordkommission, ich bin Hauptkommissar Brett und das ist mein Kollege Kommissar Nagel. Allerdings suchen wir keinen Ihrer Patienten, ich glaube vielmehr, dass wir ihn haben und zwar den Herrn Rudolf Felix Moser. Der ist tot und wir wollen wissen, ob er Ihr Patient war." Harry nickt und reicht den Zahnarzt das Bild des Toten über den Tisch. Pitt fragt, ob der Tote auf dem Bild Dr. Brettschneiders Patient war. Dr. Brettschneider drückt eine Taste an seinem Telefon und spricht in das Gerät. "Susi, komm mal rein, ich brauche Deine Hilfe." Die Tür

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

öffnet sich und eine blonde, junge Frau betritt den Raum. Auch sie trägt weisse Jeans und ein dunkelblaues Poloshirt und ist durch einen Aufdruck auf dem Shirt als Mitarbeiterin der Praxis zu erkennen. Sie dürfte etwa Mitte 20 sein, trägt ihr Haar zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden und hat ein fröhliches, fast frech wirkendes Gesicht mit Sommersprossen. Das Namensschild mit dem Namen "Susi Sommer" passt zu dem Aussehen und der dezente Duft eines guten Parfums liegt in der Luft.

Ihr Chef legt ihr das Foto vor. "Sag mal Susi, ist das unser Patient Moser?" - "Das könnte er sein, der sah halt nur nicht so krank aus, wenn er hier war" Die Sprechstundenhilfe begutachtet das Bild und lächelt den Polizisten zu. Harry ertappt sich dabei, wie er zurücklächelt und im Geiste schon Pläne für ein gemeinsames Abendessen macht. "Danke, Fräulein Sommer. Und wenn Ihnen noch etwas einfällt, dann rufen Sie mich an." Mit diesen Worten drückt Harry ihr lächelnd seine Visitenkarte in die Hand. Die Sprechstundenhilfe verlässt das Sprechzimmer. "Ach Susi, bring mir doch noch die Akte" ruft der Dentist hinterher.

"Ja, auch die Susi hat ihn erkannt, ich war mir nicht so sicher, aber er scheint es gewesen zu sein. Ich lasse mir die Akte kommen und da ist auch ein Röntgenbild drin, vielleicht hilft Ihnen das ja weiter."

Pitt erzählt den Arzt, dass dem Toten alle Zähne herausgebrochen wurden. Dr. Brettschneider verwundert das nicht, Mosers Gebiss bestand durchweg aus fest implantierten Goldzähnen und die stellen ja schon einen Wert da.

Fräulein Sommer betritt den Raum und legt die Krankenakte auf den Tisch. Sie lächelt Harry zu und verlässt den Raum wieder. "Das ist aber eine süsse Maus", flüstert Harry Pitt ins Ohr.

Auf die Frage, was mit Mosers Zähnen war, blättert der Arzt die Akte durch und blickt Pitt dann an. "Nichts, alles nur Routine, also keine Besonderheit. Auf dem Röntgenbild ist ein Backenzahn zwar dunkler als die anderen dargestellt, aber das hat laut Dr. Brettschneider keine Bedeutung. Pitt bittet den Zahnarzt um das Bild und die beiden Beamten fahren schnellstmöglich in die Pathologie. Dort geben sie das Bild ab.

KAum im Büro angekommen geht das Telefon. Kurt Pflümli aus Zürich ist dran und fragt nach den Stand der Ermittlungen. Pitt macht Kurt mit den neuesten Erkenntnissen vertraut und fragt seinerseits, ob es Neuigkeiten in der Schweiz gibt. "Wir, das heisst die Monika Marty, hat in der Nasszelle von dem Zimmer, in dem Moser zuletzt war, als er im Berner Oberland war, zwei kleine Mikrokapseln gefunden, Zuerst haben wir die für Sandkörner gehalten, aber unter dem Mikroskop hat Monika herausgefunden, dass man die aufschrauben kann und das sie einen kleinen Hohlraum enthalten. So für einen Mikrosender oder einen Mikrofilm. Was meint ihr, wofür die sein könnten?"

"Schwing Dich mal in den nächsten Flieger nach Duisburg, Kurt, die Dinger wollen wir hier sehen." Mit diesen Worten beendet Pitt das Gespräch und wendet sich an Harry. Meinst Du, solche Kapseln könnte der Moser in den Zähnen gehabt haben? Und wir mitten in einer Spionagegeschichte hängen? Ich rufe den Zahnarzt noch einmal an und frage, ob Mosers Zähne dafür geeignet waren, besonders der dunkle....."

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

"Pitt, lass mich das machen", bittet Harry "Vielleicht habe ich ja die Süsse Blonde dran und kann mich mit ihr zum Abendessen verabreden." Als Pitt Harry fragend anschaut, ergänzt er: "Nicht, was Du denkst! Ich will nur rausfinden, ob ihr Chef in der Geschichte mit drinhängt! Ehrlich, rein dienstlich!"

"Na, ruf schon an, alter Schwerenöter"

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Hängt der Zahnarzt mit drin?

Was sind das für Kapseln?

Wieviele Sommersprossen sind in Susis Gesicht?

### Die Beerdigung

Harry greift sich den Hörer, wählt die Nummer des Zahnarztes und wartet mit klopfendem Herzen darauf, dass die Sprechstundenhilfe Susi Sommer abhebt. Pitt bedeutet Harry unterdessen mit Handzeichen, dass er und Gabriela sich in die Kantine begeben, und dort unten auf ihn warten.

„Zahnpraxis Doktor Brettschneider, guten Tag, Sommer am Apparat,“ meldet sich die Stimme von Susi und Harry wird es ganz mulmig in der Magengegend.

„Ähhhm, hallo,“ beginnt er zu stottern, „hier ist Harry, ich meine Kriminalnagel, nein, ich wollte sagen, Nagel ist mein Name. Harry Nagel, wissen sie, ich bin der, der vorhin bei ihnen war,“ Harry merkt, wie ihm der Schweiß den Nacken hinunter läuft und er den Zettel mit der Telefonnummer völlig verkrampft in der linken Hand zerknüllt, „wegen der Goldzähne von Moser, wissen sie.“

„Jaaa,“ entgegnet Susi lang gezogen.

„Und ich hätte noch eine Frage dazu,“ haspelt Harry in den Hörer, der ihm aus seiner von Schweiß rutschigen Hand zu fallen droht, „ich wollte sie fragen ob ich sie fragen dürfte,“ was rede ich da eigentlich für eine gequirlte Kacke, geht Harry durch den Kopf, wie ein kleiner Schuljunge, ich stell mich als grössten Idioten der Menschheitsgeschichte hin, das ist nicht zum Aushalten, „ähhm wissen sie, wegen meiner Frage..“

„Ja bitte, ich bin ganz Ohr,“ antwortet Susi geduldig. Die lacht sich über mich krumm, denkt ein immer mehr an sich selbst verzweifelnder Harry, ich kann ihr Grinsen bis hierhin hören, ich habe jetzt schon alles verbockt bei ihr, ich kindischer Idiot, ich.

„Geht es um die Unterlagen von Herrn Moser oder um etwas anderes?“ erkundigt sich die Sprechstundenhilfe freundlich.

„Ja genau...“ antwortet Harry verzweifelt.

„Ja genau? Was denn jetzt genau?“

„Aha, es geht um das Essen mit den Unterlagen, wo sie ihren Chef noch fragen könnten, wegen dem schwarzen Fleck auf den Röntgenbildern, was bei den Ermittlungen weiterhelfen könnte,“ Harry redet inzwischen ohne Punkt und Komma, „und wir zusammen essen weil ich sie einladen möchte sehr gerne nur wenn es sie nicht stört und sie Lust haben....“

„Moment mal,“ unterbricht ihn Susi, „sie wollen mich also zum Essen ausführen?“

Harry nickt während ihrer Worte eifrig mit dem Kopf, „Ok, wann und wo?“

Harry, völlig überrascht von der Antwort, merkt, dass er sich noch gar keine Gedanken über Ort und Zeit gemacht hat, weil er nicht mit einer Zusage gerechnet

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

hat. Er nennt ihr spontan die Pizzeria am Hafen unten und den heutigen Abend nach der Arbeit, von der er sie sehr gerne abholen würde. Susi sagt den Termin zu und verspricht, dass sie ihren Boss noch wegen der Röntgenbilder befragt. Harry wird erst nach mehreren Minuten bewusst, dass er mit einem dümmlichen Grinsen im Gesicht, einem nassen Telefonhörer in der Rechten und der Erkenntnis, dass Susi schon aufgelegt hat, mitten im Büro steht und Löcher in die Luft starrt. Er rennt hinunter in die Kantine um den anderen beiden von seinem cool klargemachten Date zu erzählen. Nach einem kritischen Blick auf sein verschwitztes Shirt und sein gerötetes Gesicht meint Gabriela trocken: „Aha, genau, gaaaaanz cool hast du das gemacht, sicher schon.“ Und dann beginnen Pitt und Gabriela lauthals zu lachen. Abends sitzen sich Harry und Susi in der Pizzeria an einem gemütlichen Ecktisch bei Kerzenschein gegenüber und genießen ihre Pizza. Harry ist so in sein Gespräch vertieft, immer stark darauf bedacht nicht wieder so einen Unsinn wie am Nachmittag zu labern, dass er gar nicht merkt, dass Susi ihre Pizza schon gegessen hat, während dem seine noch zur Hälfte und mittlerweile eiskalt vor ihm liegt. Plötzlich blickt Susi angestrengt in die andere Seite des Lokals und sagt zu Harry: „Sag mal, ist das nicht dein Kollege von der Polizei, der dort mit einer jungen Dame am Tisch sitzt?“

Harry schreckt aus seinen Gedanken auf, dreht den Kopf und zuckt zusammen. Tatsächlich, dort sitzen Pitt und Gabriela. Oh nein, denkt Harry, das auch noch, das darf doch gar nicht wahr sein.

„Komm,“ meint Susi mit einem fröhlichen Lächeln im Gesicht, „wir bitten die beiden an unseren Tisch.“

„Nein, nein, das ist nicht nötig,“ beeilt sich Harry zu entgegnen, „die zwei wollen sicher nicht gestört werden. Und ausserdem verstehen wir uns nicht so dolle, er ist im Prinzip mein Vorgesetzter, wir arbeiten nur zusammen, und Pitt hat Gesellschaft nicht so gern.....“ Aber Susi ist schon aufgestanden und an dem immer noch verzweifelt brabbelnden Harry vorbei in die Richtung von Gabriela und Pitt gegangen. Kurze Zeit später setzt sich Pitt mit einem kräftigen Schlag auf die Schulter von Harry gegenüber von ihm an den Tisch mit den Worten: „So ein Zufall, dass wir euch beide hier treffen.“

„Ja genau,“ erwidert Harry leicht säuerlich, „die Welt ist schon ein Dorf.“ Seine Augen schicken dabei Blitze in Pitt's Richtung, auf die sogar Göttervater Zeus neidisch gewesen wäre. Nach einem dennoch vergnüglichen und vor allem durch Susi's Informationen über den Hohlraum in einem von Moser's Zähnen sehr hilfreichen Abend verlassen die vier das Lokal und machen sich auf den Heimweg. Auf der Fahrt sagt Gabriela zu Pitt: „Ich finde die Susi ganz nett. Zuerst dachte ich, das sei eine kleine, verwöhnte, eingebildete Tussi. Aber das ist überhaupt nicht so. Sie ist sehr nett und offen. Und sie weiss, worüber sie spricht. Sie hat das Herz am rechten Fleck. Ich mag sie wirklich sehr und ich hoffe für Harry, dass etwas aus den beiden wird.“

Im Wagen von Harry sagt Susi: „Ich finde die Gabriela ganz nett. Zuerst dachte ich, das sei eine kleine, verwöhnte, eingebildete Tussi. Aber das ist überhaupt.....“



## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Zwei Tage, nachdem die sterblichen Überreste von Felix Moser durch die Gerichtsmedizin freigegeben wurden, findet die Beerdigung unter grosser Anteilnahme und Interesse der Bevölkerung im Zentralfriedhof statt. Obwohl die Polizisten Pitt und Harry und der inzwischen aus Zürich zu ihnen gestossene Kurt mit vielen Menschen gerechnet haben, überrascht sie die riesige Menschenmenge. Um eventuelle neue Hinweise zu erhalten haben sich Pitt und Kurt entgegengesetzt an den Rand der Menge begeben, um einen besseren Überblick zu haben, während Harry zusammen mit Susi bei Gabriela am offenen Grab die Beerdigungs Zeremonie über sich ergehen lässt. Als Harry während der Predigt des Pfarrers seinen Blick schweifen lässt, wird er plötzlich einem zitternden roten Punkt gewahr, der sich langsam am Bauch von Gabriela entlang nach oben in Richtung Brustkorb bewegt. Ach du Scheisse, geht Harry noch durch den Kopf, bevor er sich geistesgegenwärtig gegen die neben ihm stehende Susi wirft. Im selben Moment, in dem Gabriela, Susi und Harry wie Dominosteine gemeinsam zu Boden fallen schreit Harry: „Anschlag!“ in sein Headset, mit dem er direkten Funkkontakt zu Pitt und Kurt hat. Der Buchhalter der Eisenhütten AG, der direkt hinter Gabriela stand, wird von einer Kugel mit voller Wucht in die Brust getroffen und in die hinter ihm stehenden Trauergäste geschleudert. Er ist schon tot, als er zu Boden fällt. Das Geschoss hat sein Herz regelrecht zerfetzt.

Am Grab bricht augenblicklich eine Panik aus, die Menschen stossen und rempeln die in zweiter und dritter Reihe Stehenden zur Seite, die von dem Vorfall direkt am Grab nichts mitbekommen haben und durch die Fliehenden völlig überrascht werden. Dadurch breitet sich das Chaos ringförmig aus. Überall rennen Leute schreiend durcheinander, andere stehen einfach nur völlig verstört und schockiert da, während einige hinter Grabsteinen Schutz und Deckung suchen, obwohl sie nicht wissen, aus welcher Richtung die Gefahr kommt. Während Harry noch schützend auf den beiden Frauen liegt, gibt er Pitt und Kurt geistesgegenwärtig die ungefähre Richtungsangabe, aus welcher der tödliche Schuss abgegeben wurde. Die beiden spurten sofort los und ziehen beim Rennen ihre Waffen aus dem Schulterholster. Nach wenigen Augenblicken sieht Kurt aus dem Augenwinkel hinter einem frisch aufgeworfenen Grabhügel ein Gewehr mit Zielfernrohr liegen. Das muss dem heimtückischen Schützen gehört haben. Sofort alarmiert Kurt die am Rande des Friedhofs positionierte Polizeieinheit über Funk über den Fundort, damit die Kollegen das Korpus delicti sicherstellen können. Pitt sieht zweihundert Meter vor sich einen in einen schwarzen Jogginganzug Gekleideten, der wieselflink zwischen den Grabreihen in Richtung Nordportal flüchtet. Das ist das Schwein, denkt sich Pitt, ich kriege dich, und schreit seine Beobachtung ins Headset, dass Kurt darauf reagieren kann. Auch er hat den Flüchtenden ausgemacht, und versucht nun noch schneller zu rennen, um den Attentäter zu erwischen. Etwa fünfzig Meter neben sich sieht er Pitt wie einen Kurzstreckensprinter über den schmalen Kiesweg spurten. Die Augen fest auf seine Beute gerichtet, holt er das Letzte aus seinem Körper raus. Harry hat sich unterdessen davon überzeugt, dass den beiden Frauen nichts geschehen ist, und informiert seine beiden Kollegen über das Headset, dass die beiden abgesehen von einem leichten Schock in Ordnung sind und er sie jetzt sofort aus der Gefahrenzone in Sicherheit bringt. Pitt und Kurt nehmen diese Nachricht

## **Einsatz für Pitt Brett**

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

innerlich mit einem tiefen Aufatmen zur Kenntnis und konzentrieren sich wieder voll und ganz auf die Verfolgung.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Der Attentäter hat mittlerweile den Ausgang erreicht und verschwindet links um die Ecke hinter der Mauer auf dem Gehsteig, der neben der am Friedhof vorbei führenden Hauptstrasse liegt. Das darauf ertönende Hupkonzert deutet darauf hin, dass er rücksichtslos vor die fahrenden Autos auf der Strasse sprintet. Kurz darauf erreichen praktisch gleichauf Pitt und Kurt den Ausgang, rennen hindurch und versuchen, den Flüchtenden zu finden. Sie sehen gerade noch, wie er auf der anderen Strassenseite in einen mit laufendem Motor wartenden Wagen hechtet, der mit durchdrehenden Reifen quietschend davonrast und das nächste Hupkonzert auslöst, weil er dem rollenden Verkehr knallhart in den Weg fährt. Pitt zieht seinen Dienstausweis aus der Innentasche seiner Jacke und wedelt damit in der Luft herum. Kurt und er stellen sich mitten auf die Strasse und halten den ersten Wagen an, der frontal auf sie zu fährt. Kurt reisst die Fahrertüre auf und schreit den völlig verdutzten Fahrer an: „Raus hier, Polizeieinsatz, ihr Wagen ist konfisziert!“

Der Fahrer wechselt mit seinem Blick verständnislos zwischen Kurt und Pitt hin und her, dann zu den gezogenen Waffen der beiden und zum Ausweis, den Pitt, mittlerweile schon auf der Beifahrerseite eingestiegen, immer noch in der Hand hält, zurück in das gerötete Gesicht von Kurt. Er will gerade zu einem Nein, was soll der Scheiss ansetzen, als er schnell und kompromisslos von Kurt am Jackenkragen gepackt, und mit einem harten Ruck aus dem Auto gerissen wird. Als er sein Gleichgewicht wieder gefunden und sich umgedreht hat, drückt Kurt schon das Gaspedal bis zum Anschlag durch und lässt den zutiefst erschrockenen Besitzer mitten auf der Strasse in einer stinkenden Qualmwolke, die die durchdrehenden Reifen erzeugen, stehen.

„Hast du das Fahrzeug oder die Zulassung erkannt?“ fragt Kurt Pitt, während er sich mit einer Hand anschnallt und mit der anderen steuert.

„Das Kennzeichen nicht, aber den Wagen. Das war ein Dodge. Ein Dodge Caliber. Schwarz,“ antwortet Pitt und gibt eine Ringfahndung an alle Polizeidienststellen durch.

„Ok,“ meint Kurt, „so ein Wagen ist nicht unauffällig. Also Augen auf, wir erwischen diese Schweinehunde.“

Kurt lässt kurz seinen Blick über die Armaturen des „entliehenen“ Wagens schweifen und meint dann mit einem schelmischen Lächeln zu Pitt: „Wäre gelacht, wenn wir die nicht erwischen. Wir sitzen nämlich in einem Audi R8 Spyder. Und der hat einiges mehr an Dampf unter der Haube als der schwerfällige Ami-Eisenhaufen.“ Pitt deutet in dem Moment mit dem Finger nach vorne auf die Strasse und sagt: „Ich glaube, ich sehe den Wagen da vorn.“ Kurt kneift die Augen zu schmalen Schlitzern zusammen, schaut in die von Pitt angegebene Richtung und beginnt leicht zu lächeln.

„Bingo,“ meint er kurz und trocken, „und wenn wir die Scheisser dingfest gemacht haben, dann darfst du auch eine Runde mit dem Wagen hier drehen.“

Kurt und Pitt schauen sich kurz mit einem siegessicheren Lächeln an, und dann holt Kurt das Letzte aus dem Wagen heraus.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Erwischen die beiden die Täter? Wie geht es den Frauen und Harry? Darf Pitt wirklich eine Runde in dem Audi drehen?

Mit durchdrehenden Reifen schießt der Audi dem Fluchtwagen der Gangster hinterher. Wenige Sekunden später sehen Kurt und Pitt die Rücklichter der Amikiste. "Ja, PS-Leistung ersetzt eben keine Straßenlage" meint Kurt und kurze Zeit später sind die beiden auf "Schlagdistanz".

Der amerikanische Wagen fährt auf die Autobahn Richtung Kamp Lintfort, überquert den Rhein und der Sportwagen mit den beiden Spürnasen folgt in ausreichender Distanz. Die zweite Abfahrt nach der Rheinbrücke verlässt der Dodge die Autobahn in Richtung Rheinberg und bleibt dann auf der Hauptstraße. Am Abzweig Richtung Orsoy biegt er ab und fährt weiter geradeaus. "Hör mal, Kurt, hier waren Harry und ich schon mal. Gleich kommt hier das Landgut Mosers, das haben wir schon mal eine Nacht observiert"

Kurze Zeit später taucht auf der linken Seite der Parkplatz der Baumschule Haselnuss auf. Gegenüber liegt die Mauer, die das Gehöft Mosers einfriedet. "Mann, ich denke, der Kerl ist tot."

Der Dodge bremst und bleibt vor dem Hoftor stehen. Das Tor öffnet sich und der Dodge fährt hinein und das Tor schließt sich langsam.

"Fahr auf den Parkplatz der Baumschule" meint Pitt "da haben wir schon mal gestanden und die Bude da drüben beobachtet.

Die beiden verlassen das Sportcabrio und beeilen sich, auf die andere Straßenseite zu kommen. An der Stelle, die Pitt schon von der ersten Observation her kennt, schauen die beiden über die Mauer und beobachten das Haus des ermordeten Managers.

"Bück Dich, Pitt, da kommt jemand" flüstert Kurt in Pitts Ohr. Pitt schaut sich um und sieht dass auf der Straße ein goldfarbenedes Peugeot-Cabrio angefahren kommt. Pitt glaubt, ein DejaVu zu haben. Es ist der Wagen von Isabella Säger, der Geliebten Mosers. Vor dem Tor hält der Wagen an, hupt und das Tor wird von innen geöffnet. Der Wagen fährt in den Hof und hinter dem Wagen wird das Tor wieder geschlossen. Das Cabrio fährt auf das Haupthaus zu, stoppt. Die blonde Isabella steigt aus, aufreizend gekleidet, als wolle sie eine weitere Liebesnacht mit Rudolf Moser erleben.

Die Tür des Haupthauses öffnet sich und Georg Moser, der Sohn des getöteten Industriellen läuft auf Isabella zu und fällt ihr um den Hals. Innig küsst er die Frau und geht dann mit ihr in das Haus.

In dem Augenblick hören die beiden Ermittler, dass auf der gegenüberliegenden Seite auf dem Parkplatz der Motor eines LKW gestartet wird. Pitt schaut zum Parkplatz und kann seinen Augen kaum glauben. Es ist der gleiche graue 7,5-Tonner, den Pitt und Harry bei ihrem ersten Einsatz vor Mosers Gehöft beobachtet haben.

Der Wagen setzt sich in Bewegung und fährt vor das Tor des Anwesens. Der Fahrer hupt und das Tor schwenkt auf. Und wieder beobachtet Pitt, wie der LKW vor den Eingang des Hauses fährt, der Fahrer aussteigt und die Ladebordwand herunterfährt. Nur dieses Mal wird der LKW nicht entladen. Zwei Männer schieben einen schweren Gegenstand, verdeckt von einem grauen Tuch aus dem Haus und schieben ihn auf

## **Einsatz für Pitt Brett**

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

die Ladebühne des LKW. Der Fahrer fährt die Bühne hoch und verläd die Last auf dem Fahrzeug. Danach schließt er den Laderaum und begibt sich in sein

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Führerhaus. Der Motor wird angelassen und der Wagen setzt sich wieder in Bewegung.

"Kurt, ich bin mir sicher, dass da jetzt ein Konzertflügel drauf ist....." Die beiden schwinden sich in den Audi und setzen dem LKW hinterher.

Pitt ruft Harry an und gibt einen kurzen Bericht ab. Als Harry das gehörte verarbeitet hat, erhält er vom Pitt den Auftrag, das Anwesen Mosers und insbesondere Georg und die blonde Isabella zu beobachten.

Danach ruft Pitt im Präsidium an und gibt da Kennzeichen des LKW und dessen vermutliche Fahrtrichtung durch. Eine Streife soll eine Fahrzeugkontrolle durchführen und die Ladepapiere prüfen. Bei Verdacht, also in jedem Fall, sollen die uniformierten Beamten die Ladung kontrollieren und für den Fall, dass es sich um einen Konzertflügel handelt, diesen sicherstellen und zur Spurensicherung bringen.

Pitt und Kurt folgen dem Laster und geben jeden Richtungswechsel an die uniformierten Kollegen weiter.

Der Wagen fährt auf die A42 Richtung Kamp Lintfort auf, im Kreuz Kamp Lintfort wechselt er auf die A 57 in Fahrtrichtung Köln-Krefeld.

Kurz vor dem Rastplatz Donk überholt eine Autobahnstreife den LKW und setzt sich vor den Wagen. Der Schriftzug -POLIZEI - BITTE FOLGEN leuchtet auf und die Streife lotst den LKW auf den Rastplatz.

Der Streifenwagen hält an und die Beamten steigen aus. Da beschleunigt der LKW und schießt auf den Streifenwagen zu. Der Fahrer kann sich durch einen Sprung über die Motorhaube gerade noch in Sicherheit bringen. Der LKW reißt die Fahrertür des Streifenwagens ab und beschleunigt weiter um dann auf die Autobahn zurückzukehren. Dort beschleunigt er weiter und bei fast 100 km/h setzt sich der Audi mit Kurt am Steuer neben den LKW. Pitt fährt das Fenster runter und zeigt dem Fahrer, dass er auf dem Seitenstreifen halten soll.

Der LKW-Fahrer grinst Pitt an und zeigt ihm den gestreckten Mittelfinger.

Pitt zieht die Dienstwaffe. lädt durch, entschert und zielt auf den linken Vorderreifen. Der Fahrer streckt Pitt erneut den Mittelfinger entgegen und lacht.

Pitt blickt auf den nachfolgenden Verkehr und stellt fest, dass auf dem Streckenabschnitt nichts los ist. Er zielt erneut und zieht den Abzug der Walther P99 zweimal durch.

Der LKW schlingert und bricht nach links aus. Er berührt die Leitplanke und prallt an dieser ab, schlingert zur rechten Straßenseite, gerät von der Fahrbahn und landet im Graben neben der Autobahn.

Pitt und Kurt springen aus dem Wagen, retten den Fahrer aus dem Führerhaus und bringen ihn in Sicherheit.

In der Zwischenzeit sind die Kollegen von der Autobahnpolizeiwache Moers mit mehreren Fahrzeugen eingetroffen. Pitt weist sich aus und die Beamten sichern den Ort ab.

Pitt lässt die Spurensicherung kommen. Die Kollegen öffnen den Laderaum des LKW. Dort finden sie die Überreste eines Konzertflügels.

Pitt erteilt den Auftrag, diese ins Präsidium nach Duisburg zu schaffen.

Ist er der gleiche Flügel, mit den der Fall begonnen hat?

Was ist zwischen Moser Junior und Isabella? Warum durfte Pitt den Audi noch nicht fahren?

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

**Auf Mosers Anwesen** Pitt ergreift das Handy und informiert Harry über den Stand der Dinge. Gleichzeitig



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

gibt er ihm den Auftrag zum Präsidium zu fahren und die Anlieferung des Trümmerflügels zu überwachen. „Die Teile kommen sofort ins Labor und werden millimetergenau geprüft und sag denen, wenn die auch nur eine Haarspitze übersehen, können die sich auf ein Disziplinarverfahren einstellen.“ „Und ehe ich es vergesse, ab sofort werden die beiden Frauen mit einer 6-er Truppe überwacht und bei den geringsten Anzeichen von Gefahr nach Moers in unser sicheres Haus gebracht. Kurt und ich werden jetzt noch einmal zu Mosers Anwesen fahren und uns dort ein wenig umschaun.“ Kurt steigt in den Audi während sich Pitt maulend auf den Beifahrersitz schwingt. „Vorhin sagtest Du ich dürfte auch mal ne Runde drehen“ „Kannst Du ja, aber jetzt fahre ich, denn mein zweiter Vorname ist Michael S. und jetzt Ruhe auf den billigen Plätzen. Halt Ausschau ob wir beschattet werden“ Kurt stellt den Wagen auf einen abgelegenen, aber gut besuchten Parkplatz ab und beide machen sich auf den Weg zu Mosers Anwesen. Dort angekommen umrunden sie in großer Entfernung das Grundstück und halten Ausschau nach eventuellen Alarmeinrichtungen. Sie ziehen den Kreis immer enger und kommen dem Haus immer näher. „Ich geh mal rein“ murmelt Kurt. „Bist Du irr“ fragt Pitt „da geht gleich die Anlage los und wir haben keine Möglichkeit unentdeckt zu verschwinden.“ Aber Kurt hört nicht auf ihn und zieht sein Schweizer Messer aus der Tasche, ein Klick und die Tür ist auf. Beide ziehen ihre Waffen und schleichen in den nur schwach beleuchteten Flur. Unter einer Tür, am Anfang einer Treppe dringt Licht hervor. Kurt gleitet wie ein Geist darauf zu und legt sein Ohr an das Türblatt. Aber außer ein gedämpftes Murmeln kann er nichts hören. Ganz vorsichtig drückt er die Klinke runter. Pitt bricht der Schweiß aus allen Poren und macht heftige Zeichen. Kurt, die Ruhe selbst, öffnet die Tür einen winzigen Spalt. ....und jetzt ruf ich mal Rudi an und frag wo er sich zur Zeit mit dem Flügel befindet, wenn der nicht rechtzeitig angeliefert wird, haben wir ein Problem. Mit den Typen ist nicht zu spaßen, daß hast Du ja an meinem Vater gesehen und wir brauchen das Geld dringend. Die männliche Stimme verstummt. Kurt hört wie Gläser gefüllt werden und eine weibliche Stimme antwortet: Verkauf doch das Anwesen, das gibt genug Geld um nach Südamerika zu reisen und wir können da in Saus und Braus leben. Denkste antwortet der Mann, die Fabrik war schon länger nicht mehr rentabel, Vater hat seinen ganzen Besitz mit Hypotheken belastet und sogar sein Picasso verkaufen müssen. Was meinst Du warum er sich auf die Typen eingelassen hat. Ohne den Microfilm mit dem neuen Metall und seiner Herstellung haben wir kein Geld und die sechs Millionen Euro brauchen wir. Scheiße, er geht nicht dran. Plötzlich klingelt auf dem Flur ein Telefon und die beiden Polizisten stürzen in den nächstgelegenen Raum. Ein jüngerer Mann kommt raus und nimmt den Hörer ab. „Moser Junior“ „Hallo Herr Schreiner, was ist los“.....“WAS“ brüllt Moser Junior....“Das müssen sie sofort unterbinden oder sie sind die Millionen los“....“Wie, das geht nicht?“ ....“Offizieller Weg?“ ...“ja und, sie sind der Chef in diesem Laden“.... „Wie,

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

die Bundespolizei ist jetzt auch eingeschaltet“ Moser läßt den Hörer fassungslos sinken und geht wie in Trance zurück ins Zimmer. Kurt sieht Pitt an, Pitt nickt und Beide gehen mit schußbereiten Waffen in das Zimmer. Pitt sagt zu dem total erschrockenen Paar „Hauptkommissar Brett, würden Sie sich bitte anziehen und uns zum Präsidium nach Duisburg begleiten!“ Die Sekretärin Säger läßt das Glas fallen und schreit ihren Frust heraus. Moser Junior, bleich wie ein Bettlaken ergreift wortlos seinen Mantel, blafft die Sekretärin an und folgt den beiden Polizisten wortlos zum Auto. Darf Pitt jetzt endlich fahren? Sind die Beiden geständig? Sind Susi und Gabi sicher?

Überstunden für den Sensenmann

Unterdessen sitzen Susi und Gabriela im hinteren Teil des gepanzerten Mannschaftswagens der Spezialeinheit zwischen vier in voller Kampfmontur gekleideter Polizisten. Der Wagen ist auf dem Weg in Richtung Moers zum sicheren Haus um die beiden Frauen aus der Gefahrenzone zu bringen. „Das ist ja wirklich ekelhaft unbequem,“ mault Susi, und drückt und zerrt an der kugelsicheren Weste herum, die ihr schwer auf den Schultern lastet. „Und attraktiv siehst du damit auch nicht aus,“ antwortet Gabriela mit einem verzweifelten Grinsen im Gesicht. Als sie an dem Haus ankommen, springen die vier Polizisten mit vorgehaltenen Maschinenpistolen aus der hinteren Tür und sichern die Umgebung auf alle Seiten ab. Fahrer und Beifahrer, beide ebenfalls in voller Kampfmontur, erscheinen in der Türöffnung, helfen den beiden Frauen heraus und führen sie begleitet von den anderen vier Sicherheitskräften in das Haus. In der Eingangshalle des Hauses angekommen beginnt Gabriela damit, die Verschlüsse der Weste zu öffnen. Der Gruppenführer stellt sich vor sie hin und sagt: „Stopp, warten sie damit, ich weiss, für Ungeübte ist das Tragen sehr beschwerlich, aber zu ihrer Sicherheit möchte ich sie bitten, die.....“ In dem Moment explodiert sein Gesicht förmlich hinter der Plexiglasscheibe seines Helmes. Pitt und Kurt führen den jungen Moser und die noch völlig geschockte Säger hinaus vor das Haus und warten auf die kurz darauf eintreffende Verstärkung „Bringt sie sofort in das Gefängnis, ohne Umwege, und nicht zu uns aufs Revier!“ beauftragt Pitt den Befehlshabenden. Dieser nickt kurz und setzt sich mit seinem Konvoi in Fahrt. „Gute Idee,“ meint Kurt anerkennend zu Pitt, „hoffen wir, dass dort nicht so ein Filz herrscht wie bei euch im Revier. Apropos, was machen wir jetzt mit Schreiner?“ „Stimmt,“ pflichtet Pitt bei, während er die Nummer von Harry wählt, „wir schicken Harry auf seine Fersen.“ Pitt und Harry besprechen kurz das weitere Vorgehen. Harry bestätigt dabei auch, dass die beiden Frauen mit einem Sondereinsatzkommando zum sicheren Haus unterwegs sind. „Ok, lass den Schreiner nicht aus den Augen,“ befiehlt Pitt und unterbricht die Verbindung. Unterdessen hat Kurt die restliche Mannschaft der Verstärkung

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

angewiesen, das ganze Anwesen von Moser auf den Kopf zu stellen, um Beweise und Indizien zu sammeln. Während sie zurück zum Audi laufen, informiert Pitt den neben ihm gehenden Kurt über das soeben Besprochene. Beim Wagen angekommen zieht Kurt die Autoschlüssel aus seiner Jackentasche und schmeisst sie zu Pitt, der sie gekonnt in der Luft auffängt. Ein leuchtendes Lächeln macht sich auf seinem Gesicht breit, als er hinter das Steuer sitzt, den Motor zum Brüllen bringt und mit rauchenden Reifen in Richtung Moers Gas gibt.

Die Bürotür von Schreiner steht einen Spalt offen. Durch diese Öffnung beobachtet Harry nun schon eine Weile heimlich, wie Schreiner in Panik einen Aktenkoffer mit Geldbündeln füllt. Du miese Ratte, denkt sich Harry, so billig kommst du mir nicht davon. Er zieht seine Waffe, öffnet die Türe ganz leise und tritt in das Büro. „So du Sau, willst dich wohl heimlich, still und leise dünne machen?, oder was?“ sagt er ganz cool. Schreiner blickt erschrocken hinter dem geöffneten Koffer hervor. „Was zum Teufel machen sie denn hier?“ fragt er verwirrt. „Ich verhafte dich hiermit, du mieser Verräter,“ antwortet Harry und richtet die Waffe auf Schreiner. Dieser schaut Harry mittlerweile hasserfüllt an. „Hören sie,“ beginnt er auf Harry einzureden, „ich habe hier an die dreihundert tausend Euro, wenn wir uns einigen, dann gehört die Hälfte davon ihnen. Steuerfrei natürlich.“ Ein dreckiges Grinsen zieht sich über Schreiners Gesicht, das unterdessen glänzt wie eine Speckschwarte, weil ihm der Schweiß unterdessen schon über die speckigen Wangen läuft. „Damit ich auf das gleiche beschissenen Niveau sinke wie du?“ entgegnet Harry, der seine Wut und Enttäuschung nur noch knapp unter Kontrolle halten kann. Das Grinsen aus Schreiners Gesicht verschwindet augenblicklich. „Selbst schuld, du Idiot,“ giftet Schreiner Harry an, „du warst immer schon ein dämlicher Hund. Der nickende Dackel von dem Arschloch Brett.“ Er leckt sich nervös mit der Zunge über die Lippen. „Nun nimm die Knarre runter und lass mich gehen.“ Harrys Hand zuckt ein wenig höher und zielt nun genau auf Schreiners Brust. „Du hast sowieso nicht genug Rückgrat und Mut um auch abzudrücken.“ Schreiners rechte Hand tastet hinter dem hochgeklappten Deckel des Aktenkoffers in die Schreibtisch Schublade und holt langsam den Revolver hervor. „Los Schreiner, beide Hände über den Kopf und dann komm langsam hinter dem Tisch hervor,“ befiehlt Harry. Er greift sich dabei an den Gürtel und holt die Handschellen aus der daran hängenden Tasche. Diesen Moment nützt Schreiner kaltblütig aus und reißt mit einer schnellen Bewegung seine Waffe hoch und drückt ab. Harry erkennt blitzschnell die Situation und zieht den Abzug auch durch. Im selben Moment verspürt er einen glühenden Schmerz in der rechten Schulter und merkt, wie ihm der Arm nach hinten gerissen wird. Er sieht, wie sich die Brust von Schreiner schnell rot färbt und er mit einem völlig überraschten Gesichtsausdruck hinter dem Tisch steht. Schreiner lässt langsam den Arm sinken. Mit einem lauten Poltern fällt die Knarre auf den Boden. „Aber....Nagel...du hast abgedrückt. Du hast wirklich....geschossen.“ Bei den Worten läuft ihm ein dünnes Rinnsal Blut aus dem Mund. Mit einem letzten konsternierten Blick in Richtung Harry fällt Schreiner nach vorne über den Aktenkoffer voller Geld und macht seinen letzte Atemzug. Das ist das Letzte, was Harry noch sieht, bevor er bewusstlos zu Boden sinkt.

## **Einsatz für Pitt Brett**

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Aus einem Reflex heraus packt Gabriela die Weste von Susi und reisst sie mit sich in das Nebenzimmer. Sie schlägt die Türe zu und schliesst sie ab. „Los, hinten durch und einen Ausgang suchen,“ schreit sie Susi an. „Die Tür wird den Mörder nicht

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

lange aufhalten.“ Sie hören mehrere laute Schüsse und markerschütternde Schmerzensschreie in der Eingangshalle. Susi starrt Gabriela mit weit aufgerissenen Augen an. „Was läuft hier?“ fragt sie verzweifelt. „Die sollten doch auf unserer Seite sein.“ „Einer der Beamten ist ein Verräter, vielleicht sogar der Mörder meines Vaters.“ Gabriela blickt sich gehetzt um und entdeckt an der rechten Seite des Zimmers eine weitere Tür. „Da lang,“ sagt sie, rennt hin und öffnet die Tür behutsam einen Spalt, um einen Blick in den Raum dahinter zu werfen. Sie sieht ein weiteres Zimmer an dessen linker Seite eine verglaste Verandatüre ist. „Komm, Susi, da raus.“ Doch die Hoffnung ist nur von kurzer Dauer, denn der Ausgang ist mit einem schmiedeeisernen Gitter gegen Einbrecher gesichert und verhindert so nicht nur das Einsteigen sondern auch den Weg nach aussen. Als den beiden Frauen bewusst wird, dass das sicher im ganzen Haus der Fall ist, merken sie, dass sie in der Falle sitzen. Sie stehen Todesängste aus aber kämpfen erfolgreich gegen die aufsteigende Panik an. Aus dem Nebenzimmer, in welchen sie kurz vorher waren, hören sie das Krachen eines Schusses und das Splintern von berstendem Holz. Sie flüchten durch die andere Türe und rennen den kurzen Gang entlang, der sich dahinter befindet. Am Ende des Flurs sprinten sie rechts durch einen offenen Durchgang und stehen unvermittelt wieder in der Eingangshalle. Sie sehen fünf Polizisten in der Halle in ihrem eigenen Blut liegen. In dem Moment stürmt der Killer um die Ecke und zielt mit seiner Waffe auf die beiden Frauen. Susi schreit erschrocken auf. Gabriela greift nach ihrer Hand.

„So süß,“ sagt der Killer mit einem hämischen Lächeln. „Eigentlich ist es ja schade um zwei so geile Schnecken, wir hätten sicher viel Spass miteinander. Aber ich muss euch abknallen, weil ihr meinem Boss im Weg steht.“ Er hebt die grosskalibrige Waffe und zielt damit genau in die Mitte von Susi's Stirn.

Und dann krachen zwei Schüsse. Pitt und Kurt fahren mit Höchstgeschwindigkeit in Richtung Moers. Kurt versucht dabei die ganze Zeit mit Pitt's Handy, Harry zu erreichen, doch der nimmt den Anruf nicht entgegen. Kurz darauf erreichen sie das sichere Haus der Duisburger Polizei und sehen den Mannschaftswagen in der Einfahrt stehen. „Hier ist irgend etwas nicht in Ordnung,“ sagt Pitt besorgt zu Kurt. „Wieso meinst du?“ fragt Kurt. „Wir haben gewisse Vorschriften, was den Umgang mit diesem Haus betrifft.“ Pitt dreht den Zündschlüssel und beobachtet konzentriert das Haus. „Der Mannschaftswagen darf nicht vor dem Eingang parkiert werden, vor allem nicht mit offenen Türen. Und der Hauseingang ist auch offen. Lass uns vorsichtig sein.“ Die beiden steigen aus und schleichen geduckt zum Eingang des Hauses. Sie beziehen auf beiden Seiten der Türe Stellung und blicken um die Ecke. Und dann reagieren sie wie eine Person. Sie springen mit erhobenen Waffen in die Türöffnung und drücken beide gleichzeitig ab. Die Kugeln schlagen eine in den Hals und die andere in die Schläfe des Killers ein. Der wird zur Seite katapultiert und reisst beim Fallen eine Blumenvase mit weissen Nelken von einem Beistelltisch.

Geistesgegenwärtig unterdrückt Gabriela das Bedürfnis, sofort zu Pitt zu rennen und ihm um den Hals zu fallen. Denn die beiden Polizisten nähern sich vorsichtig dem mit Blumen überdeckten Killer um zu prüfen, ob keine Gefahr mehr von ihm ausgeht. Kurt legt ihm die Finger an die Halsschlagader und zeigt nach wenigen Augenblicken mit einem Kopfschütteln an, dass sie sicher sind. Pitt hat unterdessen Verstärkung

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

angefordert und einen kurzen Lagebericht durch gegeben. Mit einem lauten Schluchzen umarmt Gabriela Pitt. „Ich dachte, es ist vorbei mit uns,“ sagt sie erschöpft und sieht dabei zu Susi, die neben ihr steht und der die Tränen in Strömen übers die Wangen laufen. Kurt hat unterdessen die traurige Aufgabe übernommen zu schauen, ob einer der Polizisten noch am Leben ist. Aber leider hat er keinen Erfolg. „Der Kerl war ein knallharter Profi,“ meint er kopfschüttelnd, „der hat panzerbrechende Munition benutzt. Die armen Schweine hatten trotz der Schutzausrüstung keine Chance. Ich kann es kaum glauben. Und was mir am schrägsten rüber kommt ist, wie der es in diese Sondereinheit geschafft hat.“ Mittlerweile hört man in der Ferne die Sirenen der heran nahenden Verstärkung und der Sanität. Nachdem die vier genau beschrieben haben, was vorgefallen ist, beginnt die Spurensicherung mit der Arbeit. Trassierbänder werden gespannt, Blitzlichter flammen auf und die Spuren werden mit Flüssigkreide gekennzeichnet. Vor dem Haus nimmt der Einsatzleiter Pitt und Kurt zur Seite um ihnen die Ereignisse im Revier mit Harry und Schreiner zu erklären. Er beeilt sich zu erläutern, dass es Harry so weit gut geht, dass er nur einen Streifschuss eingefangen hat, bevor sich die zwei zu grosse Sorgen machen können. Es sei nicht so schlimm, sagt er, denn Harry sei schon auf dem Weg ins Gefängnis, wo Moser junior und die Säger hingbracht wurden. Er wolle dort auf Pitt und Kurt warten, damit sie gemeinsam die zwei in einem knallharten Verhör in die Mangel nehmen können, um etwas über den ominösen Boss der Bande in Erfahrung zu bringen. Den beiden Polizisten fällt ein Stein vom Herzen. Sie wollen sich auch gleich auf den Weg machen, doch nun haben sie ein Problem. „Können wir uns einen Dienstwagen von euch ausleihen?“ fragt Pitt den Einsatzleiter. „Warum denn?“ „Weil wir mit einem Zweisitzer unterwegs waren, jetzt aber zu viert sind,“ meint Pitt mit einem schrägen Lächeln und deutet auf den neben dem Mannschaftswagen in der Auffahrt stehenden Audi. „Sie können mir die Schlüssel geben,“ meint der Einsatzleiter und blickt mit einem Lächeln zu dem Sportwagen, „ich bringe dann den Audi ins Revier, sie können mit dem Mannschaftswagen ins Gefängnis und ihn dann nachher wieder zurück in unseren Fuhrpark bringen.“

Bekommt der Audi-Besitzer den Wagen jemals wieder? Was bekommen sie aus den Verhafteten heraus? Wird Harry jetzt als Held gefeiert?

### Im Vernehmungsraum

Kurt und Pitt treffen wenig später im Präsidium ein. Harry wartet bereits im Büro auf die beiden und berichtet, dass die Kollegen die beiden Frauen, Gabriela und Susi, in die städtischen Kliniken nach Duisburg-Wedau gebracht haben und dass der behandelnde Arzt beiden eine Beruhigungsspritze gegeben hat und dass sie jetzt voraussichtlich für die nächsten Stunden schlafen werden. Ausserdem hat Harry den beiden eine Wache vor die Zimmertür gestellt und so sichergestellt, dass er und Pitt über jede Veränderung informiert werden.

"Und unsere Ehrengäste sind unten im Keller über unsere Vernehmungsräume verteilt. Die warten da jetzt ganz brav auf uns und unsere Fragen"



## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Pitt teilt ein. Harry bekommt den jungen Moser, er selbst kriegt Isabella Säger. Kurt darf als Schweizer keine eigene Vernehmung durchführen, soll aber Pitt begleiten. Pitt betritt den Vernehmungsraum. Dort sitzt die Säger immer noch in dem Aufzug, in dem Pitt sie bei der Observation gesehen hat. "Hallo Isabella, dein Büro oben im Vorzimmer von Schreiner war gemütlicher? Mal sehen, was Du zu sagen hast, vielleicht gibt es ja doch noch etwas Besseres für Dich"

Kaum hat Pitt den Satz zu Ende gebracht, da beginnt die Säger auch schon und haut einen nach dem anderen in die Pfanne. Moser Senior, der neben seiner Tätigkeit bei der Eisenhütte als Industriespion tätig war und Formeln und Konstruktionszeichnungen als Mikrofilm im Backenzahn in die Schweiz zu seinem Mittelsmann gebracht hat, der Zahnarzt, der die Schmuggelkapsel in den Zahn einzementiert hat, Moser Junior, der auf seinen Konzertreisen die Kontakte gemacht hat und das Geld kassiert hat. Er habe seinen Vater erpresst, da eine seiner Liebhaften die Frau des Bürgermeisters war. Und den Bürgermeister hat er damit erpresst, dass er Fotos von der Affäre an die BLÖD-Zeitung geben wollte, wenn der Bürgermeister sich nicht als Freund Moser Seniors zeigt.

Der Flügel beinhaltet ein komplettes Fotolabor zu Herstellung von Mikrofilmen, gut versteckt in den tragenden Balken des Instruments, damit konnte Moser Junior die ganzen geheimen Akten auf Mikrofilm kopieren und dann versenden.

Dann kommt Isabella zu Ihrer Beteiligung: „Ich habe mich bei einem Konzert in den jungen Moser verliebt und er ist sofort darauf eingegangen. Die Konzertkarte hatte ich vom Chef, ich glaube heute, dass ich dort ganz gezielt hingeschickt worden bin. Ich wusste da noch nicht, dass es ihm nur darauf ankam, mich auf Georgs Vater anzusetzen. Die beiden Mosers stehen auf den gleichen Frauentyp. Und dann habe ich im Büro mitbekommen, dass Schreiner dort dunkle Geschäfte macht. Erst wollte ich ihn anzeigen, aber dann hat er mir gezeigt, dass ich von dieser ganzen Geschichte profitieren kann, wenn ich einfach nur die Klappe halte und mit Rudolf Moser und Georg Moser ins Bett steige.“

Danach wird Isabella ruhig und sagt nichts mehr.

„Na, das war ja schon ganz gut“, sagt Kurt auf dem Flur zu Pitt, als sie nach der Vernehmung den Raum verlassen haben. Isabella wird in ihre Zelle gebracht. Pitt und Kurt wollen zu Harry in den anderen Vernehmungsraum, aber auf dem Weg dorthin klingelt Pitts Handy.

Es ist der Beamte aus dem Krankenhaus, Gabriela ist aufgewacht und fragt nach ihm.

So geht Kurt allein zu Harry und Pitt fährt ins Krankenhaus.

Gabriela sieht erschöpft aus, aber Pitt ist froh, dass er sie in die Arme nehmen kann. Fast eine halbe Stunde liegen sie sich in den Armen ohne ein Wort zu sagen. Dann bricht Gabriela das Schweigen: „Pitt, ich bin so froh, dass du da bist. Und das ich das alles halbwegs gesund überstanden habe. Meine Familie hat so viel Unglück über die Menschen gebracht und du wärst fast in die Luft gesprengt worden. Mein Bruder hat auch nicht davor zurückgeschreckt, Killer auf mich anzusetzen – ich kann es nicht glauben. Pitt, kannst Du mir verzeihen, dass ich aus einer solchen Familie komme?“



## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

„Natürlich, Gabi, ich liebe Dich und Deine Familie ist mir egal. Ich will mit Dir zusammenbleiben. Wenn Du das auch willst – als meine Frau. Was sagst Du dazu? Du musst nicht sofort antworten, ich lasse Dir Zeit!“

Gabriela schaut Pitt in die Augen: „ Ja, Pitt, ich will Deine Frau werden“

Die beiden liegen sich noch eine ganze Zeit in den Armen, bis Gabrielas Augen schwer werden und sie in seinen Armen einschläft.

## Einsatz für Pitt Brett

Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck

Was wird der junge Moser aussagen?  
Wo steht der Audi?  
Weis Piepenhagen, wie es weitergeht?

### Bei Moser junior

Als Kurt den Vernehmungsraum mit Moser erreicht, kommt Harry ihm entgegen.  
„Nix aber auch gar nichts ist ihm zu entlocken, der schweigt wie eine Auster“

„Sag ihm einfach, daß wir ihn dann vorläufig freilassen müssen und das draußen ein Paar Leute rumlungern“ entgegnet Kurt und grinst verschmitzt.

Gute Idee“ sagt Harry und geht schnurstracks wieder in den Vernehmungsraum.

Hör mal mein lieber Junior, ich habe grade mit dem Richter gesprochen und der Sagt, wenn Sie nicht reden, müssen wir Sie leider vorläufig entlassen. Aber für Ihre Sicherheit können wir nicht garantieren.

Auf gar keinen Fall will ich jetzt ohne Bewachung raus, mein Leben steht auf dem Spiel, denken Sie daran wie mein Vater endete ich rede

Harry setzt sich hin und schaltet den Recorder ein.

Also erst mal, so ein guter Pianist bin ich gar nicht, oft habe ich eine Musikanlage laufen lassen. Mit der neuesten Technik ist da kein Unterschied zu hören.

Harry unterbricht ihn „Ihre musikalische Ader interessiert hier gar nicht, es geht Einzig und allein um die Sache mit dem Mikrofilm

Moser hustet

Wir alle sind nur knapp dem Tod entronnen. Die Killer arbeiten für eine Organisation, eine Korporation, die sich auf Industriespionage spezialisiert hat. Wenn Man ihr beikommen will, so wird man zerstört oder aber sie korrumpieren einen so, daß er gezwungenermaßen mitmachen muß. Der Microfilm, um den es hier geht, ist etwas ganz besonderes. Er stellt ein Verfahren dar, daß man Metall so herstellen kann, daß die Haltbarkeit bis auf den Tag genau bestimmt werden kann. Stellen Sie sich mal vor, welche Möglichkeiten sich daraus ergeben, wieviel Geld man damit scheffeln kann, Milliarden, von der Machtfülle die die Korporation damit gewinnt ist unvorstellbar. Die Eisenhüttenwerke sind schon länger marode und Vater wurde gezwungen da mitzumachen. Er hatte überhaupt keine Möglichkeit da raus zu kommen. Aber am Ende bekam er Angst und wollte aussteigen und das Verfahren der Metallherstellung öffentlich machen. Das Ergebnis kennen Sie ja. Ich mußte zuschauen. Daher habe ich auch in einem unbewachten Moment die Börse meines Vaters an mich genommen und sie weggeworfen. Der Bürgermeister ist auch darin verstrickt. Er ist sogar ganz hoch oben angesiedelt. Das Geld für seine Wahlkämpfe hat er sich natürlich selbst aus dem Vermögen der Korporation genommen und das

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

nicht zu knapp. Warum sind wohl einige Kandidaten sehr früh aus dem Rennen gewesen? Die haben entweder die Hand aufgehoben oder aber sind dazu gezwungen worden. Machen sie sich eins ganz klar, die Sache ist für uns noch lange nicht ausgestanden, es sei denn, Sie geben die Formel frei und der Manipulation in der Herstellung ist nicht mehr möglich, da ja dann alles nachgewiesen werden kann.

Moser schweigt eine Weile

Mit der Säger wollte ich im Ausland untertauchen und habe daher meinen Vater ein wenig unter Druck gesetzt, aber er war ja Pleite und daher habe ich mich auf einen Deal mit der Korporation eingelassen. Wenn Sie bloß nicht soviel Glück gehabt hätten, wären wir schon längst untergetaucht.

„Namen“ erwidert Harry nur.

Den einzigen, den ich in der oberen Etage kenne ist der Bürgermeister. Die ganze Korporation setzt sich aus ziemlich hohen Tieren in Politik und Wirtschaft aus allen Erdteilen zusammen. Halt, in Genf ist auch ein Hauptmann der Polizei beteiligt.

„Das reicht erstmal“ antwortet Harry und sagt den Wärtern „Einzelzelle im Hochsicherheitstrakt und schärfste Bewachung. Die Wärter werden alle mit Maschinenpistolen ausgerüstet und nur die Besten kommen vor die Tür. Keiner, aber auch Keiner darf ohne Brett´s oder meiner Zustimmung zu ihm.“

Harry verläßt den Raum und geht zu Kurt. Dieser sagt „Einiges passt zu dem was die Säger gesagt hat, aber da ist noch viel Klärungsbedarf, zumindest haben wir jetzt einen, den wir dringend vernehmen müssen. Hoffentlich findet die Spurensicherung den Film, Eine Kopie würde ich gerne mitnehmen und unserer Forschungsabteilung geben.

So, jetzt komm, wir fahren zum Krankenhaus, Pitt ist schon da und so wie ich den einschätze, macht der grad nen Heiratsantrag, ich seh vor lauter Gesülze schon förmlich den Sabber den Bordstein runterlaufen“

Harry lacht laut auf und beide gehen zur Straße und sehen zu ihrem Entzücken den Audi. Harry geht zurück, holt den Schlüssel, setzt sich ans Steuer, fährt los und würgt den Motor ab. Kurt kriegt sich vor lauter Lachen kaum noch ein, aber Harry schafft es schließlich doch.

Kommt der nächste Heiratsantrag?  
Was passiert mit dem Audi?  
Kriegt Kurt auch noch was ab?  
Wird die Formel öffentlich gemacht?

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Als Harry und Kurt beim Krankenhaus ankommen verlässt Pitt gerade das Gebäude. Die drei tauschen ihre Erkenntnisse aus und diskutieren über das weitere Vorgehen.

„Zuerst fahren wir ins Präsidium,“ sagt Pitt, „und stattdessen dem Untersuchungslabor einen Besuch ab.“

Harry und Kurt nicken.

„Aber zuerst fordere ich einen Haftbefehl für den werten Herrn Bürgermeister an.“ Pitt zückt sein Handy und wählt die Nummer der Staatsanwaltschaft. „Ich will den Kerl in der Zelle sehen, damit wir ihn in die Mangel nehmen können.“

„Ich würde zu gern sein Gesicht sehen,“ sagt Harry zu Kurt, „wenn in seinem Büro plötzlich unsere Kollegen auftauchen und ihn verhaften.“

Kurt grinst: „Das wäre sicher ein tolles Schauspiel.“

Als Pitt sein Telefonat beendet hat, informiert er die beiden anderen darüber, dass die Einheit schon in Bewegung gesetzt wurde. Und zwar in die Messehalle, in der der Bürgermeister gerade eine Wahlkampfreda vor tausendfünfhundert geladener Gäste hält.

„Das wird ein Schauspiel der Extraklasse.“ ergänzt Kurt und seinen vorherigen Satz und grinst noch breiter.

Nachdem Harry erklärt hat, dass er sehr gerne noch Susi oben in ihrem Zimmer besuchen möchte, entscheiden die drei, dass Pitt und Kurt schon mal ohne ihn zum Untersuchungslabor fahren und dann dort auf ihn warten werden. Harry gibt Pitt den Schlüssel vom Audi und läuft in den Eingangsbereich des Krankenhauses.

Nach einer kurzen, rasanten Fahrt öffnet Pitt die Fahrertür, zieht den Schlüssel ab und wirft ihn dem völlig erstaunt dastehenden Chef des Fuhrparks der Polizei zu.

„Bitte volltanken, Scheiben putzen, Ascher leeren, das ganze Programm halt,“ sagt er mit ernster Miene in das verdutzt blickende Gesicht, „aber macht keinen Kratzer in den Lack!“ Als Pitt und Kurt den Eingang zum Revier betreten, steht der Mann immer noch mit offenem Mund vor dem Wagen. Im Gebäude dann brechen die beiden in schallendes Gelächter aus.

Nach wenigen Minuten betreten sie die Räume der Spurensicherung und lassen sich vom leitenden Beamten zu den Bruchstücken des Flügels führen.

„Meine Leute haben einige interessante Sachen in den Trümmern gefunden,“ beginnt er stolz zu erklären, „zum einen haben wir die gesamte Ausrüstung zur Herstellung von Mikrofilmen in den stärkeren Teilen der Konstruktion gefunden.“ Er hält Kurt und

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Pitt einige undefinierbare Metallteile vor das Gesicht. „Zum anderen war der Flügel selbst durch und durch mit geheimen Schubläden und Fächern durchsetzt. So eine eigenartige Konstruktion habe ich noch nie zuvor gesehen. In einem der Fächer befand sich ein kleiner Beutel mit Rohdiamanten, in einem anderen befanden sich einige rohe Pässe aus verschiedenen Ländern und in einem Fach konnten wir noch Spuren von Kokain nachweisen.“

„Ein perfektes Schmuggler Utensil, dieser Flügel,“ meint Kurt zu Pitt.

„Etwas Eigenartiges haben wir auch noch gefunden,“ erklärt der andere weiter, „eine genial durchdachte Musikanlage mit MP3 Player und passenden, leistungsstarken Lautsprechern.“

„Hat der Moser also nicht gelogen,“ sagt Pitt, „als er sagte, er könne nicht so gut spielen und brauche Playback Unterstützung.“

„Und was ist mit einem Film, einem Mikrofilm?“ fragt Kurt.

„Haben wir auch einen gefunden. Ist schon im anderen Raum zur Entwicklung. Den Film haben wir unter dem im Deckel eingelassenen Kreuz gefunden.“

„Wenn sich darauf eine Formel befindet,“ sagt Pitt energisch, „dann sofort weitergeben in die wissenschaftliche Abteilung. Die sollen sich dann umgehend darum kümmern. Ich will wissen, was diese Formel bedeutet und was sie bewirkt. Das hat absolute Priorität.“ In dem Moment klingelt sein Handy. Nach wenigen Augenblicken trennt er die Verbindung wieder und sagt zu Kurt: „Unser neuer Ehrengast wurde soeben gebracht und wartet im Vernehmungssaal auf uns.“

Beide machen sich sofort auf den Weg, um den Bürgermeister einem Verhör zu unterziehen. Dort angekommen, bleibt Kurt hinter dem grossen Spionspiegel stehen, während dem Pitt den Raum betritt und sich vor den sichtlich stinksauren Bürgermeister stellt. Dieser beginnt auch gleich zu poltern: „Was soll diese Scheisse hier? Mich vor meinen Wählern dermassen bloss zu stellen? Mich so zu blamieren? Das wird ein rechtliches Nachspiel haben für sie, darauf können sie sich schon mal gefasst machen. Sie wissen gar nicht, mit wem sie es zu tun haben,“ schreit er Pitt an.

„Doch, weiss ich,“ entgegnet Pitt völlig ruhig, „sie sind ein kriminelles Schwein, das den Rest seines Lebens wohl hinter Gittern verbringen wird.“

Der Bürgermeister starrt Pitt einen Moment fassungslos an bevor er schreit: „Ich bin nicht kriminell. Ich bin der Bürgermeister und Politiker.“

„Allein das reicht schon um kriminell zu sein,“ entgegnet Pitt trocken.

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

Kurt fällt fast um vor Lachen. Zu seinem Glück ist der Spiegel nicht nur Sichtsondern auch Schalldicht.

„Ich Sorge dafür, dass sie ihren Job los sind. Ich will sofort mit ihrem Vorgesetzten, Herrn Schreiner, sprechen. Wir sind nämlich gute Freunde, und er wird ihnen den Arsch bis zum Genick aufreissen,“ tobt der Bürgermeister mit hochrotem Kopf.

„Ich möchte eigentlich auch sehr gerne mit Herrn Schreiner sprechen,“ antwortet Pitt, „aber leider ist er tot. Mein Partner musste ihn in Notwehr erschiessen.“

Bei diesen Worten weicht sämtliche Farbe aus dem Gesicht des Bürgermeisters und er lässt sich schwer auf den hinter ihm stehenden Stuhl fallen. „Sie sehen,“ fährt Pitt ungerührt fort, „ihre Rückendeckung können sie vergessen. Die Säger hat auch ausgepackt, wie der junge Moser. Es ist also besser, sie reden mit uns, dann können wir auch dafür sorgen, dass ihnen nichts passiert. Im anderen Fall müssten wir sie ohne Schutz laufen lassen. Und ich glaube kaum, dass ihre sogenannten Geschäftspartner der Korporation lange zögern würden, ihnen auch das Licht auszublenden.“ Pitt dreht sich um und verlässt ohne ein weiteres Wort den Raum. Er und Kurt beobachten wie der Bürgermeister nervös in dem engen Raum hin und her tigert. Nach einer halben Stunde betritt Pitt den Raum wieder, setzt sich hin und schaut den schwitzenden Bürgermeister fragend an.

„Also gut, wenn sie mir für meine Sicherheit garantieren können, dann packe ich aus.“

Ein leichtes Lächeln umspielt Pitts Mundwinkel. „Das können wir,“ antwortet er gelassen, „sie bekommen bis zur Verhandlung eine Zelle im Hochsicherheitstrakt. Dafür will ich aber die Namen, die hinter der Korporation stehen, und zwar alle,“ fordert Pitt.

Packt der Bürgermeister aus?

Wer steckt hinter der Korporation?

Kann Pitt wirklich für die Sicherheit sorgen?

Wird der Bürgermeister wieder gewählt?

Und dann packt er aus, der Bürgermeister. Bei einem seiner gemeinsamen Urlaube mit Polizeirat Schreiner und der blonden Isabella in den Schweizer Bergen sei er von einem Schweizer mittleren Alters angesprochen worden. In dieser Nacht hatte der Bürgermeister "versehentlich" in das Zimmer Isabellas verirrt und hatte - wie erhofft -

## Einsatz für Pitt Brett

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

eine heisse Nacht mit ihr verlebt. Weder Moser noch Schreiner haben das mitbekommen, so glaubte der Bürgermeister zu diesem Zeitpunkt.

Am nächsten Morgen, am Frühstückstisch im Hotelrestaurant, lag dann auf einmal ein großer, brauner Umschlag auf seinem Platz und ein Blick auf den Inhalt ließ ihm eiskalte Schauer über den Rücken laufen. Er und Isabella, so wie Gott sie geschaffen hat in innigen Umarmungen und noch viel verfänglichen Stellungen. "Hallo mein Freund" meldete sich da eine freundliche Stimme "Was meinst Du, Bürgermeisterlein, wenn Deine nette Frau, die Frau Bürgermeisterin, diese Bilder in ihrer Post findet? Dich mit Deinem Kopf zwischen den Schenkeln dieser Schlampe und mit Deinen Händen auf den Riesenbrüsten dieser - ja, nennen wir sie mal Dame....." Der Bürgermeister kannte diesen Mann aus dem Nachtclub, in den er bei seinen Urlauben im Berner Oberland gern mit Schreiner und der blonden Isabella feierte. Dort stand dieser Mann als Türsteher und sortierte die Gäste nach dem ersten optischen Eindruck aus. Leo Leopold, ein ehemaliger Kleinkrimineller, der es verstand, sich geschickt aus allem herauszuhalten und aus diesem Grund noch nicht allzuviel Zeit im Gefängnis verbracht hatte. "Vielleicht kommen wir ja ins Geschäft" Dann winkte er mit der rechten Hand und Schreiner, Moser senior und die Säger kamen auch an den Tisch.

In dieser illustren Runde kam man dann schnell auf das Thema Industriespionage und der Bürgermeister wurde von seinen Freunden und dem Schweizer Leo Leopold in die Gruppe, genannt "die Korporation" eingeführt. Das auch der Schmuggel von Kokain und Edelsteinen von der Korporation betrieben wurde, erfuhr er dann aber erst später

"Ja, Herr Brett," sagt der Bürgermeister Pitt zugewandt." Schreiner, Vater und Sohn Moser, dieser Leopold sind die Köpfe der Korporation. Und dann waren noch einige Helfer, zum Beispiel die Säger, die als Lockvogel fungiert und mit ihren körperlichen Reizen alle Männer um den Finger wickeln kann, ich, der ich den Mosers und Ihrem Chef, Herr Brett, mit Alibis zur Verfügung stehen musste und dann noch einer in der Schweiz, der die Mikrofilme, das Kokain und die anderen Materialien lagerte. Ein gewisser Nyffenegger, bei der Schweizer Armee in irgendsoeiner Kaserne in irgendsoeinem Tal. Da hat keine Polizei irgendetwas gesucht, wer vermutet schon Schmuggelware beim Schweizer Militär?"

Harry nimmt das Geständnis auf und kurze Zeit später hat der Haftrichter den Haftbefehl ausgeschrieben und der Verdächtige wird in die Haftanstalt überstellt. Nach wenigen Stunden meldet Kurt, dass Nyffenegger und Leopold sich sicher in Schweizer Gefängnissen befinden.

"Kommt, lasst uns ins `La Traviata´ gehen, dort können wir uns mit Susi und Gabi treffen und das Ende des Falls begiessen." Pitt und Harry rufen schnell ihre Freundinnen an und fahren dann in das Lokal.

Die Frauen treffen wenig später ein. Es wird gegessen und getrunken und als Krönung des Abends steht Pitt auf und schaut Kurt an - "Mein lieber Kurt, wir kennen uns noch nicht lange, aber wir sind nicht nur Kollegen, nein wir sind auch Freunde geworden. Und wenn Du morgen wieder in die Schweiz fliegst, dann wissen wir, dass Du in drei Wochen wieder hier sein wirst. Denn dann werden Gabi und ich auf dem Satndesamt in Duisburg Hamborn heiraten und meine besten Freunde werden meine Trauzeugen sein - Du, Kurt und Du, Harry"



## **Einsatz für Pitt Brett**

**Der internationale Internetkrimi von Christian Beran, Margit Heinze-Süselbeck, Daniel Schild & Jörg Süselbeck**

©Jörg Süselbeck, Christian Beran, Daniel Schild & Margit Heinze-Süselbeck